

WISSENBILANZ 2006
der Wirtschaftsuniversität Wien



WISSENBILANZ 2006 der Wirtschaftsuniversität Wien

Inhalt

Wissensbilanz 2006

| Allgemeiner Teil | | Kennzahlen | | | |
|------------------|-------|---|----|----------|--|
| 4 | 1 | Wirkungsbereiche, Zielsetzungen und Strategien | 40 | II.1.1 | Personal |
| 7 | 2 | Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten | 40 | II.1.2 | Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) |
| | | | 41 | II.1.3 | Anzahl der Berufungen an die Universität |
| | | | 41 | II.1.4 | Anzahl der Berufungen von der Universität |
| 8 | 3 | Qualitätssicherung | 42 | II.1.5 | Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) |
| 8 | 3.1 | EQUIS als Qualitätssicherungsinstrument | | II.1.6 | Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals |
| 9 | 3.2 | Qualitätssicherung in der Forschung | | II.1.7 | Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen |
| 9 | 3.2.1 | Profilbildung innerhalb der Departments | 42 | II.2.1 | Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro |
| 9 | 3.2.2 | Forschungsinstitute | | II.2.2 | Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro |
| 9 | 3.2.3 | Interne Forschungsförderung | 42 | II.2.3 | Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen |
| 10 | 3.2.4 | WU-Journal-Rating | | II.2.4 | Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen |
| 11 | 3.2.5 | Forschungsservice | 43 | II.2.5 | Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro |
| 11 | 3.3 | Qualitätssicherung in der Lehre | | II.2.6 | Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro |
| 12 | 3.3.1 | Evaluierung und Feedback auf Ebene der Lehr- und Lernprozesse | 43 | II.2.7 | Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro |
| 13 | 3.3.2 | Evaluierung und Entwicklung auf Ebene der Lehrprogramme | 43 | II.2.8 | Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro |
| 13 | 3.3.3 | Qualitätsförderung und Support für Studierende und Lehrende | 43 | II.2.9 | Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro |
| 15 | 4 | Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit | | II.2.10 | Einnahmen aus Sponsoring in Euro |
| 15 | 4.1 | Strategische Positionierung | 44 | II.2.11 | Nutzfläche in m ² |
| 15 | 4.2 | Maßnahmen der WU-Marketingstrategie | | II.3.1 | Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen |
| 15 | 4.3 | Umsetzungsschritte im Berichtsjahr | | II.3.2 | Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen |
| 15 | 4.3.1 | Öffentlichkeitsarbeit | 44 | II.3.3 | Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften |
| 15 | 4.3.2 | Intensive Forschungs-PR | | II.3.4 | Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien |
| 16 | 4.3.3 | Publikationen | | II.3.5 | Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken |
| 16 | 4.3.4 | Veranstaltungen und Messebeteiligungen | 44 | II.3.6 | Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken |
| 18 | 5 | Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal | 44 | III.1.1 | Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten |
| 18 | 5.1 | Ableitung aus dem Frauenförderungsplan | 45 | III.1.2 | Anzahl der eingerichteten Studien |
| 18 | 5.2 | Weiterführende Maßnahmen und Projekte | 45 | III.1.3 | Durchschnittliche Studiendauer in Semestern |
| 19 | 5.3 | Frauenquote | 46 | III.1.4 | Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien |
| 19 | 5.4 | Frauenförderung und Personalentwicklung | | III.1.5 | Anzahl der Studierenden |
| 20 | 6 | Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 46 | III.1.6 | Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien |
| 20 | 6.1 | Interne Weiterbildung | | III.1.7 | Anzahl der ordentlichen Studien |
| 20 | 6.1.1 | Traineeprogramm | 47 | III.1.8 | Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) |
| 20 | 6.1.2 | Karriereprogramm für WU-Wissenschaftlerinnen | | III.1.9 | Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) |
| 20 | 6.1.3 | Weiterbildungsprogramm | 48 | III.1.10 | Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss |
| 21 | 6.1.4 | Angebot für Führungskräfte | | | |
| 21 | 6.2 | Weitere Personalentwicklungsmaßnahmen | 48 | | |
| 22 | 6.3 | Ausblick auf das Jahr 2007 | 48 | | |
| 23 | 7 | Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten | 49 | | |
| 24 | 8 | Preise und Auszeichnungen | 50 | | |
| 26 | 9 | Forschungscluster und -netzwerke | 53 | | |
| 26 | 9.1 | Forschungsinstitute | | | |
| 26 | 9.1.1 | Übersicht Forschungsinstitute | | | |
| 26 | 9.1.2 | Forschungsinstitute im Detail | | | |
| 33 | 9.2 | Spezialforschungsbereich International Tax Coordination | 54 | | |
| 34 | 10 | Umsetzung der Bologna-Erklärung an der WU | 54 | | |
| 37 | 11 | Resümee und Ausblick | 55 | | |

| | |
|----|--|
| 56 | III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme |
| 56 | III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro |
| 57 | III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent |
| 58 | III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte |
| 60 | III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte |
| 60 | III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten |
| 61 | III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler |
| 62 | III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien |
| 64 | III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien |
| 64 | III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben |
| 66 | IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse |
| 68 | IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums |
| 69 | IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen |
| 70 | IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester |
| 72 | IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien |
| 74 | IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals |
| 75 | IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen |
| 76 | IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente |
| 76 | IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro |
| 77 | 1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro |
| 77 | 1.2 Wissenschaftsprofil der angebotenen Curricula in Prozent |
| 78 | Definitionen |
| 80 | Impressum |

1 Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

1.1 Wirkungsbereich und Zielsetzungen

Mit dem vorläufigen Abschluss des Profilbildungsprozesses an der WU im Jahr 2005 brachte 2006 wieder eine Reihe wichtiger Entscheidungen und Veränderungen auf dem Weg der Erreichung der strategischen Ziele in den Kernbereichen Lehre, Internationalität, Forschung und Weiterbildung.

Lehre

Start der Bachelorstudien im Wintersemester 2006/07

Mit Herbst 2006 hat die WU ihr gesamtes Studienangebot auf die dreigliedrige Bologna-Studienarchitektur – Bachelor, Master und Doktorat/Ph.D. – umgestellt. Die bisherigen Diplomstudien laufen innerhalb bestimmter Übergangsfristen (bis 2012/13) aus. Studienanfänger/innen können von nun an zwischen den beiden Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht wählen.

Mit dem frühen Umstieg auf die Bologna-Studienarchitektur und der damit einhergehenden Neugestaltung der Studienpläne möchte die WU bei den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in erster Linie den personellen Anforderungen in Hinblick auf Management- und Wirtschafts-Know-how in Österreich und auch international gerecht werden. Im Bereich des neuen Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht wird die WU als Vorreiterin die primäre Anbieterin dieser Ausbildung in Österreich sein. Das Studienprogramm profitiert einerseits von der ausgezeichneten Expertise im Bereich Wirtschaftsrecht an der WU und wird andererseits die Universität im Bereich der Rechtsstudien österreichweit einzigartig positionieren.

Die Einführung der Masterstudien

Die zweite Stufe der dreigliedrigen Bologna-Studienarchitektur bilden die Masterstudien, die ab Wintersemester 2007/08 schrittweise an der WU eingeführt werden. Die Studierenden können hier künftig zwischen zehn spezialisierten Masterstudien wählen, die teilweise zur Gänze in englischer Sprache angeboten werden. Die beiden ersten Masterstudien, die an der WU ab Wintersemester 2007/08 besucht werden können, sind Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht. Danach folgen nach und nach die weiteren Programme. Die WU möchte mit ihren Master- und in weiterer Folge mit ihren Ph.D.-Programmen Studierende ansprechen, die einerseits eine akademische Karriere ins Auge fassen und andererseits nach einem breiten Studien- und Spezialisierungsangebot sowie nach einer auf aktueller Forschung basierenden Ausbildung suchen. Eine signifikante Zahl von Programmen wird zur Gänze in Englisch durchgeführt werden, um auch verstärkt Studierende aus dem Ausland und die internationale Forschungsgemeinschaft anzusprechen.

Neue Studienrichtung Wirtschaftsrecht

Das zukünftige Berufsbild von Jurist/inn/en in Österreich wird passiven Änderungen unterworfen werden. Europäische Integration, Globalisierung, internationale Handelsverflechtungen und vieles mehr werden dazu führen, dass ergänzend zur juristischen Ausbildung verstärkt fundierte wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse, internationale Orientierung, Fremdsprachen und so genannte Soft Skills nachgefragt werden. Seit dem Wintersemester 2006/07 bietet die WU daher eine völlig neue Studienrichtung an. Bei dieser in Österreich einzigartigen Ausbildung werden wirtschaftswissenschaftliche und juristische Lehrinhalte etwa zu gleichen Teilen kombiniert. Abgeschlossen wird das Studium mit einem juristischen Bachelor.

Internationalisierung

EQUIS-Akkreditierung

Im Entwicklungsplan der WU ist die Akkreditierung bei einer angesehenen internationalen Akkreditierungsagentur vorgesehen. Im Jahr 2005 legte sich das Rektorat schließlich auf eine EQUIS-Akkreditierung (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD) fest. Im Oktober 2006 konnte in diesem Projekt mit dem EQUIS-Self-Assessment-Report ein zentraler Meilenstein erreicht werden, im November 2006 besuchte ein Peer-Review-Team die WU. In rund 20 Meetings mit ca. 100 WU-Angehörigen überprüfte das Team die Qualität der WU. Im Jänner 2007 wurde eine positive Entscheidung gefällt. Die Wirtschaftsuniversität ist die erste österreichische Universität, die eine internationale Akkreditierung erreicht hat und damit im Bereich Qualitätsmanagement Maßstäbe setzt.

CEMS als zweitbestes europäisches Studienprogramm

Das europäische Studienprogramm von CEMS (Community of European Management Schools and International Companies), das in Österreich nur an der WU angeboten wird, erreichte im Berichtsjahr den ausgezeichneten zweiten Rang im „Financial Times“-Ranking der europäischen Master-in-Management-Programme. Der „CEMS Master in International Management“ ist eine attraktive Zusatzqualifikation, die im Rahmen eines Joint-Degree-Programms an den 17 CEMS-Universitäten erworben werden kann.

Forschung

Profilbildung innerhalb der Departments

Forschungsschwerpunkte innerhalb der Departments stärken durch die Konzentration der Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit. Im Zuge des Profilbildungsprozesses erarbeitet das Rektorat daher gemeinsam mit den Departments bis zum Frühjahr 2007 Forschungskonzepte und baut sie in den Entwicklungsplan der Universität ein. Die Forschungsleistungen werden schließlich in die Leistungsverträge mit den akademischen Einheiten einbezogen. Im Rahmen von Zielvereinbarungen wurden im Jahr 2006 von Rektorat und Departmentvorständen die von den Departments zu erbringenden Leistungen für eine bestimmte Periode festgelegt. Diese bestimmen Zielgrößen wie auch Entwicklungsschritte und Schwerpunkte in der Forschung.

Erweiterter Leistungsprämienkatalog

Die WU machte 2006 einen bedeutenden Schritt in Richtung einer besseren Wahrnehmung und höheren Wertschätzung herausragender Leistungen in den universitären Kernbereichen und einer stärker leistungsorientierten Entlohnung des wissenschaftlichen Personals. Für herausragende Forschungsleistungen (siehe Kennzahl IV.2.2) können damit erstmals auch Prämien ausbezahlt werden. Dies stellt einen wichtigen Schritt dar und entspricht der WU-Gesamtstrategie zur Stärkung der Forschung. Darüber hinaus wird es künftig zweimal im Jahr eine eigene Festveranstaltung an der WU geben, bei der eine repräsentative Auswahl solcher Leistungen vorgestellt wird. Damit sollen diese auch symbolisch entsprechend gewürdigt werden.

Erste Aktivitäten neu eingerichteter Forschungsinstitute

Im Jahr 2006 haben die Forschungsinstitute für Altersökonomie, Gender and Diversity in Organizations und rechenintensive Methoden ihre operative Arbeit aufgenommen.

Weiterbildung

Auch im Jahr 2006 konnte die Executive Academy kräftig expandieren. Im zweiten Jahr ihres Bestehens wurden alle vier Geschäftsfelder weiter ausgebaut. Die Executive Academy hat die Aufgabe, alle bereits bestehenden Weiterbildungsprogramme der WU zu konsolidieren und neue, auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnittene, Weiterbildungsprogramme zu entwickeln. Mit über 400 WU-internen Akademiker/innen und ca. 200 Partneruniversitäten weltweit kann sie dabei auf Ressourcen und Know-how zurückgreifen, die der Wirtschaft enorme Vorteile bieten (siehe Kennzahl IV.1.3).

Highlights des Jahres 2006

Expansion nach Zentral- und Osteuropa und in den zentralasiatischen Raum

Ein Schwerpunkt für 2006 war die Ausweitung der Programme auf den zentral- und osteuropäischen sowie auf den zentralasiatischen Raum. Die WU Executive Academy führte mit international tätigen österreichischen Unternehmen in Osteuropa MBA-Programme und maßgeschneiderte Firmenprogramme durch. Kooperationen mit lokalen Unternehmen und Universitäten wurden im vergangenen Jahr in den definierten Zielländern stark intensiviert.

Auszeichnung mit Gütesiegel für internationale Spitzenprogramme: Schumpeter Programs

Die Executive Academy entwickelte 2006 mit der Wirtschaftskammer Österreich postgraduale Studienprogramme mit MBA-Abschluss – die „Schumpeter Programs“. Diese sind ausgewählte Weiterbildungsprogramme, die Österreich als Spitzenanbieter auf dem internationalen tertiären Bildungsmarkt positionieren sollen. Im Speziellen umfassen die „Schumpeter Programs“ der WU Executive Academy folgende Angebote:

- Executive MBA (ab März 2007)
- Professional MBA „Entrepreneurship & Innovation“ (seit Herbst 2006)
- Seminarreihe „Learn from the Best“ (seit Januar 2006)

1.2 Strategie

Erste Leistungsvereinbarung zwischen WU und bm:bwk

Die Umsetzung des Universitätsgesetzes 2002 ist mit dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung für die Jahre 2007 bis 2009 zwischen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bm:bwk) und der WU in eine neue Phase eingetreten.

Da eine solche Vereinbarung das erste Mal getroffen wurde, war das Verfahren relativ aufwendig und von beiden Seiten immer wieder mit Unsicherheiten behaftet.

Inhalt der Leistungsvereinbarung sind primär die von der Universität zu erbringenden Leistungen, wie etwa strategische Ziele, Profilbildung, aber auch Inhalt, Ausmaß und Umfang der Ziele und der Zeitpunkt der Zielerreichung, die Aufteilung der Zuweisung des Grundbudgets auf das Budgetjahr, Maßnahmen im Falle der Nichterfüllung der Leistungsvereinbarung sowie Berichtswesen und Rechenschaftslegung.

In der Leistungsvereinbarung zwischen WU und bm:bwk sind zum Beispiel die Schaffung neuer Plätze für die Speziellen Betriebswirtschaftslehren oder der Ausbau von Tutorienprogrammen für WU-Studierende als Ziele definiert. Ein Kernpunkt der Leistungsvereinbarung ist die Verbesserung der Betreuungsrelationen an der WU, also die Finanzierung zusätzlichen wissenschaftlichen Personals, um die Studierenden besser betreuen zu können.

Durch die Einigung über das Budget für die Jahre 2007 bis 2009 wird es der WU eher möglich sein, diese strategischen Vorhaben und Ziele zu realisieren. Darüber hinaus wird die WU mit der Schaffung eines „Kompetenzzentrums Mittel- und Ost-europa“ eines ihrer profilbildenden Vorhaben verwirklichen.

2 Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die WU hat die Notwendigkeit der Unterstützung von berufstätigen Studierenden sowie Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten bereits vor einigen Jahren erkannt. Dieser Tatsache entsprechend wurden und werden zahlreiche Maßnahmen initiiert, die die Vereinbarkeit von Beruf/Kinderbetreuung und Studium verbessern.

So bietet die WU eine Vielzahl an Lehrveranstaltungen zu Abendterminen und an Wochenenden an. Im Studienjahr 2005/06 fand ein beträchtlicher Teil der an der WU abgehaltenen Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr bzw. an Freitagnachmittagen oder Samstagen statt. Darüber hinaus wird in der Studieneingangsphase regelmäßig eine komplette Abendschiene angeboten, die für berufstätige Studierende konzipiert ist.

Rund die Hälfte aller Lehrveranstaltungen wird inzwischen in geblockter Form angeboten – von zweiwöchig abgehaltenen Lehrveranstaltungen bis hin zu Kursen, die innerhalb einer Woche absolviert werden können. Sowohl für berufstätige Studierende als auch für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten haben geblockte Lehrveranstaltungen den Vorteil, die Präsenzzeiten an der Universität besser optimieren zu können.

Großen Anklang bei den Studierenden findet das bereits seit einigen Jahren etablierte Studienbeschleunigungsprogramm der WU. Zusätzliche Lehrveranstaltungen werden in den Semester- und Osterferien sowie im letzten Monat der Sommerferien angeboten. Einerseits können damit Engpässe während des Semesters kompensiert, andererseits aber auch berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten zusätzliche Blocklehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Im Studienjahr 2005/06 umfasste das Studienbeschleunigungsprogramm etwa 50 zusätzliche Lehrveranstaltungen mit rund 2.000 Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Schließlich bietet die WU ihren Studierenden einen Kindergarten an. Dieser ist ganzjährig geöffnet und unterstützt die bessere Vereinbarkeit von Studium und Familie.

3 Qualitätssicherung

3.1 EQUIS als Qualitätssicherungsinstrument

Die WU hat im Entwicklungsplan eine Akkreditierung bei einer angesehenen international agierenden Akkreditierungsagentur festgeschrieben. Im Frühjahr 2005 hat das Rektorat eine EQUIS-Akkreditierung (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD) beantragt. Zu Jahresbeginn 2007 wurde die Akkreditierung erwirkt.

Mit Oktober 2006 konnte im Projekt der EQUIS-Akkreditierung mit dem EQUIS-Self-Assessment-Report ein zentraler Meilenstein erreicht werden. Das 170-seitige Dokument und sein Appendix beschreiben die WU in ihrer Gesamtheit und stellen die wichtige Grundlage für den weiteren Akkreditierungsprozess dar.

Vom 28. bis 30. November 2006 erfolgte der nächste Meilenstein der EQUIS-Akkreditierung, der Peer Review Visit. Im Rahmen von etwa 20 Meetings mit 100 verschiedenen WU-Angehörigen überprüfte das Peer-Review-Team in den Gesprächen die Qualität der WU.

Den Vorsitz des Peer-Review-Teams hatte Chris Greensted inne. Er ist Professor für Risikoanalyse und Accounting Information Systems und war in verschiedenen Managementpositionen für die University of Strathclyde und die Plymouth Business School tätig. Mit der Erfahrung von beinahe 20 Peer-Reviews und als EQUIS Associate Director gilt Prof. Chris Greensted als EQUIS-Experte. Unterstützt wurde er von Hannelore Weck-Hannemann, die als Professorin an der Universität Innsbruck und als Präsidentin des Österreichischen Akkreditierungsrats tätig ist und damit lokales Know-how beisteuerte. Der Blickwinkel der Wirtschaft im Peer-Review-Team wurde besonders von Mario Vaupel gewährleistet, der für die deutsche ERGO Versicherungsgruppe (Marken: D.A.S., Victoria u.a.) eine Weiterbildungseinrichtung für Führungskräfte aufgebaut hat, die er heute leitet. Das vierte Mitglied des Peer-Review-Teams war Professor Christian Delporte, Rektor der Facultés Universitaires Catholiques de Mons (FUCaM) in Belgien.

Die WU ist die erste österreichische Universität, die eine internationale Akkreditierung erreicht hat und setzt damit im Bereich Qualitätsmanagement Maßstäbe.

EQUIS Bedeutung in Forschung und Lehre

Für die Lehre ist die erfolgreiche EQUIS-Akkreditierung der WU von besonderer Bedeutung, kann doch verstärkt damit gerechnet werden, dass die WU eine noch attraktivere Destination für international mobile Studierende wird (siehe Kennzahlen III.1.8 und III.1.9). Die nachhaltige Außenwirkung der Akkreditierung garantiert dabei eine Art Orientierungshilfe bei der Wahl des geeigneten Austauschsemesters. Aktiv suchende und global vernetzte Studierende orientieren sich an Qualitätsrichtlinien bei der Wahl des Austauschplatzes.

Ebenso ist damit zu rechnen, dass entsendende Universitäten vermehrt auf die WU aufmerksam werden und sie auch in ihre Austausch- und Kooperationsnetzwerke integrieren. Neben diesen Aspekten für Studierende bedeutet die EQUIS-Akkreditierung auch eine enorme Aufwertung für die Attraktivität der WU als Standort für Lehrende.

Für internationales Lehrpersonal ist der Qualitätsaspekt ein besonderes Merkmal bei der Wahl des Lehrstandorts. Mit EQUIS wird es für die WU einfacher, international renommierte Vortragende anzuziehen, zumal der Qualitätsaspekt von entscheidender Bedeutung für einen Standort ist. Vortragende von internationalem Ruf ziehen wiederum verstärkt Studierende aus dem Ausland an, wodurch mit einer Art Qualitätsspirale zu rechnen ist.

Für den Bereich der Forschung ist die EQUIS-Akkreditierung von ähnlicher Bedeutung was Personalfragen betrifft: Auch hier ist damit zu rechnen, dass es für Forscher/innen aus dem In- und Ausland attraktiver wird, an der WU zu forschen und zu arbeiten. In der Außenwirkung kann auch damit gerechnet werden, dass die EQUIS-Zertifizierung der WU dabei hilfreich sein wird, an neuen, internationalen Forschungsprogrammen teilzunehmen und in weitere Netzwerke vorzudringen.

Ganz allgemein kann festgehalten werden, dass der mehrmonatige Überprüfungsprozess und das am Ende erhaltene Feedback von großer Wichtigkeit für alle Beteiligten im Forschungsbereich war. Eine externe Überprüfung dieser Art gibt Einblick in Stärken und Schwächen und dient somit der konzentrierten Weiterentwicklung im eigenen Bereich. Nicht zuletzt durch die Dauer der Akkreditierung von drei Jahren, ist damit zu rechnen, dass vermehrte Anstrengungen unternommen werden, um in drei Jahren eine Re-Akkreditierung zu erlangen, was automatisch eine kontinuierliche Qualitätssicherungsmaßnahme darstellt.

3.2 Qualitätssicherung in der Forschung

Aufgrund des hohen Stellenwerts, den die Forschung an der WU einnimmt, setzt die WU in der Qualitätssicherung und -entwicklung der Forschung auf eine Vielfalt an Maßnahmen. 2006 betrafen diese insbesondere:

3.2.1 Profilbildung innerhalb der Departments

Im Zuge des Profilbildungsprozesses erarbeitet das Rektorat gemeinsam mit den Departments bis zum Frühjahr 2007 Forschungskonzepte und baut sie in den Entwicklungsplan ein. Forschungsschwerpunkte innerhalb der Departments stärken durch die Konzentration der Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit in der Forschung. Im Rahmen von Zielvereinbarungen werden die von den Departments zu erbringenden Leistungen für eine bestimmte Periode festgelegt. Im Bereich der Forschung sollen zukünftige Forschungsschwerpunkte sowie Forschungsprojekte der Departments definiert/identifiziert werden. Das Rektorat hat mit den Departmentvorständen für das Jahr 2006 Zielvereinbarungen getroffen. Diese legen sowohl Zielgrößen als auch Entwicklungsschritte und Schwerpunkte in der Forschung fest.

3.2.2 Forschungsinstitute

Seit 2005 werden an der WU Forschungsinstitute eingerichtet. Diese konzentrieren sich vor allem auf die themenorientierte Forschung. Die Forschungsinstitute dienen – wie bereits ihre Vorläufer, die WU-Forschungsschwerpunkte – der Profilbildung der WU in der Forschung und bieten überdies Flexibilität für die beteiligten Forscher/innen und akademischen Einheiten. Die WU hat ihre thematischen Forschungsschwerpunkte in mittlerweile zwölf Forschungsinstituten konzentriert. Sie sollen die Forschung stärken und die Kontakte zur Praxis intensivieren. Die Ausrichtung ist interdisziplinär, international und über die einzelnen Departmentgrenzen hinweg konzipiert. Das Rektorat unterstützte die Neugründungen größtenteils mit einer Anschubfinanzierung in Form von „Assistent/inn/eneinheiten“. Die weiteren Mittel sind über Drittmittel und Fördergelder zu beschaffen.

3.2.3 Interne Forschungsförderung

3.2.3.1 Fördergeber

Die WU-interne Forschung wird durch die folgenden Stiftungen zugunsten der WU finanziert:

- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- Kuratorium zur Förderung der WU
- Jubiläumstiftung der WU Wien, Privatstiftung
- Oesterreichische Nationalbank
- Stiftungen der Bank Austria
- Stiftung der Erste Bank
- WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- Stiftung der Wiener Städtischen Allgemeinen Versicherung
- Festo GmbH – fördert den Festo Fellow
- Senator Wilhelm Wilfling Stiftung
- Wirtschaftskammer Wien: Förderung des Stiftungslehrstuhls Franke

Die aus diesen Quellen lukrierten Mittel werden über verschiedene Schienen eingesetzt, um Anreize in der Forschung zu setzen. Die internen Förderungen sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Bereich der Forschung.

3.2.3.2 Förderung der Forschung durch Entlastung

Forschungsverträge unterstützen hervorragende WU-Wissenschaftler/innen in ihren Forschungsanstrengungen durch die Entlastung von der Lehr- und Verwaltungstätigkeit. Die Kuratoriumsförderung von WU-Habilitand/inn/en gewährleistet die Arbeitsentlastung von WU-Forscher/inne/n in einer fortgeschrittenen Phase ihrer Habilitationsprojekte. Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ermöglicht WU-Wissenschaftlerinnen eine kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt durch die Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten im Rahmen von bis zu 36.336 Euro pro Jahr.

3.2.3.3 Förderung der Forschung durch Internationalisierung

Im Bereich Forschungsförderung durch Internationalisierung können folgende Maßnahmen genannt werden:

- High Potential Contact Weeks: Ermöglichen jungen promovierten Wissenschaftler/innen der WU, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen. Es werden jährlich zwei Personen mit maximal 1.500 Euro pro Person gefördert.
- OeNB-WU-Förderungspreis: Ermöglicht die Finanzierung längerfristiger Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.
- WU Visiting Fellow: Fördert die Mobilität der WU-Assistent/innen durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität. Zwei WU Visiting Fellows pro Jahr erhalten eine Förderung von je 5.000 Euro.
- Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair und Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe sind weitere Schritte in Richtung Forschungsorientierung und Internationalisierung an der WU. Der/die Fulbright-Professor/in wird Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anbieten. Daneben ist ein wichtiges Ziel natürlich die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten.
- Reisekostenzuschüsse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in der Höhe von 3.000 Euro pro Person im Jahr. Das Ziel liegt in einer Erhöhung der internationalen Präsenz in der scientific community.

3.2.3.4 Nachwuchsförderung

- Assistent/innen-Kleinprojekte fördern die Durchführung selbständiger Projekte von WU-Forscher/innen. Im Jahr 2006 standen mehr als 30.000 Euro zur Verfügung.
- Der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung fördert Projekte von Nachwuchswissenschaftler/innen der WU mit 20.000 Euro (inkl. Prämie bei erfolgreicher Publikation).
- Der Festo Fellow fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa mit jeweils 15.000 Euro (inkl. Prämie bei erfolgreicher Publikation).
- Der Dr.-Heinz-Kienzl-Preis unterstützt Nachwuchswissenschaftler/innen der WU bei der Durchführung von Projekten im Bereich der Sozial-, Arbeitsmarkt-, Geld- und Fiskalpolitik sowie der Wachstums- und Umweltpolitik mit 10.000 Euro.
- Der Stephan-Koren-Preis in der Höhe von 2.200 Euro dient jährlich zur Prämierung der besten Dissertation.

3.2.3.5 Projektfinanzierung

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen, mit rund 80.000 Euro jährlich.

3.2.3.6 Preise und Prämien

- Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres und dient der Stimulierung der Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Jährlich stehen 21.000 Euro zur Verfügung.
- Eine Prämie für Topjournalartikel in Höhe von insgesamt 1.000 Euro honoriert Artikel in einer im WU-Rating entsprechend gelisteten Zeitschrift.
- Persönliche Prämien für das Einwerben von Drittmitteln in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtprojektsumme.
- Der Senator Wilhelm Wilfling Förderungspreis zeichnet WU-Wissenschaftler/innen aus, die einen bedeutenden Beitrag zur Profilierung der Forschung an der WU geleistet haben.

3.2.3.7 Weitere Förderungen

- Druckkostenzuschüsse
- Forschungsstipendien
- Fremdsprachendienstleistungen
- Gastprofessor/innen/mittel
- Habilitand/innen/enförderung
- Notebookbereitstellung
- Weiterbildungsfonds

3.2.4 WU-Journal-Rating

Im Rahmen der Vorarbeiten für die Forschungsevaluierung wurde 1998 mit der Erhebung zu einem WU-eigenen Zeitschriftenrating begonnen. Ein anschließender langer Diskussionsprozess verankerte das Thema Journal-Rating in den Köpfen der WU-Mitarbeiter/innen. In kollektiver Anstrengung entstand ein umfassendes Rating, das WU-Journal-Rating, welches mit Stand 2001 1.878 Fachzeitschriften – verteilt über mehrere Disziplinen – umfasst. Ein separates juristisches Zeitschriftenrating mit 237 juristischen Fachzeitschriften wurde 2003 von der Arbeitsgemeinschaft zur Revision des Zeitschriftenratings (Leitung: Prof. Griller) erarbeitet.

Die Arbeitsgemeinschaft Journal-Rating wurde Ende 2004 mit der Revision des WU-Journal-Ratings beauftragt. Mit 2006 wurde das neue – an den Kriterien der internationalen scientific community orientierte – WU-Rating an der WU eingeführt. Das WU-Rating umfasst nunmehr 365 Topjournals.

Das WU-Rating wird auf Basis der Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal eingesetzt. Im Rahmen dessen wird jeder Topjournalartikel mit einer Prämie von 1.000 Euro gewürdigt. Das WU-Journal-Rating findet derzeit noch in den folgenden Bereichen Anwendung:

- Forschungsinstitute: Darstellung der Forschungsleistungen
- Akkreditierung: Dokumentation eines internen Instruments zur Qualitätsentwicklung, Darstellung der Forschungsleistungen
- Leistungsvereinbarungen: Diskussionsgrundlage für die Leistungsindikatoren im Rahmen der Leistungsvereinbarungen
- Wissensbilanz: Dokumentation eines Qualitätsentwicklungsinstruments, zusätzliche Darstellung der Forschungsleistungen
- Forschungsförderung: WU Best Paper Award, Festo Fellow, Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung, WU Visiting Fellow, High Potential Contact Weeks, Zuschüsse zu Fremdsprachendienstleistungen werden auf Grundlage des WU-Journal-Ratings vergeben.

3.2.5 Forschungsservice

Das Forschungsservice ist die zentrale Informationsstelle für Wissenschaftler/innen der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Team des Forschungsservice unterstützt Wissenschaftler/innen bei der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte und (Post-)Doktorand/inn/en bei der Suche nach Habilitations- oder Forschungsstipendien.

Das Serviceangebot umfasst:

- Information zu nationalen und internationalen Förderprogrammen, Stipendien und Preisen
- Individuelle Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei der Antragstellung und der Projektentwicklung
- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Planung und Durchführung von Forschungsevaluierungen an der WU
- Forschungsdokumentation (FIDES)

3.3 Qualitätssicherung in der Lehre

2006 wurde die Implementierung der neuen Qualitätsmanagementstrategie der Wirtschaftsuniversität, die im Jahre 2005 beschlossen wurde, maßgeblich vorangetrieben. Nachfolgend die wichtigsten Neuerungen des Jahres 2006.

Zu den wichtigsten operativen Eckpfeilern des vergangenen Jahres gehören unter anderem:

- die Reorganisation der WU-Lehrveranstaltungsevaluierung und eine verbesserte Integration der Evaluierungsergebnisse in das allgemeine Qualitätsmanagement
- die fortlaufende Reorganisation der WU-Programmevaluierung mit einem neuen Fokus auf größere Programmeinheiten (z. B. Evaluierung der Studieneingangsphase) und einer stärkeren Betonung von Follow-up-Maßnahmen (Action-Plans, Follow-up-Besprechungen, Reevaluierungen)
- die interne Evaluierung der gesamten Studieneingangsphase
- Vorbereitungen zur Einführung allgemeiner Qualitätsstandards für die Lehre
- die Etablierung von Programmen zur Unterstützung fachübergreifender Studienkompetenzen, zur Stärkung akademischer Standards und zur Verbesserung der Kommunikations- und Betreuungsverhältnisse (Student-Support-Programm, Antiplagiatsprogramm, Tutorienprogramm)
- die Etablierung und Stärkung von Initiativen zur Unterstützung und Motivation der Lehrenden („Innovative Lehre“, „Exzellente Lehre“, neues Weiterbildungsprogramm)

Die entsprechenden Maßnahmen und Aktivitäten lassen sich im Wesentlichen in drei Bereiche unterteilen, die ihrerseits einem permanenten Prozess der Metaevaluation und Weiterentwicklung unterliegen. Diese drei Bereiche sind:

- Evaluierung und Feedback auf Ebene der Lehr- und Lernprozesse
- Evaluierung und Entwicklung auf Ebene der Lehrprogramme
- Qualitätsförderung und Support für Studierende und Lehrende

Nachfolgend sollen die wichtigsten Strategien und Maßnahmen in diesen drei Feldern kurz beschrieben werden.

3.3.1 Evaluierung und Feedback auf Ebene der Lehr- und Lernprozesse

Die Evaluierung der Lehr- und Lernprozesse fokussiert primär auf die einzelnen Lehrveranstaltungen und richtet sich auf die Übereinstimmung von Lehrzielen, -inhalten und -methoden. Im Zuge zusätzlicher Projekte werden auch Aspekte des Lernens vermehrt berücksichtigt, etwa in Form von Untersuchungen zu Lernbedingungen, Lernverhalten und Lernerfolg.

3.3.1.1 Lehrveranstaltungsevaluierung

Die LV-Evaluierung wird seit 1998 zentral von der WU administriert, 2003 wurden die dabei eingesetzten Instrumente geringfügig verändert und adaptiert.

Zwischen 2005 und 2006 wurde das Evaluierungssystem dann – in Übereinstimmung mit dem neuen Qualitätsmanagementkonzept der WU – komplett reformiert. Ziele dieser Neuausrichtung waren eine Flexibilisierung des Verfahrens, eine Stärkung der Selbstverantwortung der einzelnen Lehrenden (Empowerment) und die gezielte Verknüpfung der Ergebnisse mit Follow-up-Maßnahmen im Sinne eines entwicklungsorientierten Qualitätsmonitorings. Nach einer Testphase im Sommersemester 2006 (mit 90 ausgesuchten Veranstaltungen) ging das System im Wintersemester 2006/07 in den Vollbetrieb. Zusätzlich wurde der bisherige dreisemestrige Evaluierungsrhythmus aufgehoben: Im Wintersemester 2006/07 wurde erstmals eine Vollevaluierung durchgeführt, d.h., alle rund 2.000 angebotenen Lehrveranstaltungen wurden innerhalb weniger Monate evaluiert.

Am Ende jedes Semesters erhält jede/r Instituts- und Departmentverantwortliche einen Evaluierungsbericht, in welchem die wichtigsten Daten zur Evaluierung zusammengefasst sind. Ein Gesamtevaluierungsbericht wird jedes Semester auf der Homepage des Bereichs für Evaluierung & Qualitätsmanagement in der Lehre veröffentlicht. Am Ende des Semesters werden dann zusätzliche – für die jeweilige Lehrveranstaltung relevante – Vergleichswerte generiert und in das individuelle Evaluierungsprofil der Lehrenden eingespielt.

Für mehr als 95 Prozent der evaluierten Lehrveranstaltungen werden die Ergebnisse WU-intern veröffentlicht und erfüllen somit eine wesentliche Transparenzfunktion. Zusätzlich werden die Ergebnisse auch mit WU-internen Prämiensprogrammen verknüpft und partiell in ein neues Programminformationssystem überführt bzw. dienen der Identifikation von strukturellen Defiziten und dem Qualitätsmonitoring auf individueller Ebene.

3.3.1.2 Fast Feedback

Neben den standardisierten, geschlossenen Fragen, die quantitativ ausgewertet werden, enthalten die Evaluierungsbögen auch eine Reihe von offenen Fragen, die es den Studierenden ermöglichen, ein differenzierteres Feedback auf die Lehr-/Lernsituation zu geben. Auch diese Antworten werden eingescannt und den Lehrenden via Ergebnisprofil zugänglich gemacht. Da dieses offene Feedback für die Lehrenden oft mehr Informationen bereithält als die geschlossenen Fragen, fördert die WU auch den Einsatz so genannter Fast-Feedback-Verfahren: Der Evaluierungs- und Qualitätsmanagementbereich (EQM) stellt dafür Verfahrensanleitungen, Instrumente und Unterstützung bei der Auswertung/Interpretation zur Verfügung.

3.3.1.3 Evaluierung der Lernprozesse

Im Spätherbst 2005 wurde ein Forschungsprojekt zur Analyse von Lern- und Studierstrategien an der Wirtschaftsuniversität gestartet. Zielsetzung des Projektes ist es, zu untersuchen, über welche Lernstrategien die Studierenden zu Beginn ihres Studiums an der WU verfügen und wie sich diese im Laufe des Studiums – abhängig von den sich wandelnden Rahmenbedingungen und Anforderungen – verändern. Die Ergebnisse sollen die Grundlage für eine stärker lernorientierte Studierendenberatung schaffen sowie Studierende bei der Reflexion und Anpassung ihrer eigenen Strategien unterstützen. In der Folge stellen sie eine wichtige Informationsgrundlage für alle Lehrenden bei der Planung und Gestaltung der Lehre dar. Eine zweite Erhebungsphase wurde im Frühherbst 2006 durchgeführt, erste Zwischenergebnisse stehen bereits zur Verfügung.

3.3.2 Evaluierung und Entwicklung auf Ebene der Lehrprogramme

Ziel dieser Evaluierungen ist es, die Lehrprogramme – Wahlfächer, SBWLs und komplette Studienprogramme/Studiengeweige – in regelmäßigen Abständen auf die Sinnhaftigkeit von Lehrzielen und die Kongruenz ihrer Verwirklichung in Lehrinhalten und -methoden zu überprüfen, um dadurch Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. Je nach Größe der Programme werden unterschiedliche Verfahren – Fokusgruppen, Reflexionssitzungen, Stärken-Schwächen-Analysen, Programmbeschreibungen und externe Reviews – eingesetzt. Der Aufwand für die interne Evaluierung wurde dabei vor allem für die kleineren Programmeinheiten (z. B. SBWLs) stark zurückgenommen. Im Mittelpunkt stehen nun Stärken-Schwächen-Analysen aus unterschiedlichen Perspektiven und der Versuch, über konkrete Maßnahmenpläne tatsächliche Entwicklungsprozesse einzuleiten. Follow-up-Gespräche, die im Abstand von ein bis zwei Jahren stattfinden, begleiten diesen Prozess.

In den vergangenen Jahren wurden rund 30 kleinere Programme einer solchen Evaluierung unterzogen. 2006 wurde die Evaluierung dieser kleinen Programmeinheiten – auch aufgrund der sich verändernden Studienpläne – vorläufig ausgesetzt. Stattdessen wurde Ende 2005 ein großes Evaluierungsprojekt zur Evaluierung der Studieneingangsphase gestartet. Mit Hilfe mehrerer Teilprojekte soll so der Blick nicht nur auf einzelne Programmteile (Lehrveranstaltungen, Studienplanpunkte etc.), sondern in erster Linie auf die Verbindungen und Zusammenhänge zwischen diesen gerichtet werden. Das Programm wird dabei unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven – Programmverantwortliche, Lehrende, Studierende und Absolvent/inn/en – und unter Verwendung verschiedener qualitativ sowie quantitativ orientierter Methoden genau untersucht. Die meisten dieser Teilprojekte wurden bis zum Spätherbst 2006 bereits abgeschlossen. Der Endbericht wird im Frühjahr 2007 WU-intern veröffentlicht.

3.3.3 Qualitätsförderung und Support für Studierende und Lehrende

Evaluierungen sind notwendigerweise Teil eines Qualitätsmanagementsystems, tragen per se jedoch nicht zu einer Qualitätssteigerung bei. Sie bedürfen der Integration in ein Gesamtsystem, welches auch auf Entwicklungsmaßnahmen und fördernde/unterstützende Initiativen setzt. Solche Unterstützungsangebote werden für Lehrende und Lernende gleichermaßen bereitgestellt. Beispielhaft seien hier folgende Projekte angeführt:

3.3.3.1 Tutorienprogramm

Im Herbst 2006 wurde an der WU auch ein neues Programm für Lehr- und Lerntutorien ins Leben gerufen. Die wesentlichsten Zielsetzungen dieses Programms sind:

- Lernunterstützung für Studierende (Kompensation von Betreuungsdefiziten)
- Entlastung von Lehrenden: Unterstützung besonders betreuungsintensiver Programme (z. B. Spezielle Betriebswirtschaftslehren) und Veranstaltungen (z. B. projektorientierte Lehrveranstaltungen)
- Adäquater Mitteleinsatz: bedarfs- und ergebnisorientierte Unterstützung der Lehrenden und Lernenden (kein „Gießkannenprinzip“)
- Qualitätsentwicklung: Lernbegleitende Tutorien tragen zu einer generellen Verbesserung des Lernumfelds bei, zusätzlich können die Tutor/inn/en selbst ihre fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen weiterentwickeln.

Zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Tutor/inn/en zählen u. a. die Mitwirkung bei der Konzeption einer Lehrveranstaltung, die Gestaltung und Bearbeitung von Lernmaterialien, die Co- und Nachbetreuung von Lehrveranstaltungen, die Begleitung von Lern-, Arbeits- und Projektgruppen, Korrekturen von Prüfungen und Assignments und die Betreuung von Foren und Onlinecommunities.

Generell werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- **Programmtutorien** bei Lehrprogrammen mit überdurchschnittlichem Studierendenandrang (z. B. SBWLs)
- **Groß- und Speziallehrveranstaltungstutorien:** Tutor/inn/en betreuen (Groß-)Lehrveranstaltungen im Kontext besonders sensibler Studienplanpunkte, bei welchen eine tutorielle Lernbegleitung einen deutlichen Mehrwert für die betroffenen Studierenden darstellt
- **Übungstutorien:** Tutor/inn/en unterstützen hier unmittelbar die Studierenden bei der anwendungsorientierten und vertiefenden Beschäftigung mit übungintensiven Lerninhalten (z. B. sprach-, rechts- oder rechenorientierte Fächer bzw. Programmier-LVs).
- **Programmentwicklungstutorien:** Die Tutor/inn/en assistieren bei der Konzeption von Lehrveranstaltungen und Lernmaterialien im Rahmen der neuen Bachelor- und Masterprogramme.

Im Wintersemester 2006/07 startete dieses Tutorienprogramm mit einer Pilotphase in ausgewählten Bereichen; ab dem Wintersemester 2007/08 wird das Programm voll implementiert sein.

3.3.3.2 Student Support Programm

Die unter diesem Dachbegriff vereinten Unterstützungsleistungen haben folgende Zielsetzungen:

- Die Einführung und Betreuung von Studienanfänger/inne/n (Orientierungsfunktion) hinsichtlich der Schlüsselanforderungen am Studienbeginn
- Die Unterstützung und Förderung der Studierenden bei der Entwicklung fachübergreifender Handlungskompetenzen (Lernen, wissenschaftliches Schreiben, Präsentieren und Argumentieren, etc.)
- Die umfassende Information der WU-Studierenden über alle aktuellen und studienrelevanten Entwicklungen als Ergänzung und/oder Korrektiv zu den Informationsaktivitäten anderer universitärer oder universitätsnaher Organisationen.

So ist im Frühsommer 2006 die zweite Ausgabe des Handbuchs „move! – Der WU-Guide für Studierende“ in einer gesteigerten Auflage von 8.000 Exemplaren erschienen und wurde sämtlichen Studienanfänger/inne/n und WU-Mitarbeiter/inne/n zugesandt. Dieses österreichweit einzigartige Handbuch ist als „Reiseführer“ für das gesamte Studium konzipiert. Studienanfänger/innen soll es beim Übergang von der Schule an die Universität unterstützen.

Die Student Support Area ist die webbasierte (und etwas ältere) „Schwester“ des „move!“-Guides. Die Informationsplattform bietet unterschiedliche Ressourcen zu Themen wie Zeit- und Selbstmanagement, Schreiben und Zitieren, Plagiate, Lernen und Prüfungsvorbereitungen. Zusätzlich finden Studierende Literaturhinweise zum vertiefenden Selbststudium sowie eine Download-Area.

Die zweitägige Informationsveranstaltung EVA (Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige) findet einmal jährlich zu Beginn des Wintersemesters statt und wird von mehr als 2.000 Studienanfänger/inne/n besucht. Ziel der Veranstaltung ist es, die neuen Studierenden mit einem vielfältigen Programm an die Universität heranzuführen und mit wesentlichen Elementen des ersten Studienjahres vertraut zu machen. Neben individueller Studieninformation und -beratung beinhaltet das Programm verschiedene Vorträge, interaktive Workshops, Führungen durch die Universität, Diskussionen in tutoriellen Kleingruppen und ein von der ÖH WU organisiertes „Chilloutevent“ zum Knüpfen persönlicher Kontakte.

„update!“ ist ein elektronischer Newsletter, der seit Ende 2005 mindestens dreimal im Semester an alle WU-Studierenden und WU-Mitarbeiter/innen versendet wird. Er enthält aktuelle Informationen zum Studium mit weiterführenden Links.

3.3.3.3 Antiplagiatsinitiative

Die WU hat bereits 2004 begonnen, universitätsweite Strategien zur Bekämpfung der für alle Universitäten relevanten Plagiatsproblematik zu entwickeln. 2006 wurden diese Bemühungen aktualisiert und ausgeweitet. So stellt die WU sämtlichen akademischen Einheiten Lizenzen einer Antiplagiatssoftware zur Verfügung, welche die elektronisch abgegebenen Arbeiten automatisch mit bestimmten Internetsuchmaschinen und Hausarbeits Providern abgleicht. Zusätzliche Softwarelösungen und Informationen werden vom Bereich für Evaluation & Qualitätsmanagement in der Lehre bereitgestellt. Zum anderen werden aber auch die Studierenden (und Lehrenden) vermehrt über das Problem und die Möglichkeiten zur Vermeidung aufgeklärt. Dies erfolgte bislang über eigene Plakatkampagnen, Artikel in der Hochschülerzeitung, Informationen in „move!“ und auf der Student Support Area sowie auf einer eigenen Website für die Lehrenden. Ein neues umfassendes Gesamtkonzept ist in Arbeit und wird im Frühjahr 2007 umgesetzt.

3.3.3.4 Förderung „Innovativer und Exzellenter Lehre“

Die seit 2001 jährlich durchgeführte Prämierung „Innovativer Lehre“ dient der Anerkennung besonders innovativer Lehrveranstaltungskonzepte und -designs sowie der Förderung innovativer Projekte in den Bereichen universitäres Lehren und Lernen. Zu diesem Zweck stehen jährlich Prämien im Gesamtumfang von bis zu 40.000 Euro zur Verfügung. Die Prämierung erfolgt üblicherweise in zwei Kategorien, für innovative Lehrveranstaltungsdesigns und für lehrbezogene Projekte. Die ausgezeichneten Konzepte werden WU-intern veröffentlicht. In den vergangenen beiden Jahren steigerten sich die Einreichungen und Prämierungen sowohl quantitativ als auch qualitativ signifikant (mit 100%igen Steigerungen von 2004 auf 2005 und abermals von 2005 auf 2006).

Ab 2007 wird dieses Programm durch ein zweites Prämienprogramm ergänzt. Ziel der Förderung „Exzellenter Lehre“ ist es, auch jene Lehrveranstaltungen auszuzeichnen und zu fördern, die zwar nicht im eigentlichen Sinne „innovativ“ sind, sich aber durch ihre hohen Qualitätsstandards, das außergewöhnliche Engagement der Lehrenden und eine hohe Studierendenzufriedenheit auszeichnen. Damit reagiert die WU auf die zunehmende Anzahl von Anträgen für die „Innovative Lehre“, die zwar nicht neu im Sinne der Ausschreibung sind, aber als Good- oder Best-Practice-Beispiele im jeweiligen Fachgebiet Anerkennung verdienen und Vorbildcharakter haben.

4 Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die WU hat ein umfassendes Marketingkonzept zur Pflege des Außenauftritts entwickelt. Die Außen- und Innenkommunikation erfolgt unter Nutzung verschiedener Kanäle und für differenzierte Zielgruppen.

Das Kommunikationskonzept als Bestandteil des Marketingkonzepts hat eine planvolle, zielgruppenorientierte und kontinuierliche Berichterstattung über die WU zum Ziel. Es soll aus einer thematisch breiten Streuung ein möglichst positives Bild der WU in der Öffentlichkeit vermittelt werden. Kommunizierte Inhalte sind Themen aus Lehre und Forschung an der WU.

4.1 Strategische Positionierung

Im Zentrum steht die Positionierung der WU als eine der in Forschung und Lehre führenden wirtschaftswissenschaftlichen Universitäten Europas. Die kommunikative Umsetzung steht in enger Anbindung zu den Richtlinien der Neupositionierung auf Basis des Entwicklungsplans. Die WU soll in der Medienwelt und Öffentlichkeit als kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen werden.

4.2 Maßnahmen der WU-Marketingstrategie

- Weiterentwicklung der WU-Marketingstrategie mit abgestimmten Publikations-, Kommunikations- und Veranstaltungskonzepten einschließlich Onlinekommunikation
- Verstärkte Präsenz der WU in den Medien
- Ausbau der Forschungs-PR
- Etablierung des Außeninstituts als Serviceeinrichtung und Kompetenzzentrum für die Außenkommunikation
- Erarbeitung eines WU-Fundraisingkonzepts
- Ausbau des Alumni-Clubs

4.3 Umsetzungsschritte im Berichtsjahr

4.3.1 Öffentlichkeitsarbeit

4.3.1.1 Pressebetreuung

Neben der allgemeinen Pressearbeit hat die Stabstelle PR-Management im Berichtsjahr vor allen Dingen die Aktivitäten im Bereich „Forschungs-PR“ (der elektronische WU-Forschungsnewsletter erscheint vierteljährlich) weiter vorangetrieben sowie auch vier Ausgaben des neuen „WU-Magazins“ betreut. Das „WU-Magazin“, das viermal im Jahr der Tageszeitung „Die Presse“ beiliegt, wird von der WU herausgegeben. Zusätzlich dazu, dass das „WU-Magazin“ der Gesamtauflage der „Presse“ beiliegt, werden 10.000 Exemplare auch an Studierende und Mitarbeiter/innen der WU verteilt. Das „WU-Magazin“ informiert über eine breite Palette von WU-Themen.

4.3.1.2 Pressekonferenzen, Presseaussendungen

Über 60 Presseaussendungen informierten über aktuelle WU-Forschungsergebnisse, WU-Veranstaltungen und weitere Aktivitäten der WU im Bereich Lehre, Alumni oder Tätigkeiten der WU Executive Academy. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurden die neuen WU-Bachelorstudien im September 2006 vorgestellt.

4.3.2 Intensive Forschungs-PR

4.3.2.1 Forschungsnewsletter

In einem elektronischen Newsletter, der viermal jährlich erscheint, wird über laufende und abgeschlossene Projekte der WU-Forschung berichtet. Weiters informiert der Forschungsnewsletter über Neuigkeiten von den Forschungsinstituten der WU, über Termine und Veranstaltungen, Publikationen, Gastprofessor/inn/en sowie Auszeichnungen und Preise für die WU-Faculty.

4.3.2.2 Weiterbildungsangebote

Für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen organisierte die Stabstelle für Personalentwicklung einen Praxisworkshop zur „Pressetauglichen Aufbereitung wissenschaftlicher Themen“.

4.3.3 Publikationen

4.3.3.1 WU-Imagebroschüre (zweite Auflage)

Die Imagebroschüre wurde im Jahr 2006 zum zweiten Mal aufgelegt. Diese Publikation präsentiert die WU als unternehmerische Universität und betont ihre Größe als Stärke. Schwerpunkte bilden die Themen Forschung, Internationalisierung und Studienangebote – aber auch die Verantwortung der WU gegenüber der Gesellschaft.

4.3.3.2 WU-Jahresbericht (jährlich)

Die WU hat im Mai 2006 zum zweiten Mal einen Jahresbericht (Leistungsbericht gemäß Universitätsgesetz 2002) über alle Aktivitäten in Forschung, Lehre und Management im vorangegangenen Jahr vorgelegt. Der Jahresbericht wird an die interessierte Öffentlichkeit, WU-Angehörige, Studierende, Freunde und Förderer der WU verteilt.

4.3.3.3 „WU-Magazin“ (viermal jährlich)

Seit Anfang des Jahres 2006 erscheint die Publikation „WU-Magazin“, die der Tageszeitung „Die Presse“ beigelegt wird. Mit einer Auflage von rund 150.000 Stück informiert es über aktuelle Themen der Hochschulpolitik und WU-Schwerpunkte in den Bereichen Forschung, Internationales, Management, Studium und Weiterbildung.

4.3.3.4 „wu-memo“ (fünf- bis achtmal jährlich)

Das „wu-memo“ ist die hausinterne Universitätszeitung der WU. Das Heft wird an alle WU-Angehörigen inklusive externer Lektor/inn/en versendet.

4.3.3.5 WU-Studienhandbuch „start.klar^{wu}“ (einmal jährlich)

Dieses Informationshandbuch wurde speziell für Studienanfänger/innen konzipiert. Darin werden die Lehrveranstaltungen der verschiedenen Studienrichtungen aufgelistet und die unterschiedlichen Services des Hauses vorgestellt.

4.3.3.6 „next generation. bachelors@wu“

Im Vorfeld der Einführung der neuen Bachelorstudien wurde ein Folder speziell für Unternehmen herausgegeben. Er wurde Anfang Oktober in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Berufsplanung (zBp) an rund 2.000 Personalverantwortliche im In- und Ausland versendet.

4.3.3.7 „move! Der WU-Guide für Studierende“ (einmal jährlich)

„move!“ bietet wichtige Informationen und Anregungen zu Themen wie wissenschaftliches Arbeiten, Lernstrategien, Präsentationen oder Studienorganisation sowie Nützliches und Wissenswertes zum Übergang von der Schule an die Universität, zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten oder zum Studienabschluss und dem nachfolgenden Berufseinstieg.

4.3.3.8 „Journal für Betriebswirtschaft“ (JfB, viermal jährlich)

Im „JfB“ wird der internationale Stand der Forschung zu wichtigen und aktuellen Themen für die deutschsprachige Scientific Community systematisiert und kritisch bewertet. Beiträge des „JfB“ sind Übersichtsartikel, die Entwicklungen aufzeigen, Zusammenhänge herstellen und offene Fragen identifizieren. Das Journal erscheint viermal jährlich.

4.3.3.9 Veranstaltungskalender (achtmal jährlich)

Der Veranstaltungskalender, der an 700 interne und externe Adressen verschickt wird, informiert über alle an der WU stattfindenden Events.

4.3.4 Veranstaltungen und Messebeteiligungen

4.3.4.1 „Gründen@WU“

Bei der Veranstaltung „Gründen@WU“ stellte das Rektorat gemeinsam mit dem Institut für Entrepreneurship und Innovation und dem universitären Gründerservice INITS die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen sowie zahlreiche Beratungs- und Fördermöglichkeiten an der WU vor. Außerdem präsentierten die Vertreter/innen des jüngsten WU-Spin-offs „Knowledge Markets“ ihre bisherigen Erfahrungen.

4.3.4.2 Pressekonferenz zur neuen Studienarchitektur an der WU

In einer Pressekonferenz Mitte September stellte Rektor Christoph Badelt gemeinsam mit dem Vizerektor für Lehre, Karl Sandner, und dem Programmdirektor der Studienrichtung Wirtschaftsrecht, Univ.Prof. Dr. Stefan Griller, die neue dreigliedrige (Bachelor – Master – Ph.D.) Studienarchitektur vor. Studienanfänger/innen können von nun an zwischen den beiden Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht wählen. Die bisherigen Diplomstudien laufen innerhalb bestimmter Übergangsfristen (bis 2012/13) aus.

4.3.4.3 Präsentation des Forschungsinstituts für Altersökonomie

Bei einer Auftaktveranstaltung im Oktober präsentierte das Forschungsinstitut für Altersökonomie sein Tätigkeitsgebiet und seine Forschungsschwerpunkte. Unter der Leitung von Univ.Prof. Ulrike Schneider wird sich das Institut unter anderem Fragen wie „Welchen produktiven Beitrag leisten ältere Menschen in der Arbeitswelt?“ widmen.

4.3.4.4 WU Competence Day

Der im Jahr 2006 erstmals abgehaltene WU Competence Day bietet die Plattform für den Dialog zwischen Forscher/inne/n und Praktiker/inne/n. Wie der Name schon vermuten lässt, präsentiert die WU ihre Kompetenzen und Leistungen der Öffentlichkeit. Im Berichtsjahr haben die Institute des Departments für Marketing ihre Forschungsergebnisse unter dem Motto „Innovationen in Marketing und Handel“ dem Fachpublikum präsentiert.

Da die WU seit einigen Jahren als Kompetenzzentrum für Forschungsthemen zu Mittel- und Osteuropa (MOE) fungiert, fand dazu im Rahmen des WU Competence Day ein eigener Workshop statt. Im Anschluss wurde der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung verliehen.

4.3.4.5 Alumni-Treffen in New York und Toronto

Im Oktober trafen Rektor Christoph Badelt und Vizerektorin Barbara Sporn in New York und Toronto WU-Alumni und wichtige Persönlichkeiten der Wirtschaft zu einer Präsentation der WU. Die Präsentationen wurden unter Mithilfe der österreichischen Außenhandelsstellen in New York und Toronto sowie des Österreichischen Kulturforums in New York organisiert. Im Anschluss an die Präsentation wurden WU-Absolvent/inn/en zu einem stilvollen Alumni-Dinner eingeladen.

4.3.4.6 Vortrag von Ikujiro Nonaka

Einer der führenden Experten im Bereich des Wissensmanagements referierte im November 2006 an der WU zum Thema „The Knowledge-Creating Company: Strategy, Ba, Leadership“. Im Mittelpunkt der Arbeit von Prof. Ikujiro Nonaka steht die Frage, wie Wissen produziert und wie der Prozess der Wissensproduktion gesteuert wird.

4.3.4.7 Bewährte Veranstaltungen

Neben den zahlreichen erstmaligen Veranstaltungen werden auch viele Events aufgrund ihres großen Erfolges einmal jährlich abgehalten. Hier nur einige Beispiele:

- **Studienmesse, Tag der offenen Tür:** Mit einem Informationsstand auf der „BeSt“, der „Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung“, war die WU auch im Jahr 2006 wieder in Wien und den Bundesländern vertreten. Der Tag der offenen Tür im März ermöglichte Schüler/inne/n, Maturant/inn/en und sonstigen Interessierten einen Blick hinter die Kulissen der WU und bot ausführliche Informationen über die neuen Bachelorstudien.
- **Galadinner für Freunde und Förderer der WU:** Einmal jährlich veranstaltet das Rektorat der WU zu Ehren seiner Freunde und Förderer ein Galadinner. Bei dieser Gelegenheit wird den Geladenen für die gute Zusammenarbeit gedankt und bestehende Kontakte werden in exklusivem Rahmen vertieft. 2006 fand das Dinner im Palais Auersperg statt.
- **WU-Manager/in des Jahres:** Mit dem Titel „WU-Manager/in des Jahres“ ehrt die WU traditionell eine Persönlichkeit des Wirtschaftslebens und hebt ihre richtungsweisenden Managementleistungen hervor. Mag. Brigitte Ederer, Vorstandsvorsitzende von Siemens Österreich, wurde im November im Festsaal der WU als „WU-Managerin des Jahres 2006“ geehrt. Ederer zeichnete sich durch ihren „außerordentlichen Einsatz für visionäre Ideen“ und „ihre innovative Problemlösungskompetenz“ aus.
- **Wiener Vorlesung, WU Best Paper Award, Talenta:** Diese Veranstaltung beginnt mit einer „Wiener Vorlesung“ eines Mitgliedes der WU-Faculty. Anschließend werden mit dem „WU Best Paper Award“, einem der höchstdotierten Wissenschaftspublizistikpreise des deutschen Sprachraums, die besten Publikationen von WU-Angehörigen ausgezeichnet. Der Award wird jährlich auf Vorschlag einer internationalen Jury vergeben. Die „Talenta“ zeichnet jährlich die fünf besten Diplomarbeiten der WU aus. Im abgelaufenen Jahr eröffnete Univ.Prof. Bodo B. Schlegelmilch den Abend mit einer Wiener Vorlesung zum Thema „Globalisierungsparadoxe: Implikationen für das strategische Marketing-Management“.

5 Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Die Gleichstellungspolitik der Wirtschaftsuniversität Wien orientiert sich an den Vorgaben des Frauenförderungsplans der WU (Anhang 4 der Satzung der WU vom 10.12. 2003 idgF). In diesem findet sich:

„Die Wirtschaftsuniversität Wien bekennt sich zu den Anliegen der Frauenförderung, damit die Kompetenzen von Frauen in wissenschaftlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen verstärkt Berücksichtigung finden. Die tatsächliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Frauenförderung haben ihren adäquaten Niederschlag in Personalpolitik, Forschung und Lehre sowie in der Verteilung der Ressourcen zu finden. Dies ist insbesondere eine Verpflichtung für Personen in leitenden Funktionen.“

Zu Gender-Mainstreaming ist Folgendes im Frauenförderungsplan der WU enthalten: „In sämtliche universitäre Entscheidungsprozesse ist die Perspektive der Geschlechterverhältnisse einzubeziehen, alle Entscheidungsprozesse sind für die Gleichstellung der Geschlechter nutzbar zu machen.“

5.1 Ableitung aus dem Frauenförderungsplan

Vor dem Hintergrund dieser normativen Grundsätze formuliert die WU ihre konkreten Ziele zur Frauenförderung und Gleichstellung. Die beiden Hauptziele, nämlich der Bestand eines Lehrstuhls zur Frauen- und Geschlechterforschung sowie die Anhebung der Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich, werden von einem breiten Konsens im Haus getragen und mit Einzelmaßnahmen unterstützt, was maßgeblich zu den Fortschritten bei der Erreichung beiträgt.

Die Professur „Gender and Diversity in Organizations“ ist im gleichnamigen Arbeitsbereich eingerichtet. Dieser Organisationseinheit obliegt im Einvernehmen mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen auch die Umsetzung der in § 19 (2) Universitätsgesetz 2002 vorgesehenen Aufgaben der interdisziplinären Genderforschung und -lehre.

Durch ein genderspezifisches Lehrveranstaltungsangebot im Arbeitsbereich „Gender and Diversity in Organizations“, das Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung des ersten und zweiten Abschnitts (auch im English Program), aber auch das Kompetenzfeld „Gender- und Diversitätsmanagement“ umfasst, werden zusätzliche Lektorinnen an die WU gebunden.

5.2 Weiterführende Maßnahmen und Projekte

Mit einer Ergänzung im Organisationsplan der WU wurde im April 2006 die zusätzliche Schaffung eines Forschungsinstituts „Gender and Diversity in Organizations“ beschlossen. Forschungsinstitute an der WU sind departmentunabhängige Forschungseinrichtungen und unterstehen der Leitung eines Professors/einer Professorin oder eines anderen habilitierten wissenschaftlichen Mitarbeiters/einer anderen habilitierten wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Die Errichtung erfolgt unter Bedachtnahme auf die Relevanz der Forschungsthemen, die Finanzierung erfolgt aus Drittmitteln. Auch durch die Gründung dieses Forschungsinstituts werden weitere Wissenschaftlerinnen an die WU geholt.

Eine Initiative, die aus einem am Arbeitsbereich „Gender and Diversity in Organizations“ durchgeführten Projekt resultiert, ist derzeit im Aufbau begriffen, nämlich die Gründung eines „Networkings für WU-Absolventinnen“ bzw. eines WU-Frauennetzwerks.

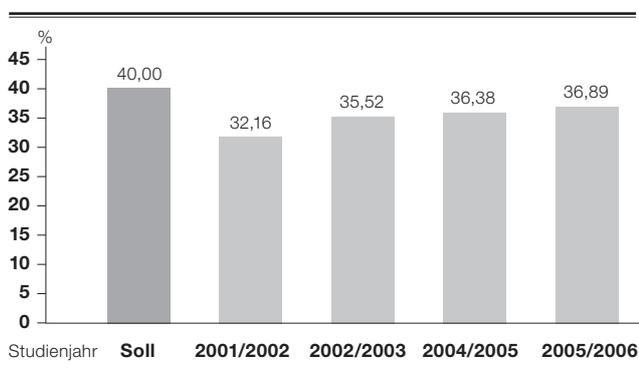
Das interdisziplinäre Projekt „DOC-team: Inszenierungsräume als Handlungsspielräume. Initiierung organisationalen und sozialen Wandels zur Überwindung von Ausschließungsmechanismen aufgrund von Stereotypisierungen“ des Arbeitsbereichs „Gender and Diversity in Organizations“ fördert mittels des Doc-team-Stipendiums der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) drei einzelne Dissertationsprojekte. Aufgrund der Thematik sind davon insbesondere junge Wissenschaftlerinnen betroffen.

5 Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

5.3 Frauenquote

Die Frauenförderung im Sinne des Erreichens eines ausgewogenen Zahlenverhältnisses zwischen den an der Universität tätigen Frauen und Männern ist insoweit erfolgreich, als sich steigende Frauenquoten im wissenschaftlichen Bereich über Jahre gesehen nachweisen lassen.

Frauenquote wissenschaftliches Personal



Die Steigerung der Frauenquoten im wissenschaftlichen Bereich wird u.a. durch die Höhergewichtung von mit Frauen (Professorinnen, Assistentinnen) besetzten wissenschaftlichen Stellen bei der jährlichen Budgetverteilung gefördert. Diese Maßnahme des Genderbudgeting besteht seit 2004.

Einige bewährte Frauenförderungs- bzw. Gleichstellungsmaßnahmen wurden weitergeführt. Dazu zählen das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium als zielgruppenorientierte Nachwuchsförderungsmaßnahme für Habilitandinnen der WU, das so genannte „Baby-Notebook“, das Wissenschaftler/innen während ihrer Abwesenheit aufgrund eines Elternkarenzurlaubes zur Verfügung gestellt wird, aber auch die Finanzierung eines Büros für den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen durch die WU.

5.4 Frauenförderung und Personalentwicklung

Weitere Maßnahmen der systematischen spezifischen Förderung von Wissenschaftlerinnen wie Programme zur Förderung des Zugangs zu universitären und wissenschaftlichen Netzwerken sowie zur Nachwuchsförderung und -betreuung bestehen im Bereich der Weiterbildung und werden seit Jahresbeginn 2006 ausgeweitet.

Wissenschaftlerinnen der WU können – beginnend mit Studienjahr 2006/07 – am Karriereprogramm „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ teilnehmen (siehe auch den Abschnitt zur Personalentwicklung der WU). In vier Modulen arbeiten verschiedene Expertinnen mit WU-Wissenschaftlerinnen auf unterschiedlichen Qualifizierungsebenen zu Karriereplanung und Führungsthemen. Kontakte zur Scientific Community, Networking und die Weiterentwicklung relevanter Kompetenzen werden, begleitet von einem Coachingangebot, unterstützt.

Auch das Seminar „Stimme – Sprache – Präsenz: Stimmtraining für Frauen“ ist als zielgruppenspezifisches Angebot für weibliche Lehrende konzipiert. Demgegenüber wird im Workshop für Hochschullehrende „Didaktik und Lehre unter Gender-Gesichtspunkten“ eine ergänzende Sichtweise für weibliche und männliche Lehrende erarbeitet.

Als Antidiskriminierungsmaßnahme sei erwähnt, dass es nach wie vor eine Beratungsmöglichkeit für von Mobbing Betroffene gibt.

6 Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Personalentwicklung wird an der WU als eines der zentralen personalpolitischen Handlungsfelder und als wesentliches Strategieelement gerade in einer sich wandelnden Organisation verstanden.

Ein bedeutender Teil der Personalentwicklung an der WU widmet sich dem Thema der internen Weiterbildung. Personalentwicklung erschöpft sich aber bei weitem nicht darin. Vielmehr ist sie als begriffliche und inhaltliche Klammer für alle personalwirtschaftlichen Instrumente und Maßnahmen zu verstehen, die sich an bestehende Mitarbeiter/innen richten, womit deren Wichtigkeit sowohl in strategischer als auch in symbolischer Hinsicht angesprochen ist.

Derzeit ist die WU im Bereich der Personalentwicklung in folgenden Feldern aktiv:

6.1 Interne Weiterbildung

Für die verschiedenen Mitarbeiter/innengruppen gibt es ein umfangreiches Angebot an unterschiedlichen Weiterbildungsmaßnahmen:

6.1.1 Traineeprogramm

Für den Kreis der neu aufgenommenen Mitarbeiter/innen gibt es seit einigen Jahren zwei umfangreiche Traineeprogramme – eines für die wissenschaftlichen und eines für die allgemeinen Mitarbeiter/innen. Diese wurden auch 2006 wieder unverändert durchgeführt. (Der Aufbau und die Inhaltsbausteine der beiden Traineeprogramme sowie die Teilnahmebedingungen wurden bereits in der Wissensbilanz 2005 ausführlich beschrieben.)

6.1.2 Karriereprogramm für WU-Wissenschaftlerinnen

Seit diesem Jahr gibt es darüber hinaus ein weiteres Programmangebot im Rahmen der WU-internen Weiterbildung: Wissenschaftlerinnen der WU können am Karriereprogramm für WU-Wissenschaftlerinnen „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ teilnehmen. In einer kleinen Arbeitsgruppe (max. zehn Teilnehmerinnen) wird gemeinsam an karriererelevanten Themen und Fähigkeiten gearbeitet. Im Zentrum stehen die eigene Forscherinnenkarriere im Kontext der scientific community sowie Konfliktmanagement-, Verhandlungs- und Führungsfähigkeiten. Die Teilnehmerinnen bauen sich gemeinsam als Gruppe ein gutes, tragfähiges Netzwerk auf, um im Rahmen des Programms einen vertrauensvollen Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Arbeit an persönlichen Zielen und dem eigenen Stärken-Schwächen-Profil zu ermöglichen.

Sie entwickeln ihre Selbstreflexionskompetenz weiter und nutzen diese, um ihren bisherigen Karriereweg, ihre aktuellen Herausforderungen sowie ihr persönliches Stärken-, Potenzial- und Schwächenprofil zu analysieren und daraus Erfolgs- und Karrierestrategien abzuleiten.

Zu Beginn des Programms werden persönliche Karriereziele identifiziert sowie Strategien entwickelt, um diese Ziele zu realisieren. Idealerweise steigen die Teilnehmerinnen bereits im Verlauf des Programms – und damit begleitet durch die anderen Teilnehmerinnen und die Trainerinnen – in den Prozess der Zielerreichung ein.

Durch die gemeinsame Reflexion und den gemeinsamen Arbeitsprozess entsteht ein Pool an Ideen und vielfältigen Lösungsalternativen, auf den jede Teilnehmerin zugreifen und aus dem sie Strategien für ihren individuellen Karriereweg auswählen kann. Die Teilnehmerinnen werden dabei während des Programms durch Einzelcoaching unterstützt.

Des Weiteren professionalisieren die Teilnehmerinnen ihre Konfliktmanagement- und Verhandlungsskills sowie ihre Führungskompetenzen und lernen im Dialog mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen die Karriereverläufe von Berufskolleginnen kennen.

6.1.3 Weiterbildungsprogramm

Seit dem erfolgreichen Relaunch des internen Weiterbildungsprogramms im Sommer 2005 gibt es an der WU ein auf die spezifischen Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen ausgerichtetes und an der Strategie der WU orientiertes Weiterbildungsprogramm.

Im Verlauf des Jahres 2006 hat sich das interne Weiterbildungsprogramm immer besser etabliert. Der Bekanntheitsgrad der Angebote in der Organisation wurde stetig verbessert. Dabei hatten insbesondere die zusätzliche Kommunikation mittels Folder sowie die Präsentation der Angebote im Intranet einen sehr positiven Effekt. In der Folge stiegen und steigen die Anmeldezahlen kontinuierlich. Der überwiegende Teil der Programme ist oft schon sehr frühzeitig ausgebucht und die Wartelisten wachsen.

Dazu konnten die Angebote 2006 wie geplant im Rahmen der budgetären Möglichkeiten kontinuierlich ausgebaut werden – und zwar sowohl im Sinne einer Verbreiterung als auch einer Verfeinerung der Inhalte. Insbesondere wurden spezifische Angebote für weibliche WU-Angehörige neu in die Angebotspalette aufgenommen.

Nach wie vor steht bei der Konzeption der einzelnen Programmangebote die Frage im Mittelpunkt, welches Know-how die Mitarbeiter/innen benötigen, um ihre Aufgaben bestmöglich erfüllen zu können.

Die Angebote des WU-internen Weiterbildungsprogramms fokussieren auf die beiden zentralen Zielgruppen, das allgemeine Personal und das wissenschaftliche Personal.

Im Schwerpunktbereich der allgemeinen Mitarbeiter/innen wurden im Jahr 2006 Workshops zu folgenden Themen angeboten:

- Ziel-, Zeit- und Stressmanagement im beruflichen Alltag
- Beschwerdemanagement im Umgang mit Studierenden und Kund/inn/en
- Projekte erfolgreich leiten (gemeinsam mit Mitarbeiter/inne/n aus dem wissenschaftlichen Bereich)
- Kommunikationszentrum Sekretariat
- Verhandlungstechniken
- Besprechungen und Arbeitsgruppen – managen, moderieren, leiten
- Gruppendynamische Prozesse in Arbeitsteams (gemeinsam mit Mitarbeiter/inne/n aus dem wissenschaftlichen Bereich)

Im Schwerpunktbereich „Wissenschaftler/innen“ gab es wieder Vortragsveranstaltungen (sog. „Impulsveranstaltungen“) und Workshops zu relevanten Themen der Forschung und Lehre. Workshopthemen der internen Weiterbildung im Schwerpunktbereich der Wissenschaftler/innen waren 2006:

- Wie gewinne ich andere für meine Themen? – Als Wissenschaftler/in vor verschiedenen Zielgruppen professionell präsentieren
- Strategien zur Gestaltung von Großlehrveranstaltungen
- Projekte erfolgreich leiten (gemeinsam mit Mitarbeiter/inne/n aus dem allgemeinen Bereich)
- Von der Idee zum Forschungsdesign – hilfreiche Werkzeuge für die verschiedenen Prozessschritte
- Grundlagen qualitativer Statistik
- Wissenschaftliches Publizieren
- Stimme – Sprache – Präsenz: Stimmtraining für Frauen
- Grundlagen der Pressearbeit im wissenschaftlichen Bereich
- Wie reagiere ich souverän auf unerwartete Fragen und Probleme bei meiner Präsentation?
- Ausgewählte quantitative Methoden der empirischen Statistik (Basic- und Advanced-Workshops)
- Gruppendynamische Prozesse in Arbeitsteams (gemeinsam mit Mitarbeiter/inne/n aus dem allgemeinen Bereich)

Außerdem fanden für die Wissenschaftler/innen Impulsveranstaltungen zu folgenden Themen statt:

- Der Weg zu einer Publikation in einem wissenschaftlichen Journal
- Multiple-Choice-Tests als Prüfungsverfahren

Für die Teilnahme an Workshops des internen Weiterbildungsprogramms wird lediglich ein kleiner Selbstbehalt fällig, der aus Verbindlichkeitsgründen eingehoben wird und von der jeweiligen Organisationseinheit des Teilnehmers/der Teilnehmerin übernommen werden kann. Der Besuch der Impulsveranstaltungen ist für die Teilnehmer/innen mit keinen Kosten verbunden.

Diese Vorgehensweise hat sich sehr bewährt: Aus Gesprächen mit weiterbildungsinteressierten Mitarbeiter/inne/n geht hervor, dass dieser Selbstbehalt in den seltensten Fällen einen Hinderungsgrund für eine Teilnahme an den Angeboten darstellt. Umgekehrt trägt er jedoch dazu bei, dass angemeldete Teilnehmer/innen auch tatsächlich an den Workshops teilnehmen und es kaum Probleme mit dem Nichterscheinen von angemeldeten Personen gibt.

6.1.4 Angebot für Führungskräfte

Allen Führungskräften der ersten beiden Hierarchieebenen der WU steht weiterhin das Coachingangebot offen. Auch dieses Angebot wird in kontinuierlichem Maße stärker nachgefragt. Der Selbstbehalt in der Höhe von 15 Prozent der Kosten hat sich auch hier bewährt.

Neben dem Coaching wurde zudem ein erster Workshop speziell für Professor/inn/en und Drittmittelprojektleiter/innen angeboten („Professioneller Umgang mit den Medien: Interview- und Kameratraining“).

Das Workshopangebot für Professor/inn/en und auch für Führungskräfte aus dem allgemeinen Mitarbeiter/innenbereich wird in den kommenden Semestern langsam, aber kontinuierlich ausgebaut werden.

6.2 Weitere Personalentwicklungsmaßnahmen

Hinsichtlich monetärer motivationfördernder Maßnahmen werden an der WU hervorragende Leistungen von Mitarbeiter/inne/n aus dem Bereich des allgemeinen Personals mit –signifikant über das Ausmaß der gesetzlich vorgeschriebenen VBG-Prämien hinausgehenden – Leistungsprämien honoriert.

In Bezug auf die wissenschaftlichen Leistungsprämien wurde 2006 mit dem Betriebsrat eine Systemumstellung verhandelt. Kern der Vereinbarung ist – entsprechend der WU-Gesamtstrategie zur Stärkung der Forschung – die erstmalige Einbeziehung von herausragenden Forschungsleistungen in das WU-Leistungsprämienmodell. Damit verbunden ist eine signifikante Ausweitung des für diesen Zweck gewidmeten jährlichen Budgets.

Diese Leistungsprämien für besondere Forschungsleistungen beinhalten im Einzelnen Folgendes:

- Prämien für Topjournalartikel: Pro Artikel, der in einer im neuen WU-Ranking entsprechend gerankten Zeitschrift erscheint, wird eine Prämie in Höhe von insgesamt 1.000 Euro an den Autor/die Autorin bzw. die Autor/inn/en ausbezahlt.
- Persönliche Prämien für das Einwerben von Drittmitteln: Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte, die im Rahmen der Richtlinien für die Kostenersätze bei Drittmittelprojekten von solchen befreit sind (z. B. FWF-Projekte, OeNB-Jubiläumsfonds-Projekte, Stadt-Wien-Jubiläumsfonds-Projekte, Rahmenprogramm-Forschungsprojekte der EU), sollen Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt werden. Honoriert wird grundsätzlich die gesamte Forschungsgruppe, wobei die offiziellen Projekt- bzw. Budgetgesamtverantwortlichen jeweils bekanntgeben, an wen diese Prämien gehen und in welcher Höhe sie allenfalls aufgeteilt werden sollen.
- Prämienmodell für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen („Säule 1“): Für besonders leistungsstarke wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU, die ihre Dissertation abgeschlossen haben, wird ein spezifisches System von Auszeichnungen entwickelt, für das ein Budget von 30.000 Euro pro Jahr gewidmet wird. Kriterien sollen jedenfalls eine „sehr gut“ oder „gut“ beurteilte Dissertation sowie eine weitere qualifizierte Forschungsleistung sein.

Darüber hinaus ist die Einführung von departmentspezifischen Forschungsprämien geplant. Die Regelungen hierfür sollen zeitnah erarbeitet werden.

Wie bereits in der Wissensbilanz 2005 beschrieben, unterstützt die Personalabteilung die verschiedenen Organisationseinheiten im Personalauswahlprozess von allgemeinen Mitarbeiter/innen. Zudem hält die Personalabteilung Leitfäden und Informationen für das Führen der Mitarbeiter/innengespräche bereit.

Die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter/innen steht bei unterschiedlichsten Aktionen des Arbeitsmedizinischen Zentrums der WU (Impfaktionen, Augen- und Wirbelsäulenuntersuchung, Arbeitsplatzbegehung und Unterstützung bei der richtigen Einrichtung des Bildschirmarbeitsplatzes etc.) sowie verschiedenen Kursangeboten (Wirbelsäulengymnastik, Qigong etc.) und physiotherapeutischen Einzelbehandlungen, die in den Räumlichkeiten der WU wahrgenommen werden können, im Mittelpunkt.

6.3 Ausblick auf das Jahr 2007

Zentrale inhaltliche Schwerpunkte, die im Rahmen der internen Weiterbildung im kommenden Jahr gezielt angegangen und gestärkt werden, sind spezifische Angebote zur Förderung von Lehre und Forschung (insbesondere Publizieren) in englischer Sprache sowie Angebote für Führungskräfte, in denen das eigene Führungsverhalten reflektiert und spezifische Methodenkompetenz erworben werden kann.

Da Personalentwicklung aber mehr als nur Weiterbildung ist, wird es zugleich Aufgabe der Stabstelle Personalentwicklung sein, auch Impulse bei allen sonstigen Maßnahmen zu setzen, die auf eine Optimierung des Verhältnisses von Organisationszielen einerseits und Mitarbeiter/innenpotenzialen andererseits abzielen.

Dazu zählen unter anderem Maßnahmen wie die Implementierung eines Mentoring-Programms sowie die Unterstützung der Organisationseinheiten bei der Einführung neuer Mitarbeiter (durch entsprechende Checklisten und Prozessbeschreibungen).

Bereits konkret geplant ist eine Mitarbeiter/innenbefragung, deren Ergebnisse zum Dienstantritt des neuen Rektorats im Oktober 2007 vorliegen sollen.

Darüber hinaus wird auch in Bezug auf die Leistungsprämien für besondere Leistungen in der Lehre über ein neues Prämienmodell nachgedacht: Um entsprechende Signale in Richtung Lehrqualität zu setzen, soll das bestehende System zur Prämierung innovativer Lehre um ein System für „Exzellente Lehre“ ergänzt werden. Ein solches Modell wird im Laufe des Jahres 2007 in Kraft gesetzt werden.

7 Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Die WU hat bereits vor 2006 in enger Zusammenarbeit mit Studierenden mit Behinderungen Maßnahmen für behinderte Studierende umgesetzt. Auch im Jahr 2006 wurden mehrere Initiativen gestartet, um behinderten Studierenden das Studium an der WU zu erleichtern.

Bereits 2005 wurden in den Garagenaufgängen alle Türen mit Rampen versehen, damit die WU über die Garage barrierefrei erreicht werden kann.

Ende 2005 startete das Rektorat der WU – gemeinsam mit der Hochschülerschaft an der WU – einen Aufruf an die Betroffenen, sich mit konkreten Verbesserungsvorschlägen für behinderte Studierende an die Universitätsleitung zu wenden. Die 2005 begonnenen Arbeiten an Behindertenplätzen für Rollstuhlfahrer/innen in den großen Hörsälen im UZA 1 sowie im UZA 3 konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden (siehe Kennzahl II.2.5). Beim Eingang in den Kern D des UZA 1 wurde nunmehr eine Gegensprechanlage (mit Behindertenlogo) zur Portierloge angebracht, sodass jederzeit Unterstützung angefordert werden kann. An einer Verbesserung der Alarmanrichtungen in den Behinderten-WCs wird gearbeitet.

Die Garage der WU ist mit eigenen Behindertenparkplätzen versehen.

In der Aula der WU findet sich ein Behindertenterminal, für die Fotos der Studierendenausweise der behinderten Studierenden wurde eine eigene Digitalkamera angeschafft.

8 Preise und Auszeichnungen

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2006 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forschergeist würdigen.

Mit ao.Univ.Prof. Dr. Dr. Ulrich Berger (Institut für Analytische Volkswirtschaftslehre) und Dr. Harald Badinger (Europainstitut) konnten sich zwei WU-Volkswirte in dem vielbeachteten Ökonomenranking 2006 des „Handelsblattes“ platzieren. In der Kategorie „Top 100 Forscher/innen unter 40 Jahren“ rangiert Berger auf Platz 21 und Badinger auf Platz 51, was auf Österreich beschränkt Rang 2 bzw. 6 bedeutet. In der Liste der „Top 100 der aktivsten Volkswirte seit 2002“ kommen Berger und Badinger auf die Plätze 26 und 88.

Zwei „Best Paper Awards“ gewann Ass.Prof. Dr. Elfriede Penz vom Institut für Internationales Marketing & Management (IMM). Bei der Konferenz der Academy of International Business in Manchester erhielt sie den „Best Paper Award“ für ihren Beitrag, der sich mit möglichen Antwortstrategien internationaler Unternehmen auf eine zunehmende Zahl von Produktfälschungen auseinandersetzt („Multinational Companies' Battle against Counterfeiting“). Ebenso erhielt sie im Rahmen der „Emerald Literati Network Awards for Excellence 2006“ den „Outstanding Paper Award“ für ihren Beitrag „Analysing Textual Data in International Market Research“.

Die WU Best Paper Awards der Stadt Wien wurden verliehen an:

- Dr. Julia Brandl, MMMag. Dr. Stephan Klinger: „Probleme eines Feldzugangs zu Eliten“
- Dr. Rainer Jankowitsch, o. Univ.Prof. Dr. Stefan Pichler: „Currency Dependence of Corporate Credit Spreads“
- Dr. Irene Pollach: „A Typology of Communicative Strategies in Online Privacy Policies: Ethics, Power and Informed Consent“

Bereits zum zweiten Mal in Folge schaffte das Forscherteam ao. Univ.Prof. Dr. Andreas Mild und Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes (Institut für Produktionsmanagement) und Univ.Prof. Dr. Martin Natter (früher Institut für Produktionsmanagement, jetzt J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main) den Einzug ins Finale des „INFORMS Marketing Society Practice Prize“ für herausragende praktische Implementationen von quantitativen Marketingmodellen. Gemeinsam mit Univ.Prof. Dr. Udo Wagner (Universität Wien) sowie Michael Krammer (Vorstand Tele.ring Telekom Service GmbH) wurde im Rahmen der „Marketing Science Conference“ in Pittsburgh das Projekt „Planning new tariffs at tele.ring – an integrated segmentation, targeting and positioning tool designed for managerial applicability“ präsentiert. Die Beiträge der Finalisten erscheinen in der Zeitschrift „Marketing Science“.

Dr. Markus Leibrecht (Institut für Finanzwissenschaft und öffentliche Wirtschaft) mit dem Projekt „Linking infrastructure and taxes as determinants of multinational activity: An empirical study of foreign direct investment in Central and East European Countries“ sowie Univ.Prof. DI Dr. Werner Jammerneegg (Institut für Produktionsmanagement) mit dem Projekt „Modellierung und Simulation von internationalen Supply Chains und ihre Integration in eine zentraleuropäische Lehr- und Lernplattform“ wurden als Festo Fellow ausgezeichnet.

Mag. Katrin Kuzmany (Institut für BWL des Außenhandels) konnte mit ihrem Forschungsprojekt „Country-of-Origin-Effekt und Länderimage: Auswirkungen auf die Produktbeurteilung institutioneller Einkäufer“ die Jury des heurigen Erste-Bank-Preises für Zentraleuropaforschung überzeugen. Die Fragestellung des laufenden Projekts lautet: Wie werden Produkte eines österreichischen Unternehmens beurteilt, die teilweise oder vollständig in einem CEE-Staat hergestellt wurden?

Dr. Barbara Haas (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung) wurde für das Projekt „The relationship between home and work in eight European countries“ der Dr.-Heinz-Kienzl-Preis 2006 zugesprochen. Zentrales Thema des Projekts ist ein internationaler Ländervergleich zur Flexibilisierung des Erwerbslebens und dessen Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Mag. Wolfgang Fellner (Institut für Geld- und Finanzpolitik) erhielt den von der Arbeiterkammer vergebenen Theodor-Körner-Preis für sein Projekt „Lebensstandard als ökonomisches Erfolgsmaß“. Der Theodor-Körner-Fonds fördert junge österreichische Wissenschaftler/innen und Künstler/innen, die hervorragende Leistungen erbringen.

Dr. Martin Schreier (Institut für Entrepreneurship und Innovation) wurde für seine Dissertation „Wertzuwachs durch Selbst-design“ mit dem Rudolf-Sallinger-Preis ausgezeichnet.

Mag. Dr. Ines Hofbauer (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) erhielt für ihre Dissertation zum Thema „Das Prinzip der Meistbegünstigung im grenzüberschreitenden Ertragsteuerrecht. Eine Betrachtung anhand des Internationalen Wirtschaftsrechts und des Rechts der Doppelbesteuerungsabkommen“ den Stephan-Koren-Preis 2006.

Mag. Dr. Hans Christian Mantler hat für seine Dissertation „Makroökonomische Effizienz des Finanzsektors: Herleitung eines theoretischen Modells und Schätzung der Wachstumsimplikationen für die Marktwirtschaften und Transformationsökonomien Europas“ (Betreuer: Univ.Prof. Gerhard Fink) ebenfalls den Stephan-Koren-Preis 2006 gewonnen.

Dr. Eva Burgstaller (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) hat für ihre am Institut verfasste Dissertation „Mitarbeiter Stock Options im Recht der Doppelbesteuerungsabkommen“ den Hauptpreis des Deloitte Award erhalten. Mag. Thomas Röster (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht) wurde für seine Diplomarbeit zur steuerlichen und bilanziellen Behandlung von Emissionszertifikaten mit einem Anerkennungspreis des Deloitte Award ausgezeichnet.

Ausgezeichneten Erfolg erzielte ein Team des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht beim „European and International Tax Moot Court“ (Verfahrenswettbewerb/Steuerrecht). Das Team (Daniela Demschnr, Mag. Patrick Plansky, Mag. Hermann Schneeweiss und Jasmin Zankl, betreut von Mag. Daniela Hohenwarter LL.M. und Univ.Prof. Dr. Claus Staringer) hat in Leuven (Belgien) nicht nur das Finale und damit die gesamte „Moot Court Competition“ gewonnen, sondern außerdem auch die Auszeichnungen für den besten Kläger-schriftsatz sowie den Preis für den besten Beklagten-schriftsatz (erstmal!) nach Österreich geholt.

Dr. Julia Brandl (Institut für Personalmanagement) erhielt für ihr Forschungsvorhaben „Kulturspezifische Variationen moderner Akteure – am Beispiel von Personalabteilungen“ das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium 2006 zuerkannt.

Dr. Nicolas Raschauer wurde von der ÖAW ein APART-Habilitationsstipendium zur Durchführung des Forschungsprojektes „Aktuelle Strukturprobleme des Europäischen und Österreichischen Wirtschaftsaufsichtsrechts, dargestellt am Beispiel des Bankaufsichtsrechts“ zuerkannt.

9 Forschungscluster und -netzwerke

9.1 Forschungsinstitute

Die interdisziplinär und über die einzelnen Departmentgrenzen hinweg konzipierten Forschungsinstitute dienen der Profilierung und Stärkung der WU-Forschung sowie der Intensivierung der Kontakte zur Wirtschaft. Die WU hat ihre thematischen Forschungsschwerpunkte in mittlerweile zwölf Forschungsinstituten konzentriert.

9.1.1 Übersicht Forschungsinstitute

| Forschungsinstitut | Leiter/innen |
|--|---|
| Rechenintensive Methoden | Kurt Hornik |
| Supply Chain Management | Herbert Meyr |
| Nachhaltige Entwicklung | Robert-André Martinuzzi |
| Europainstitut | Stefan Griller |
| Kooperationen und Genossenschaften | Dietmar Rößl |
| Nonprofit-Organisationen | Michael Meyer |
| Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht | Peter Doralt |
| Internationale Besteuerung | Michael Lang, Eva Eberhartinger, Josef Schuch, Christian Bellak |
| Regulierungsökonomie | Stefan Bogner, Christoph Weiss, Mikulas Luptáčík |
| Altersökonomie | Ulrike Schneider |
| Gender and Diversity in Organizations | Edeltraud Hanappi-Egger |
| Versicherungswesen | N. N. |

9.1.2 Forschungsinstitute im Detail

9.1.2.1 Forschungsinstitut für Altersökonomie

Ziele, Programm

Die grundlegende Zielsetzung des Instituts ist es, die Situation der Menschen über 50, deren biografische Übergänge, etwa zwischen Beschäftigung und Ruhestand, sowie die demographische Transformation auf gesellschaftlicher Ebene sozioökonomisch zu analysieren. Neben der Durchführung von wissenschaftlicher Forschung auf dem Niveau anerkannter, internationaler Standards soll ein altersökonomisches Kompetenzzentrum („Think-Tank“) etabliert werden, auf das die gesundheits-, sozial- und wirtschaftspolitischen Entscheidungsträger/innen der Stadt Wien zurückkommen können, die sich mit Fragen der Alterung befassen. Die Auftaktveranstaltung des neuen Forschungsinstituts für Altersökonomie fand am 9. Oktober 2006 statt und beschäftigte sich mit dem Thema „Das Forschungsfeld Altersökonomie und die aktuelle Pflegedebatte“.

Forschungsfelder

Wie kann die sozioökonomische Lage älterer Menschen in europäischen Großstädten beschrieben werden? Welchen produktiven Beitrag leisten ältere Menschen in der Arbeitswelt und in anderen gesellschaftlichen Bereichen? Welche finanziellen Risiken sind mit Pflegebedürftigkeit verbunden und wie kann diesen begegnet werden? Wie stellen sich Unternehmen auf alternde Belegschaften ein? Schützt die Altersvorsorge hinreichend vor Armut im Alter? Um diese Fragen kristallisiert sich die Forschungsarbeit des neuen Forschungsinstituts für Altersökonomie.

Laufende und geplante Projekte

Im Rahmen der Forschungslinie „Lebenslagen älterer Menschen im europäischen Großstadtvergleich“ soll eine ländervergleichende Bestandsaufnahme vorgenommen und die Bandbreite kommunalpolitischer Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung der Lebensverhältnisse älterer Menschen beleuchtet werden.

Die Forschungslinie „Kosten der Pflegebedürftigkeit für private Haushalte und Unternehmen“ erfasst unter anderem, welche Kosten Arbeitnehmer/innen und Unternehmen daraus entstehen, dass erwerbsaktive Personen einen Angehörigen pflegen. Die dritte Forschungslinie, „Produktives Altern“, wird sich zunächst auf die Bedeutung älterer Menschen im Bereich der Freiwilligenarbeit sowie das Themenfeld ältere Arbeitnehmer/innen konzentrieren.

Interne Vernetzung und externe Partner

Kooperation der Departments Volkswirtschaft und Management, externe Vernetzung findet sich mit dem Bereich „Gesundheits- und Sozialplanung“ der Stadt Wien als Förderpartner.

9.1.2.2 Europainstitut

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut für Europafragen (Europainstitut) ist aus dem Forschungsschwerpunkt „Europaforschung“ hervorgegangen. Es will als international anerkanntes Kompetenzzentrum – neben der aktiven Wissensvermittlung durch Spezialisierung in ausgewählten Bereichen der Forschung – Spitzenleistungen erbringen, um einen aktiven Beitrag zur europäischen Integration mit ihren Zielen Freiheit, Demokratie und Wohlstandssicherung zu leisten.

Forschungsfelder

Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte umfassen die Zukunft der EU (Verfassungsentwicklung einschließlich EU-Erweiterung), die Außenbeziehungen der EU, die Wirtschafts- und Währungsunion sowie die Vollendung des Binnenmarktes (einschließlich der Reformen im europäischen Dienstleistungssektor). Die wichtigsten Instrumente bei der Positionierung des Europainstituts in Österreich und Europa sind – neben Publikationen in österreichischen und internationalen Fachzeitschriften – Kooperationen im Rahmen von Drittmittelprojekten und hochkarätige internationale Tagungen und Workshops zu Themen aus den Forschungsschwerpunkten des Instituts. Auch die zwei Schriftenreihen – eine des Instituts und eine von ECSA Austria –, die im Springer-Verlag herausgebracht werden und mittlerweile zusammen über 30 Bände umfassen, tragen wesentlich zur Integration des Europainstituts in die Forschungslandschaft bei.

Laufende und geplante Projekte

Die Projekte des Europainstituts sind folgende:

- Dienstleistungsliberalisierung in der EU und der WTO
- Globalisierung von Dienstleistungen: Handel und FDI
- Trade and the Environment – Fundamental Issues in International and WTO Law

Interne Vernetzung und externe Partner

Das Institut verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der die drei Disziplinen Volkswirtschaftstheorie und -politik, Betriebswirtschaftslehre sowie Rechtswissenschaft umfasst. Durch die Verknüpfung der Arbeit dieser drei Bereiche ist ein innovatives, interdisziplinäres Netzwerk von Wissenschaftler/innen zur Integrationsforschung entstanden. Die interdisziplinäre Arbeit des Europainstituts zu einem hochgradig internationalen Forschungsgegenstand bringt auch eine große Zahl von wissenschaftlichen Kontakten in Österreich und im Ausland mit sich. Viele dieser Kontakte haben in der Vergangenheit auch zu einer institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen einschlägigen Wissenschaftsinstitutionen und dem Europainstitut geführt. Die wichtigsten Kooperationspartner des Europainstituts sind das CEPS (Centre for European Policy Studies) in Brüssel, die ECSA Austria (Österreichische Gesellschaft für Europaforschung) in Wien, das IDM (Institut für den Donauraum und Mitteleuropa) in Wien, der Jean-Monnet-Lehrstuhl am Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft der Universität zu Köln und das WHI (Walter-Hallstein-Institut) in Berlin.

9.1.2.3 Forschungsinstitut für Internationale Besteuerung

Ziele, Programm

Im Zentrum der gemeinsamen Forschungsprojekte steht die internationale Steuerkoordinierung innerhalb der EU. Die Beteiligung von Wissenschaftler/innen, die aus rechtswissenschaftlicher, finanzwissenschaftlicher, volkswirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und wirtschaftshistorischer Sicht zu steuerlichen Themen an der WU forschen, ermöglicht die kritische Betrachtung vorliegender Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme aus verschiedenen Blickwinkeln.

Forschungsfelder

Die Mitglieder des Forschungsinstitutes untersuchen insbesondere die Auswirkungen internationaler Steuerkoordinierung auf die EU-Mitgliedsstaaten unter Budgetaspekten und die Auswirkungen auf die Wirtschaftstreibenden unter Steuerbelastungsaspekten. Grenzüberschreitende unternehmerische Direktinvestitionen stehen ebenso auf der Agenda wie Einkünfte von mobilen Arbeitnehmer/innen.

Laufende und geplante Projekte

Die Forscher/innen arbeiteten im Jahr 2006 gemeinsam mit ausländischen Wissenschaftler/innen intensiv an der Fertigstellung des interdisziplinären Buchprojektes „Tax Treaty Policy“. Weiters wurde am 25. September 2006 die 1. SFB-Jahrestagung abgehalten, bei der Vertreter/innen der einzelnen Fachdisziplinen die gemeinsamen Forschungsergebnisse präsentierten. An den Vorbereitungen einer SFB-Jahrestagung im Jahr 2007 wird bereits gearbeitet.

Interne Vernetzung

Das Forschungsteam besteht aus insgesamt 15 Professor/innen der WU. Dieses führt den – seit der Bewilligung des Spezialforschungsbereiches „International Tax Coordination“ im Herbst 2003 durch den FWF – erfolgreich beschrittenen Weg der interdisziplinären Arbeit weiter. Die permanente Durchführung von interdisziplinären Seminaren und Fachveranstaltungen gewährleistet einen laufenden Diskurs zwischen den einzelnen Fachdisziplinen.

9.1.2.4 Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften**Ziele, Programm**

Das Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften (Research Institute for Co-operation and Co-operatives) beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

Forschungsfelder

Innerhalb des im Mission-Statement formulierten Forschungsprogramms beschäftigt sich das Forschungsinstitut derzeit mit folgenden Forschungsclustern:

- **Managementmechanismen von Kooperationen:**
Hier interessiert folgende Frage: Welcher Koordinationstyp ist unter welchen Bedingungen und bei welchen Aufgaben des kooperativen Arrangements zum Management von Kooperationen effizient und effektiv?
- **Neue Genossenschaftsfelder:**
Hier werden genossenschaftliche Lösungen für gesellschaftliche Probleme gesucht. Neben der Frage der Altenbetreuung sind dies z.B. die Themen Kinder- und Behindertenbetreuung sowie die Lösung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben.
- **Initiierung von Kooperationen und Genossenschaften:**
Hier sucht das Forschungsinstitut Wege zur Forcierung kooperativer und genossenschaftlicher Verknüpfungen von landwirtschaftlichen Betrieben und Gewerbebetrieben zur Etablierung regionaler Profile.
- **Managementtools für Kooperationen und Genossenschaften:**
Das Forschungsinstitut entwickelt und evaluiert ICCT (interfirm coordination and communication tools) zum Management von Kooperationen und von Beziehungen zwischen Genossenschaftsmitgliedern.

Laufende und geplante Projekte

Laufende Projekte:

- Kooperation zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen
- Die Entwicklung einer Genossenschaftstypologie
- Koordinationsmechanismen in Kooperationen
- Die Genossenschaft als Marke
- Genossenschaftliche Lösungen des Problems der Altenbetreuung und genossenschaftliche Lösungen kommunaler Aufgaben

Projekte in Vorbereitung:

- Rekonstruktion von Entwicklungsverläufen von Kooperationen zwischen Wiener Unternehmen und MOEL-Unternehmen
- Regionalentwicklung durch Vernetzung

Interne Vernetzung und externe Partner

Nationale Förderpartner sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die Raiffeisen Zentralbank AG, der Österreichische Raiffeisenverband, der Österreichische Genossenschaftsverband und der Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen – Revisionsverband sowie der Forschungsverein für Genossenschaftswesen der Universität Wien. Auf internationaler Ebene finden sich Kooperationen mit der AGI (Arbeitsgemeinschaft genossenschaftswissenschaftlicher Institute) und dem FINT (First International Network on Trust).

9.1.2.5 Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI) besteht bereits seit 1991. Zur Unterstützung des Instituts wurde ein Förderverein eingerichtet.

Forschungsfelder

Zum Tätigkeitsbereich des FOWI gehören hauptsächlich rechtswissenschaftliche und rechtsvergleichende Forschung und Lehre sowie die Dokumentation des Rechts der Staaten Mittel- und Osteuropas.

Laufende und geplante Projekte

An laufenden Projekten sind zu nennen:

- Wirtschaftsrechtsindex in Mittel- und Osteuropa
- Österreichische Rechtsschule in Brünn
- Österreichische Rechtsschule in Pressburg
- TEMPUS-Projekt CD_JEP-23239-200: „New study programs in International Economic Law at KNEU“
- Schutz der Minderheitsaktionäre in Mittel- und Osteuropa

Das FOWI verfügt über eine öffentlich zugängliche Bibliothek, die derzeit aus ca. 6.500 Büchern und 120 laufend abonnierten Zeitschriften besteht, und eine Rechtsdatenbank (INDEX), die länderspezifische Literatur umfasst.

Interne Vernetzung und externe Partner

Das Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht umfasst elf Mitarbeiter/innen mit russischen, tschechischen, slowakischen, kroatischen, bulgarischen, polnischen, ungarischen, rumänischen und slowenischen Sprachkenntnissen sowie zahlreiche Gastwissenschaftler/innen und in der Praxis tätige osteuropäische und österreichische Jurist/inn/en. Zu den ausländischen Partnern zählen unter anderem die Jagiellonen-Universität Krakau, die Karlsuniversität Prag, die Slowakische Akademie der Wissenschaften in Bratislava und die Universitäten in Moskau und St. Petersburg.

9.1.2.6 Forschungsinstitut Nachhaltige Entwicklung

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut Nachhaltige Entwicklung wurde Anfang Juli 2005 gegründet und baut auf den erfolgreichen Arbeiten des WU-Forschungsschwerpunkts „Nachhaltigkeit und Umweltmanagement“ auf. Ein erfahrenes Team beschäftigt sich mit den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Herausforderungen, die aus der Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung entstehen. Durch interdisziplinäre Projektteams (Wirtschafts-, Sozial-, Natur-, Rechtswissenschaften und Technik) werden facettenreiche Perspektiven eröffnet und praxisrelevante Forschungsergebnisse erzielt.

Forschungsfelder

Das Themenspektrum reicht von Corporate Sustainability über Good Governance, Evaluations- und Innovationsforschung bis zu nachhaltigem Konsum. Auf betrieblicher Ebene werden die Beziehungen zwischen Unternehmen und ihren Stakeholdern und dem dahinterliegenden institutionell-rechtlichen Rahmen untersucht. Statt nachhaltige Entwicklung als wirtschaftlich belastenden gesellschaftlichen Anspruch zu interpretieren, arbeitet das Forschungsinstitut Potenziale und Chancen von Corporate Sustainability heraus. Auf gesellschaftlicher Ebene wird die Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Ansätze und Instrumente in Politik und Verwaltung analysiert. Aktuelle Schwerpunkte sind hier Nachhaltigkeitsstrategien, Stakeholderdialoge und Innovationsnetzwerke.

Laufende und geplante Projekte

Das Team des Forschungsinstituts finanziert sich fast ausschließlich aus Drittmitteln und bearbeitet rund 15 Projekte. Das Spektrum umfasst Forschung (vom EU-Projekt bis zur Kurzstudie), Prozessmanagement (Moderation, Stakeholderdialoge), Beratung (für Politik, Verwaltung und Wirtschaft) und Kommunikation (Internetprojekte, Bildungsaufgaben). Besonders hervorzuheben sind die Projekte:

- CSR Policies in Europe (im Auftrag des Directorate General for Employment)
- CSR in Central and Eastern Europe (im Auftrag des Jubiläumsfonds der OeNB)
- European Sustainable Development Network (im Auftrag der Umweltministerien von sechs europäischen Ländern)
- Evaluation of Sustainability (zwei laufende Projekte im 6. EU-Forschungsrahmenprogramm)
- Sustainable Development Indicators (im Auftrag von Eurostat, gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur)

Durch die langfristige Etablierung strategischer Forschungsfelder und aufeinander abgestimmter Projekte wurden international anerkannte Forschungsarbeiten produziert und dauerhafte Netzwerke etabliert. Darauf aufbauend haben die Vorarbeiten für mehrere Projektanträge im gerade startenden 7. EU-Forschungsrahmenprogramm begonnen.

Interne Vernetzung und externe Partner

Das Team des Forschungsinstituts kann auf herausragende Erfolge als Koordinator und Partner von EU-Projekten, ein europaweites Forschungsnetzwerk und hervorragende Kontakte zu den wichtigsten EU-Institutionen verweisen. Die Expert/innen des Forschungsinstituts sind in einer Vielzahl von politikberatenden Gremien auf nationaler und internationaler Ebene vertreten und arbeiten mit 25 nationalen und 50 internationalen Partnerinstituten zusammen. Am Ausbau dieser Netzwerke wird kontinuierlich gearbeitet, wichtigste Zielregion der nächsten Jahre sind die neuen EU-Mitgliedsstaaten.

9.1.2.7 Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen wurde 2005 als universitäre Nachfolgeinstitution des bisherigen Forschungsschwerpunktes gegründet. Ziele des Forschungsinstituts sind die interdisziplinäre Vernetzung von NPO-Forscher/innen an der WU und die Durchführung von Forschungsprojekten insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung. Forscher/innen aus unterschiedlichsten Departments und Instituten der WU, aber auch Forschungspartner/innen im Umfeld der WU arbeiten im Forschungsinstitut mit. Die aktuellen Schwerpunkte liegen in den Bereichen „Dritter Sektor im europäischen Vergleich“ und „Beschäftigung und Karrieren im Nonprofitsektor“.

Forschungsfelder

NPO-Forschung an der WU versteht sich interdisziplinär und widmet sich seit Jahren einer Vielzahl NPO-relevanter Themen. Es bestehen traditionell starke Schwerpunkte in betriebswirtschaftlichen, managementorientierten, ökonomischen, sozialpolitischen, soziologischen, aber auch allgemein sozialwissenschaftlichen Fragestellungen. Hohe wissenschaftliche Qualität ist dem Forschungsinstitut ebenso wichtig wie der intensive Austausch mit der Praxis. Beides erreicht das Forschungsinstitut durch ein ausgewogenes Leistungsportfolio: Auftragsforschung und Grundlagenforschung, Dialoge mit der Praxis und Partizipation an Forschungsnetzwerken.

Laufende und geplante Projekte

- New Orientations for Democracy in Europe (NODE): The Third Sector between Voice and Services – Comparing Old and New Democracies
- Civil Society and New Forms of Governance in Europe (CINEFOGO)
- Leitern ohne Sprossen? Karrieren im Nonprofitsektor
- Innovation im Nonprofitsektor
- Evaluierungsstudie über das Pilotprojekt „Beratungsscheck – fachliche Erstberatung für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen“
- Evaluation der Förderungstätigkeit von KulturKontakt Austria im Rahmen der „Dialogveranstaltungen“
- Erhebung und Analyse der Bezahlung von Auslandsmitarbeiter/innen in österreichischen und ausgewählten internationalen Nonprofitorganisationen
- Begleitforschung zu „Mittelfristige Wirkung von Präventionsprogrammen im Gesundheitsbereich unter besonderer Berücksichtigung von Herz-Kreislauf- Präventionsprogrammen anhand des Beispiels ‚Ein Herz für Wien‘“
- Erhebung der Kund/inn/enzufriedenheit in einer Einrichtung für Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen
- Evaluation des EQUAL-Projektes „SOPHIE – BildungsRaum für Prostituierte“
- Mitgliederorientierte Kommunikation von Nonprofitorganisationen
- Koordination, Kooperation und Gender-Mainstreaming im Bereich der Altenpflege und -betreuung in der Region Liezen
- Die Kosten der Pflege in Österreich – Ausgabenstrukturen und Finanzierung
- Das Wiener Vereinswesen im 20. Jahrhundert – Geschichte, Entwicklung, Hintergründe
- Leistungen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum unter besonderer Berücksichtigung von Nonprofitorganisationen
- Ökonomische Evaluierung der Schuldnerberatung
- Erhebung des Forschungsbedarfs zur Situation der Freiwilligenarbeit in Österreich
- Erstellung eines Konzepts für den ersten Österreichischen Freiwilligenbericht
- Entwicklung eines Curriculums für Freiwilligenkoordinator/innen und -manager/innen

Interne Vernetzung und externe Partner

Das Forschungsinstitut besteht aus Forscher/innen unterschiedlichster Departments der WU, zehn externen akademischen Partner/innen sowie vier Kooperationspartner/innen.

9.1.2.8 Forschungsinstitut für rechenintensive Methoden**Ziele, Programm**

Das Forschungsinstitut für rechenintensive Methoden verbindet organisatorisch Forscher/innen aus vier Departments der WU, die in den Bereichen Finance, Informationssysteme und Marketing rechenintensive Methoden entwickeln und anwenden und sich dabei auf eine gemeinsame leistungsfähige Forschungsinfrastruktur für „high-performance computing“ (Software und Hardware) stützen. Ziele sind der Ausbau der Methodenkompetenz in dem wichtigen Bereich der rechnergestützten Verfahren und die Durchführung von interdisziplinären Forschungsprojekten.

Forschungsfelder

Die Forschungsfelder des Instituts kommen aus den Bereichen Finance, Informationssysteme und Marketing. Typische Beispiele sind komplexe Optimierungsaufgaben im Risikomanagement, „lifelong learning“ und analytisches Customer-Relationship-Management.

Laufende und geplante Projekte

Derzeit befindet sich das Forschungsinstitut in der Start-up-Phase und konzentriert sich auf den internen Wissenstransfer und den Aufbau einer Infrastruktur für „high-performance computing“, für die bereits 180.000 Euro eingeworben werden konnten. Parallel ist die Akquisition von Mitteln für Grundlagen- und Auftragsforschung im Laufen.

Interne Vernetzung und externe Partner

WU-Forscher/innen der Departments Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Marketing, Statistik und Mathematik. Das Kernteam verfügt über eine Vielzahl von Forschungs Kooperationen mit Spitzenuniversitäten, die im Forschungsinstitut systematisch gebündelt und in Richtung eines internationalen Forschungsnetzwerks für rechenintensive Methoden in den Wirtschaftswissenschaften entwickelt werden sollen.

9.1.2.9 Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie**Ziele, Programm**

Auf manchen Märkten einer Volkswirtschaft ist ein ausreichend intensiver Wettbewerb zwischen privaten Anbietern nicht möglich oder wünschenswert. Um dennoch ein effizientes Angebot an Gütern sicherzustellen, greift der Staat regulierend in das Wirtschaftsgeschehen ein. Fragen nach den Auswirkungen der Regulierungsmaßnahmen für Unternehmen und Konsument/inn/en sowie nach den bestmöglichen Instrumenten und einer angemessenen Intensität der Regulierung stehen im Zentrum wirtschaftspolitischer Kontroversen.

Forschungsfelder

Das neu gegründete Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie widmet sich der wissenschaftlichen Analyse spezifischer Fragen der Regulierung, wobei das Hauptaugenmerk auf Wirtschaftssektoren gerichtet wird, in denen Netzwerke eine besondere Rolle spielen.

Laufende und geplante Projekte

Die aktuelle Forschungstätigkeit konzentriert sich auf drei Themenbereiche: Produktivitäts- und Effizienzanalyse, Regulierung und Qualität sowie finanzwirtschaftliche Themenstellungen.

Interne Vernetzung und externe Partner

Im Rahmen des Forschungsinstituts soll intern eine enge Kooperation von Wissenschaftler/inne/n der Departments Finanzwirtschaft und Rechnungswesen und Volkswirtschaft aufgebaut werden. Gleichzeitig soll das Netzwerk mit in- und ausländischen Forscher/inne/n ausgebaut und verbessert sowie der Erfahrungsaustausch mit der Praxis gefördert werden.

9.1.2.10 Forschungsinstitut Supply Chain Management**Ziele, Programm**

Das Forschungsinstitut Supply Chain Management hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (sog. Supply-Chains) zu erforschen und zu erschließen. Bestehend aus einem Kernteam von WU-Angehörigen und unterstützt durch Spezialist/inn/en aus Wissenschaft und Praxis, stellt sich das Forschungsinstitut der Aufgabe, die derzeitige Forschungskompetenz der Wirtschaftsuniversität im Bereich Supply-Chain-Management weiter auszubauen und neue, aktuelle Forschungsthemen aufzugreifen.

Im Rahmen der Kooperation „MIT Forum for Supply Chain Innovation“ mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) erarbeiten Akademiker/innen, Forscher/innen und Praktiker/innen innovative Ideen sowie praktische Handlungsempfehlungen, um Geschäftsstrategien und Supply-Chain-Management zu verbinden.

Um optimierende Marketingstrategien (Dynamic Pricing) und Supply-Chain-Management effizient kombinieren zu können, werden im Zuge des vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) geförderten Projekts „Mathematische Modellierung für ein integriertes Demand und Supply Management“ quantitative Methoden der Supply-Chain-Planung mit Referenzpreismodellen integriert.

Forschungsfelder

Das Forschungsprogramm umfasst folgende vier Themencluster:

- Analyse und Design globaler und insbesondere zentral- und osteuropäischer Supply-Chains
- Marktgetriebene Supply-Chains
- (Computerunterstützte) Steuerung von Supply-Chains
- Supply-Chains im Service- und Dienstleistungssektor

Laufende und geplante Projekte

- Kooperation mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) und dem Hasso-Plattner-Institut
- WWTF-Projekt: „Mathematische Modellierung für ein integriertes Demand und Supply Management“
- FWF-Projektantrag: „Spatial Interaction and Spatial Autocorrelation: A Spatial Econometric Perspective on Spatial Interaction Modelling“
- FWF-Projektantrag: „Advanced Supplier Parks“

Interne Vernetzung und externe Partner

Die Vernetzung des Forschungsinstituts ist vielschichtig. Intern arbeiten sieben Organisationseinheiten aus vier verschiedenen Departments der WU – Welthandel, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Unternehmensführung und Innovation, Sozialwissenschaften – zusammen.

Externe und internationale Verbindungen finden sich zu der Technischen Universität Wien, (TU Wien); dem Hasso-Plattner-Institut, dem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), dem Department of Civil and Environmental Engineering am Massachusetts Institute of Technology und dem MIT Forum for Supply Chain Innovation.

9.1.2.11 Research Institute for Gender and Diversity in Organizations

Ziele, Programm

Das Forschungsinstitut zeichnet sich durch einen interdisziplinären Zugang zu Gender- und Diversitätsfragen in Bezug auf Arbeit und Organisation in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen aus. Die Forschung ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Ökonomie, Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Forschungsfelder

Das Forschungsinstitut forscht in den folgenden Feldern:

- Betriebswirtschaftslehre
- Frauenforschung und -fragen
- Organisationsforschung
- Feminismusfragen
- Filmwissenschaft
- Forschungsrecht und -politik
- Informationsgesellschaft
- Kommunikationswissenschaft
- Kulturwissenschaft
- Personalwesen, -wirtschaft
- Techniksoziologie

Laufende und geplante Projekte

- DOC-team: Inszenierungsräume als Handlungsspielräume. Initiierung organisationalen und sozialen Wandels zur Überwindung von Ausschließungsmechanismen aufgrund von Stereotypisierungen (Laufzeit: 9/2006–9/2009)
- Information for a Choice (IFAC): Empowering Young Women through Learning for Technical Professions and Science Careers (Laufzeit: 1. 12. 2006–30. 9. 2008)
- Mehr als Geld: Die Rolle von Mikrokreditsystemen für den genderspezifischen sozialen Wandel in Entwicklungsländern (Laufzeit: 1. 1.–31. 12. 2007)

Externe Partner

Das Forschungsinstitut arbeitet mit folgenden externen Partner/inne/n zusammen:

- Prof.in Birgit Richard, Institut für Kunstpädagogik, J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main
- EVREMATIA AE Educational Services, Athen
- Hellenic Association of University Women, Athen
- Zentrum für Soziale Innovation, Wien
- IMC, Saarbrücken
- Kungliga Tekniska Högskolan, Stockholm
- National Accreditation Center for Continuing Vocational Training, Athen
- Norderpoortcollege, Groningen
- Högskolan i Halmstad, Halmstad

9.1.2.12 Forschungsinstitut für Versicherungswesen

Derzeit noch nicht aktiv.

9.2 Spezialforschungsbereich International Tax Coordination

Der SFB International Tax Coordination wurde Anfang 2004 an der WU eingerichtet. Im Zentrum der gemeinsamen Forschungsprojekte steht die internationale Steuerkoordination innerhalb der EU. Die Beteiligung von Wissenschaftler/inne/n, die aus rechtswissenschaftlicher, finanzwissenschaftlicher, volkswirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und wirtschaftshistorischer Sicht zu steuerlichen Themen an der WU forschen, ermöglicht die kritische Betrachtung vorliegender Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme aus verschiedenen Blickwinkeln.

Der SFB hat ein regelmäßiges Forschungsseminar sowie eine eigene „SFB Discussion Paper“-Reihe eingerichtet, in der bereits 17 Papers veröffentlicht wurden. Weiters lädt der SFB laufend in- und ausländische Forscher/innen zu Vorträgen im Rahmen der SFB-Vortragsreihe ein.

Laufende und geplante Projekte

- Assignment of Taxing Rights (Source Taxation versus Residence Taxation)
- International Tax Competition and Tax Coordination in the Presence of Unemployment
- The Fiscal and Social Cost of Non-Tax Coordination: Social Security Taxes and Portability of Social Security Claims
- Taxation and Succession in Family Firms: Theory and Empirical Evidence
- Tax Coordination, Economic Performance and International Policies within Europe
- Tax Compliance Costs of Non-Tax Coordination
- Taxation of Interest in the European Capital Market: Problems and Perspectives
- International Taxation and Business Finance

Externe Partner

- New York Law School, New York University
- University of Manchester
- Federico II. University of Naples
- International University Bremen
- Universität Wien
- University of Salerno

10 Umsetzung der Bologna-Erklärung an der WU

An der WU ist die Implementierung der Neuerungen im Rahmen des Bologna-Prozesses schon sehr weit fortgeschritten. Auffälligster Schritt dabei ist sicher, dass die WU mit Wintersemester 2006/07 als erste Universität in Österreich vollständig auf die dreigliedrige Studienarchitektur umgestiegen ist.

Zur Erreichung der zehn in der bm:bwk-Publikation zur Umsetzung der Bologna-Erklärung 2005 angegebenen Ziele konnte die WU bisher Folgendes beitragen:

Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse

Die WU stellt allen Absolvent/inn/en bei Studienabschluss automatisch ein „Diploma Supplement“ aus. Das Dokument wird jeweils in deutscher und englischer Sprache erstellt.

Schaffung eines dreistufigen Studiensystems

Im Einklang mit dem Bologna-Prozess und der damit einhergehenden Vereinheitlichung der Bildungssysteme stellte die WU mit dem Wintersemester 2006/07 komplett auf das dreigliedrige Studiensystem um. Neben dem Studienangebot im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet die WU auch wirtschaftsrechtliche Studien an. So umfasst das derzeitige Studienangebot an der Wirtschaftsuniversität Wien die Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht, die Doktoratsstudien in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht sowie das Ph.D.-Studium Finance. Auch die Vorbereitungen für die auf die Bachelorstudien aufbauenden Masterprogramme sind bereits in vollem Gange. Die Masterstudien in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht werden schrittweise ab Wintersemester 2007/08 angeboten. Einige Masterprogramme werden zur Gänze in englischer Unterrichtssprache offeriert.

Einführung eines Leistungspunktesystems nach dem ECTS-System

Alle neu erlassenen Studienpläne entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und messen damit die Leistung der Studierenden nach dem European Credit Transfer System (ECTS). Auch für die bestehenden Studienpläne und für alle Zeugnisse wurde dieses neue Messsystem eingeführt.

Förderung größtmöglicher Mobilität von Studierenden

Die WU fördert in großem Maße die Mobilität ihrer Studierenden. Das Angebot reicht von Auslandsstudien an einer der 200 Toppartneruniversitäten der WU – im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms, verbunden mit Stipendien, Studiengebührenbefreiung und Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen – über Internationale Sommeruniversitäten in Mittel- und Osteuropa oder Asien bis hin zu geförderten Auslandspraktika im Rahmen von EU-Programmen. Laut Absolvent/inn/enbefragung können 45 Prozent der Absolvent/inn/en Auslandserfahrung in Form von Austauschsemestern und/oder Auslandspraktika nachweisen.

Das im Wintersemester 2006/07 eingeführte Bachelorstudium aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sieht in der Studienrichtung „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ eine verpflichtende Auslandserfahrung vor.

Im letzten Jahr konnte die WU die Liste ihrer Partneruniversitäten u. a. um das Baruch College, New York, die National University of Singapore oder auch die Universidade Católica Portuguesa in Lissabon erweitern. In der erstmals abgeschlossenen Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium hat sich die WU dazu verpflichtet, die Anzahl an Partneruniversitäten auch weiterhin zu erhöhen.

Förderung größtmöglicher Mobilität von Wissenschaftler/innen

Laut Personalentwicklungsplan ist Internationalisierung eine der zentralen thematischen Orientierungen der Weiterbildung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Personals. Die Satzung der WU hält fest, dass bei Erstberufungen von an der WU habilitierten während ihrer oder seiner wissenschaftlichen Laufbahn mindestens ein Jahr an anderen Universitäten oder gleichrangigen Forschungseinrichtungen, möglichst im Ausland, tätig war. Weiters ist Unterrichtserfahrung in englischer Sprache wünschenswert.

Die WU unternimmt Anstrengungen, die Faculty-Mobility auszubauen. Neben einer großzügigen Politik bei Freistellungen und Karenzierungen hat die WU mehrere finanzielle Unterstützungen initiiert, die ihren wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen einen Auslandsaufenthalt erleichtern sollen. Im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“, die im Berichtsjahr bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben wurden, können jährlich zwei Stipendiat/innen einen etwa zweiwöchigen Aufenthalt an einer der topgerankten Partneruniversitäten der WU absolvieren, um den Grundstein für längerfristige Forschungsarbeiten zu legen. Der „WU Visiting Fellow“ fördert die Mobilität von Assistent/innen, indem ein etwa dreimonatiger Aufenthalt (wenn möglich, während der Sommermonate) an einer Partneruniversität finanziert wird. Zwei Forschungsförderungsinitiativen, die die Forschungskooperation der WU mit ihren Partneruniversitäten in Zentral- und Osteuropa fördern, sind der „Festo Fellow“ und der „Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung“. Beide Preise sind als Projektförderungen mit Prämie bei erfolgreicher Publikation eines A-Artikels konzipiert. Lehraufenthalte fanden im Rahmen der „Socrates Teaching Staff Mobility“ statt. Zu den Fulbright-Gastprofessuren siehe Seite 10.

Förderung der Europäischen Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung

Die WU hat sich im Entwicklungsplan dazu verpflichtet, eine Akkreditierung bei einer angesehenen international agierenden Akkreditierungsagentur anzustreben. Auf dieser Basis hat das Rektorat im Frühjahr 2005 beschlossen, um eine EQUIS-Akkreditierung (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD) anzusuchen. Damit ist die WU die erste Universität Österreichs, die sich um eine internationale Akkreditierung bemüht. Am 16. November 2005 wurde die WU vom EQUIS Committee als Kandidatin für die EQUIS-Akkreditierung akzeptiert. Mit dieser Entscheidung begann für die WU die Phase des Self-Assessment, welche im Herbst des Berichtsjahres mit dem Peer Review Visit von 28. bis 30. November 2006 abgeschlossen werden konnte. Im Rahmen dieses Visits kamen vier Universitätsexpert/innen an die WU, um im Rahmen von etwa 20 Meetings mit 100 verschiedenen WU-Angehörigen zusammenzutreffen und in den Gesprächen die Qualität der WU zu überprüfen.

Die abschließende Entscheidung über die Akkreditierung der WU ist beim Awarding Body Meeting im Februar 2007 erfolgreich gefallen.

Förderung der europäischen Dimension im Hochschulbereich

Als Mitglied von CEMS (Community of European Management Schools and International Companies) bietet die WU in Zusammenarbeit mit ihren 16 CEMS-Partnern den einjährigen Joint Degree als „Master in International Management“ (CEMS MIM) an. Dieses Programm steht ausschließlich Studierenden von CEMS-Universitäten offen und soll zukünftige Manager/innen mit interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen ausstatten und ihnen so helfen, den Anforderungen der modernen Geschäftswelt gerecht zu werden.

Austauschstudierenden aus den neuen EU-Mitgliedsländern, den Kandidatenländern und anderen Staaten Mittel- und Osteuropas sowie WU-Studierenden mit Interesse an dieser Region steht das JOSZEF-Programm offen. JOSZEF steht für „Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte“. Dieses zweisemestrige Austauschprogramm berücksichtigt neben fachlichen Inhalten und Sprachausbildung auch in gesteigertem Ausmaß besondere interkulturelle Aspekte der mittel- und osteuropäischen Länder und Märkte.

Auch im postgradualen Bereich findet die europäische Dimension besondere Berücksichtigung. Im Rahmen des LL.M.-Programms in International Tax Law spezialisieren sich die Teilnehmer/innen unter anderem auf EU-Steuerrecht.

Die europäische Dimension fließt in einer Vielzahl von Lehrveranstaltungen und Modulen an der WU ein. Alle Studierenden im Einführungsjahr der neuen Bachelorstudien haben eine Lehrveranstaltung in Europäischem und öffentlichem Wirtschaftsrecht zu absolvieren. Auch zumindest zwei Lehrveranstaltungen in fremdsprachlicher Wirtschaftskommunikation sind für alle WU-Studierenden verpflichtend.

Im weiteren Verlauf bietet die WU Spezialisierungen wie Europäisches Wirtschaftsrecht oder Europäische Integration an.

Förderung des lebenslangen Lernens

Mit der Gründung der WU Executive Academy als Weiterbildungseinrichtung der WU im Februar vergangenen Jahres setzte die WU ein klares Zeichen für den Ausbau des universitären Weiterbildungsangebots. Mit dem Launch der „Schumpeter Programs“ in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich Anfang dieses Jahres konnte die Executive Academy ihr bestehendes Weiterbildungsangebot ausweiten. Weiters konnten im Berichtsjahr der Professional MBA „Entrepreneurship & Innovation“ in Kooperation mit der TU Wien sowie der Executive MBA „Romania“ erstmals angeboten werden. In der mit dem Ministerium abgeschlossenen Leistungsvereinbarung verpflichtet sich die WU, ihr Weiterbildungsangebot auch weiterhin auszubauen.

Der Aufbau der Programme erlaubt einen flexiblen Studienverlauf. Mit Ausnahme des International MBA sind alle Weiterbildungsprogramme berufsbegleitend konzipiert.

Beteiligung der Studierenden

Die Studierenden waren im Rahmen des Senats und sämtlicher Arbeitsgruppen der Profilbildung in die universitären Abläufe eingebunden und haben fast allen Neuerungen, damit auch den im Berichtsjahr erarbeiteten Curricula, zugestimmt.

Förderung der Attraktivität des europäischen Hochschulraums

Im Studienjahr 05/06 kamen 171 Studierende im Rahmen eines ERASMUS-Mobilitätsstipendiums an die WU, rund 22 Prozent der WU-Studierenden kamen mit Stichtag 1. Dezember 2006 aus dem Ausland. Es ist zu erwarten, dass der Anteil ausländischer Studierender durch die vorbereitete Implementierung der Masterprogramme, die teilweise in englischer Sprache unterrichtet werden, signifikant gesteigert wird. Im internationalen Hochschulmarketing kooperiert die WU mit dem ÖAD. Darüber hinaus baut die WU ihre Präsenz auf internationalen Bildungsmessen laufend aus (z. B. NAFSA, EAIE).

11 Resümee und Ausblick

Nachdem im Berichtsjahr eine Leistungsvereinbarung zwischen der WU und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur getroffen werden konnte, folgen 2007 nun die internen Zielvereinbarungsgespräche mit den Departments.

Mit der im abgelaufenen Jahr getroffenen Leistungsvereinbarung zwischen den Universitäten und dem Ministerium wird der WU für die Jahre 2007 bis 2009 erstmals ein leistungsorientiertes Budget zur Verfügung stehen – ein sehr wichtiger Entwicklungsschritt, da nun für einen längeren Zeitraum mit einem gesicherten Budget geplant werden kann. 2007 wird es primär darum gehen, das ausverhandelte Budget unter Einbindung der Departments intern zu verteilen. Vor diesem Hintergrund beginnen im Frühjahr die Zielvereinbarungsgespräche zwischen dem Rektorat und den Departmentvorständen.

Aufbauend auf die bisherige Arbeit wird die WU zudem im Jahr 2007 folgende Schwerpunkte setzen:

Bereich Lehre

Das strategische Hauptziel für die nächste Planungsperiode stellt die Verbesserung der Lehrqualität und der Ausbildungsleistungen dar. Dies soll insbesondere durch eine deutliche Verbesserung der Betreuungsrelationen im ersten Studienabschnitt – durch zusätzliche Tutorien – und in überlasteten Bereichen des zweiten Studienabschnitts – durch Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in stark nachgefragten SBWLs – erreicht werden.

Schließlich wird die konsequente Verwirklichung des Qualitätsmanagementkonzepts der WU auch 2007 weiterbetrieben. Des Weiteren wird derzeit intensiv an der Vorbereitung der Masterprogramme gearbeitet, die ab dem Wintersemester 2007/08 eingeführt werden (angeboten werden vorerst Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht).

Bereich Internationalität

Durch die Umstellung auf das dreigliedrige Studiensystem und die angestrebte EQUIS-Akkreditierung wurden bereits wichtige Schritte in Richtung Internationalisierung unternommen.

In Zukunft wird die interuniversitäre Kooperation über CEMS eine noch bedeutendere Rolle an der WU spielen, die zur Profilbildung der WU als internationale Universität beiträgt. So ist geplant, das CEMS MIM Programm vollinhaltlich in mindestens eines der an der WU geplanten Masterprogramme zu integrieren.

In Planung ist auch der Ausbau des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots. Damit soll die Attraktivität der WU für internationale Studierende noch weiter erhöht werden. Neben der Förderung der Studierendenmobilität ist die Förderung der internationalen Mobilität von Universitätsangehörigen aus dem wissenschaftlichen Bereich (Forschungssemester, Betreuung von Universitätskooperationen etc.) geplant.

Bereich Forschung

Das derzeitige Forschungsprofil der WU kann durch die disziplinäre Leistung der Departments und die themenorientierten Beiträge der Forschungsinstitute charakterisiert werden.

Künftig sollen departmentspezifische Forschungsentwicklungspläne erarbeitet und somit die Departmentstruktur der WU weiter gestärkt werden.

Die nunmehr im zweiten Jahr bestehenden Forschungsinstitute haben sich an der WU bewährt und gefestigt – in der Folge soll das Spektrum der Themenschwerpunkte in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Weiters werden eine Erhöhung des Outputs in der Grundlagenforschung sowie die Erhöhung eingeworbener Drittmittel angestrebt.

Schließlich soll in den kommenden Jahren die Etablierung von international attraktiven Ph.D.-Programmen in den Bereichen Finance, Volkswirtschaft und einem anderen betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt vorangetrieben werden.

Bereich Weiterbildung

Mit der WU Executive Academy stellt die WU für ihre gesamten Weiterbildungsaktivitäten einen institutionellen Rahmen bereit, der zur Erbringung hoher Qualität und damit einer langfristigen positiven Entwicklung beiträgt.

Im Bereich der postgradualen Aktivitäten wird das Programmangebot der WU Executive Academy weiter ausgebaut und eine verstärkte Internationalisierung der Programme angestrebt.

Kennzahlen*

Bei den nicht originären Kennzahlen sind die bmwf-Werte in die Tabellenform übernommen (gemäß § 4 Abs. 15 Wissensbilanz-Verordnung). Die vom bmwf bereitgestellten Rohdaten zur Berechnung dieser Kennzahlen weisen nicht nachvollziehbare Differenzen zu den Rohdaten der WU auf. Die möglichen Gründe für allfällige Abweichungen sind bei den entsprechenden Kennzahlen vermerkt.

Im Allgemeinen sind folgende Schwierigkeiten in der Datenerhebung aufgetreten:

- 1) WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die bmwf-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.
- 2) Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das bmwf kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.
- 3) Bestimmte WU-Daten werden zwar regelmäßig über den so genannten Datenverbund an das bmwf weitergegeben, jedoch ist nicht bekannt, wie das bmwf danach die Daten weiter verarbeitet/aggregiert. Zumindest können bereits beim Vergleich der WU-Rohdaten mit den vom bmwf zur Verfügung gestellten Rohdaten Unterschiede festgestellt werden.

Die Interpretation der Kennzahlen bezieht sich immer auf die von der WU berechneten Kennzahlen, da inhaltlich nur diese nachvollzogen werden können. Die von der WU berechneten nicht originären Kennzahlen können jederzeit angefordert werden.

* Die Anzahl der Rundungsstellen der einzelnen Kennzahlen ergibt sich aus dem aktuellen Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz. Allfällige Differenzen in den (Zwischen)Summen der einzelnen Kennzahlen sind auf diese – im Arbeitsbehelf vorgeschriebenen – Rundungen zurückzuführen.

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

Stichtag: 31.12.2006

| Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Wissenschaftliches Personal gesamt | 183,60 | 284,58 | 468,18 |
| Professor/inn/en | 6,50 | 63,45 | 69,95 |
| Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal | 177,10 | 221,13 | 398,23 |
| darunter Dozent/inn/en | 13,50 | 56,62 | 70,12 |
| Allgemeines Personal gesamt | 275,64 | 122,69 | 398,32 |
| Insgesamt | 459,24 | 407,26 | 866,50 |

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfbzahl ohne Karenzierungen

| | | | |
|--|------------|------------|-------------|
| Wissenschaftliches Personal gesamt | 431 | 775 | 1206 |
| Professor/inn/en | 7 | 67 | 74 |
| Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal | 424 | 708 | 1132 |
| darunter Dozent/inn/en | 14 | 58 | 72 |
| darunter über F&E-Projekte finanzierte Mitarbeiter/innen | 47 | 59 | 106 |
| Allgemeines Personal gesamt | 321 | 141 | 462 |
| Insgesamt | 752 | 916 | 1668 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten marginal ab.

Interpretation:

Der Frauenanteil unter den an der WU beschäftigten Mitarbeiter/innen beträgt etwa 45 Prozent. Im wissenschaftlichen Bereich sind eine große Anzahl von nebenberuflichen Mitarbeiter/innen als Lehrbeauftragte tätig, um den Lehrbetrieb zu sichern.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2006–31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|------------|-------------|-------------|
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 1,0 | 16,0 | 17,0 |
| 52 Rechtswissenschaften | 1,0 | 1,0 | 2,0 |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 0,0 | 13,0 | 13,0 |
| 54 Soziologie | 0,0 | 2,0 | 2,0 |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 1,0 | 0,0 | 1,0 |
| 66 Sprach- und Literaturwissenschaften | 1,0 | 0,0 | 1,0 |
| Insgesamt | 2,0 | 16,0 | 18,0 |

Interpretation:

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 18 Habilitationsprojekte abgeschlossen. Unter anderem zeigt sich hier die gelungene Unterstützung der Wissenschaftler/innen in ihrer Forschungstätigkeit und Entlastung von allgemeinen Verwaltungstätigkeiten.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | befristet | | | Befristung unbefristet | | | Gesamt | | | |
|------------------------------|-----------|--------|------------|---------------------------|--------|------------|---|--------|------------|------------|
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 0,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 2,0 | 1,0 | 2,0 | 3,0 | |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,0 | 1,0 | 2,0 | 1,0 | 1,0 | 2,0 | |
| 52 Rechtswissenschaften | 0,0 | 1,0 | 1,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,0 | 1,0 | |
| Insgesamt | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber | | | |
| | | | | | | | Hausberufung | | | 1,0 |
| | | | | | | | andere national | | | 1,0 |
| | | | | | | | EU | | | 1,0 |
| | | | | | | | Gesamt | | | 3,0 |

Interpretation:

Drei Professuren wurden neu besetzt. Von den beiden unbefristeten Stellen wurde eine an eine Frau vergeben.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Frauen | Männer | Gesamt | |
|---|-----------------------|------------|------------|------------|
| | 1 NATURWISSENSCHAFTEN | 0,0 | 0,5 | 0,5 |
| 11 Mathematik, Informatik | 0,0 | 0,5 | 0,5 | |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 1,0 | 1,5 | 2,5 | |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 1,0 | 1,0 | 2,0 | |
| 57 Angewandte Statistik Sozialstatistik | 0,0 | 0,5 | 0,5 | |
| Gesamt | 1,0 | 2,0 | 3,0 | |
| Insgesamt | | | | |
| Standort der Zieluniversität | | | | |
| national | | | | 2,0 |
| Drittstaaten | | | | 1,0 |
| Gesamt | | | | 3,0 |

Interpretation:

Eine Dozentin und zwei Dozenten der WU wurden auf Professuren berufen, was das hohe wissenschaftliche Qualifizierungsniveau der WU-Wissenschaftler/innen unter Beweis stellt.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Gastlandkategorie | Frauen | Männer | Gesamt |
|-------------------|-------------|-------------|--------------|
| EU | 30,0 | 32,0 | 62,0 |
| Drittstaaten | 34,0 | 51,0 | 85,0 |
| Insgesamt | 64,0 | 83,0 | 147,0 |

Interpretation:

Etwa die Hälfte der Auslandsaufenthalte im EU-Ausland wurde von Frauen absolviert. In weiteren Drittstaaten waren es zu 40 Prozent Frauen.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Herkunftsland der Einrichtung | Frauen | Männer | Gesamt |
|-------------------------------|-------------|--------------|--------------|
| EU | 28,0 | 113,0 | 141,0 |
| Drittstaaten | 14,0 | 47,0 | 61,0 |
| Insgesamt | 42,0 | 160,0 | 202,0 |

Interpretation:

Das Ziel der wachsenden Internationalisierung wird unter anderem durch zahlreiche Forschungs- und Lehrangebote an ausländische Wissenschaftler/innen verfolgt. Insgesamt fanden mehr als 200 Gastaufenthalte statt, wobei insbesondere der Austausch mit EU-Staaten sehr rege ist. Immerhin gut 30 Prozent der ausländischen Wissenschaftler/innen kommen aber aus dem weltweiten Ausland.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Erhebungszeitraum: 1.1.2006 - 31.12.2006

| Verwendungskategorie | Frauen | Männer | Gesamt |
|----------------------------------|------------|-----------|------------|
| wissenschaftliches Personal | 107 | 40 | 147 |
| allgemeines Universitätspersonal | 37 | 10 | 47 |
| Insgesamt | 144 | 50 | 194 |

Interpretation:

Personalentwicklung ist eines der wesentlichsten Elemente eines professionellen Universitätsmanagements. In der Folge strebt die WU im Rahmen der Leistungsvereinbarungen an, eine signifikante Steigerung der Teilnehmer/Innenzahl zu erreichen. 2006 haben 194 Personen an dem Weiterbildungsangebot der WU teilgenommen - davon 144 Frauen und 50 Männer, vorrangig Frauen aus dem wissenschaftlichen Bereich.

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006–31.12.2006

Gesamt

| | |
|--|----------------|
| Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro | 448.770 |
|--|----------------|

Interpretation:

Durch die Gründung eines Forschungsinstituts konnte eine massive Steigerung der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses gegenüber dem Jahr 2005 erreicht werden.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

Gesamt

| | |
|--|----------------|
| Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro | 414.125 |
|--|----------------|

Interpretation:

Die Einrichtung eines Lehrstuhls für Gender-Forschung, die Abwicklung zahlreicher Projekte sowie die Vergabe eines frauenspezifischen Stipendiums brachte eine signifikante Steigerung der Aufwendungen für genderspezifische Lehre und Forschung.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Stichtag: 31.12.2006

| Art der Einrichtung | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|-----------|-----------|-----------|
| Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß §42 des UG 2002 | 9 | 2 | 11 |
| Schiedskommission gemäß §43 UG 2002 | 3 | 3 | 6 |
| Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen | 20 | 5 | 25 |
| Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning) | 9 | 13 | 22 |
| Insgesamt | 41 | 23 | 64 |

Interpretation:

Zahlreiche WU-Angehörige tragen mit ihrer teils ehrenamtlichen Arbeit zur Umsetzung von Schwerpunktzielen bei. In wesentlichen Bereichen wie etwa E-Learning oder internationale Studienaustauschprogramme werden Mitarbeiter/innen allerdings im Rahmen von hauptamtlichen Anstellungsverträgen eingesetzt.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Stichtag: 31.12.2006, nicht vorhanden

Anmerkung:

Aufgrund des fehlenden Bedarfs an der WU gibt es derzeit keine gesonderte Einrichtung für Studierende mit Behinderung/chronischen Erkrankungen. Die Zuständigkeit liegt nach Vereinbarung bei der ÖH.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| | Gesamt |
|---|--------------|
| Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro | 4.300 |

Interpretation:

Die WU hat im Berichtsjahr Sitzplätze in festbestuhnten Hörsälen sowie Behindertenparkplätze im Gesamtwert von 4.300 Euro finanziert. Im Rahmen des Projekts Neuanmietung WU soll auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen besonders eingegangen werden.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| | Gesamt |
|---|---------------|
| Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro | 29.075 |

Interpretation:

In diese Kennzahl fließen unter anderem die Arbeitsleistung des Kinderbetreuungsbeauftragten und die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen für karenzierte Mitarbeiter/innen ein. Aus den Zahlen ist ersichtlich, dass das Angebot von den Mitarbeiter/innen gut angenommen wird.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| | Gesamt |
|---|----------------|
| Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro | 256.118 |

Erklärung:

Die dargestellten Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Interpretation:

Die Kosten für Online-Forschungsdatenbanken werden praktisch zur Gänze von der Hauptbibliothek der WU getragen. Sie machen 30% der gesamten Ausgaben der Hauptbibliothek für Erwerbung/Lizenzierung von Literatur und Information aus.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Publikationsform | Gesamt |
|----------------------|----------------|
| Print-Zeitschriften | 437.519 |
| Online-Zeitschriften | 91.787 |
| Insgesamt | 529.306 |

Erklärung:

Die dargestellten Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Interpretation:

Die Kosten für wissenschaftliche Zeitschriften werden von der Hauptbibliothek und von den Institutsbibliotheken getragen. Die Angabe zu den Kosten für Online-Zeitschriften hat -bezogen auf die Kosten der Institutsbibliotheken- eine gewisse Unschärfe: Zeitschriften, die sowohl gedruckt als auch elektronisch abonniert sind, sind nicht immer auf den Rechnungen ausgewiesen. D.h. die tatsächlichen Kosten für Online-Zeitschriften liegen höher.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | | Gesamt |
|--------------------|---------------------------------------|----------------|
| 1 | NATURWISSENSCHAFTEN | 59.931 |
| 11 | Mathematik, Informatik | 59.931 |
| 5 | SOZIALWISSENSCHAFTEN | 119.862 |
| 53 | Wirtschaftswissenschaften | 59.931 |
| 57 | Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 59.931 |
| Insgesamt | | 179.792 |

Interpretation:

Im Jahr 2006 wurde ein Hochleistungsserver aus Infrastrukturmitteln angeschafft, der größtenteils für den Bereich Mathematik und Statistik genutzt wird.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Einnahmen aus Sponsoring in Euro | Gesamt |
|----------------------------------|---------|
| | 335.738 |

Interpretation:

Die Einnahmen aus Sponsoring konnten durch gezielte Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr signifikant gesteigert werden.

II.2.11 Nutzfläche in m²

Stichtag: 15.11.2006

| Nutzfläche in m ² | Gesamt |
|------------------------------|-----------|
| | 81.826,25 |

Interpretation:

Die WU verfügt über eine Nutzfläche von 81.826,25m². Auf einen Studierenden kommen an der WU 3,5m² Hauptnutzfläche, auf einen Professor 1000m² Hauptnutzfläche. Im internationalen Vergleich ist die WU damit unterdurchschnittlich ausgestattet. Die WU wurde vor 20 Jahren für eine deutlich geringere Student/inn/enzahl konzipiert. Dies verursacht ein Ressourcenproblem, das langfristig nur mit dem Neubau gelöst werden kann. Aus diesem Grund wurde Ende 2005 das Projekt Neuanmietung WU gestartet.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|------------|------------|------------|
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 0,0 | 3,0 | 3,0 |
| 52 Rechtswissenschaften | 0,0 | 1,0 | 1,0 |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 0,0 | 1,7 | 1,7 |
| 59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 0,0 | 0,3 | 0,3 |
| Insgesamt | 0,0 | 3,0 | 3,0 |

Erklärung:

Die dargestellten Werte sind auf eine Dezimalstelle gerundet.

Interpretation:

-

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Stichtag: 31.12.2006

| Partnerinstitutionen/Unternehmen | Herkunftsland des Kooperationspartners | | | Gesamt |
|--|--|--------------|--------------|--------------|
| | national | EU | Drittstaaten | |
| Universitäten | 38,0 | 129,0 | 116,0 | 283,0 |
| Kunsteinrichtungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| außeruniversitäre F&E-Einrichtungen | 19,0 | 3,0 | 0,0 | 22,0 |
| Unternehmen | 248,0 | 67,0 | 14,0 | 329,0 |
| Schulen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften) | 4,0 | 0,0 | 1,0 | 5,0 |
| sonstige | 38,0 | 5,0 | 0,0 | 43,0 |
| Insgesamt | 347,0 | 204,0 | 131,0 | 682,0 |

Erklärung:

Die dargestellten Werte sind auf eine Dezimalstelle gerundet.

Interpretation:

Der WU ist es wichtig, den Draht zur Wirtschaft zu halten. Die starke Bindung zwischen WU und Praxis wird anhand der großen Zahl von Unternehmenskooperationen sichtbar. Die Unternehmen, mit denen die WU in Lehre und Forschung zusammenarbeitet, sind zu 2/3 nationale Unternehmen, zu rund 20% haben diese ihren Sitz in der EU. Ein zweiter wichtiger Punkt sind die Partneruniversitäten der WU, welche jährlich im Steigen begriffen sind, wodurch die WU ihrer Verpflichtung in der Leistungsvereinbarung nachkommt. Durch die große Zahl an Partneruniversitäten wird gewährleistet, dass ein umfangreicher Studierendenaustausch möglich ist.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Geschlecht | | Gesamt | |
|--|--|-----------|-------------|--------------|
| | Frauen | Männer | | |
| 1 NATURWISSENSCHAFTEN | 0 | 2 | 2 | |
| 11 Mathematik, Informatik | 0 | 2 | 2 | |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 20,2 | 54,9 | 75,1 | |
| 52 Rechtswissenschaften | 4,0 | 10,0 | 14,0 | |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 15,0 | 41,4 | 56,4 | |
| 57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 0 | 2 | 2 | |
| 59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 1,2 | 1,5 | 2,7 | |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 2,8 | 3,1 | 5,9 | |
| 65 Historische Wissenschaften | 0 | 1 | 1 | |
| 66 Sprach- und Literaturwissenschaften | 2,8 | 2,1 | 4,9 | |
| | Referierung | | | |
| Insgesamt | in referierten Fachzeitschriften | 18,17 | 41,75 | 59,92 |
| | in nicht referierten Fachzeitschriften | 4,83 | 18,25 | 23,08 |
| | Gesamt | 23 | 60 | 83 |

Interpretation:

Ziel der WU ist eine starke Verankerung der WU Wissenschaftler/innen in der scientific community – diese wird durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Tätigkeiten im wissenschaftlichen Bereich möglich. So haben 23 WU-Wissenschaftlerinnen und 60 WU-Wissenschaftler Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften inne, ungefähr ¼ davon sind referierte Fachzeitschriften. Es handelt sich vorwiegend um wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Fachzeitschriften.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Gremiumssitz | Frauen | Männer | Gesamt |
|------------------|-----------|-----------|-----------|
| national | 1 | 6 | 7 |
| EU | 3 | 8 | 11 |
| Drittstaaten | 9 | 26 | 35 |
| Insgesamt | 13 | 40 | 53 |

Interpretation:

Ziel der WU ist eine starke Verankerung der WU Wissenschaftler/innen in der – nicht nur nationalen sondern auch internationalen – scientific community. So haben 13 WU-Wissenschaftlerinnen und 40 WU-Wissenschaftler Funktionen in vorwiegend internationalen wissenschaftlichen Gremien inne.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Entlehner-Typus | Gesamt |
|--|----------------|
| Studierende | 238.422 |
| Lehrende/sonstige Universitätsangehörige | 15.379 |
| Nicht-Universitätsangehörige | 96.714 |
| Insgesamt | 350.515 |

Interpretation:

Der hohe Anteil von 28% der Entlehnungen an Nicht-Universitätsangehörige zeigt die starke Benützung der Universitätsbibliothek durch Studierende von Fachhochschulen und anderen Universitäten.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Aktivitätsart | Gesamt |
|----------------------|-----------|
| Ausstellungen | 0 |
| Schulungen | 34 |
| Bibliotheksführungen | 45 |
| Insgesamt | 79 |

Interpretation:

Wegen der dafür wenig geeigneten fachlichen Ausrichtung und der Art des Bestandes werden von der Universitätsbibliothek keine Ausstellungen organisiert.

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Stichtag: 30.9.2006

| Curriculum | Frauen | Männer | Gesamt |
|---|----------------|-----------------|-----------------|
| 1 ERZIEHUNG | 13,6345 | 24,4769 | 38,1114 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | 13,6345 | 24,4769 | 38,1114 |
| 146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern | 13,6345 | 24,4769 | 38,1114 |
| 3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN | 43,5778 | 83,0843 | 126,6620 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 18,4881 | 32,9264 | 51,4144 |
| 314 Wirtschaftswissenschaft | 18,4881 | 32,9264 | 51,4144 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 24,9814 | 49,8759 | 74,8573 |
| 345 Management und Verwaltung | 24,9814 | 49,8759 | 74,8573 |
| 38 Recht | 0,1083 | 0,2821 | 0,3904 |
| 380 Recht | 0,1083 | 0,2821 | 0,3904 |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK | 5,3250 | 11,3464 | 16,6714 |
| 48 Informatik | 5,3250 | 11,3464 | 16,6714 |
| 481 Informatik | 5,3250 | 11,3464 | 16,6714 |
| 9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN | 8,0840 | 25,9566 | 34,0406 |
| 999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben | 8,0840 | 25,9566 | 34,0406 |
| Insgesamt | 70,6213 | 144,8642 | 215,4854 |

Erklärung:

- Die Tabelle zeigt das Zeitvolumen abgehaltener Lehrveranstaltungen der lehrenden Personen im Studienjahr 2005/06 nach Curricula in VZÄ (normiert auf eine Normarbeitszeit von 40 Wochenstunden).
- Die dargestellten VZÄ sind Semesterwerte, die sich als arithmetisches Mittel aus Winter- und Sommersemester errechnen.

Interpretation:

Etwa 60% aller in einem Semester abgehaltenen Lehrveranstaltungsstunden gehen in jene Studienpläne ein, die sich den Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zuordnen lassen.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2006

| Studienart | Studienform | | | Gesamt |
|---|-----------------|--------------------------|-------------|----------|
| | Präsenz-Studien | blended-learning Studien | Fernstudien | |
| Bachelorstudien | 2 | 0 | 0 | 2 |
| Masterstudien | 1 | 0 | 0 | 1 |
| PhD-Studien | 1 | 0 | 0 | 1 |
| andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin) | 2 | 0 | 0 | 2 |
| Insgesamt | 6 | 0 | 0 | 6 |
| Universitätslehrgänge für Graduierte | 15 | 0 | 0 | 15 |
| andere Universitätslehrgänge | 8 | 1 | 0 | 9 |

Erklärung:

- Die angegebenen Zahlen zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2006, also jene Studien, die im WS 2006/07 begonnen werden konnten.
- Diplomstudien konnten im WS 2006/07 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr begonnen werden.

Interpretation:

Die WU geht mit ihrem Studienangebot den internationalen Weg. Mit dem WS 2006/07 wurde ein weiterer Schritt zur vollständigen Umstellung auf die – auf europäischer Ebene vereinbarte – dreigliedrige Studienarchitektur (Bologna-Vereinbarungen) vollzogen. Die WU hat zwei Bachelorstudien eingeführt, darüber hinaus können ein Master- bzw. ein PhD-Studium gewählt werden. Weitere Masterstudien werden im nächsten Studienjahr implementiert werden. Ebenfalls sichtbar ist mit insgesamt 24 angebotenen Universitätslehrgängen die Förderung des lebenslangen Lernens.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Curriculum | Diplomstudien | | | | | | | | |
|---|---------------------|------------|------------|---------------------------|------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| | 1. Studienabschnitt | | | weitere Studienabschnitte | | | Gesamt | | |
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| Insgesamt | 6,1 | 6,7 | 6,4 | 5,9 | 6,9 | 6,3 | 12,0 | 13,6 | 12,6 |
| 1 ERZIEHUNG | 5,1 | 4,6 | 5,0 | 6,6 | 7,7 | 6,8 | 11,7 | 12,3 | 11,8 |
| 14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften | 5,1 | 4,6 | 5,0 | 6,6 | 7,7 | 6,8 | 11,7 | 12,3 | 11,8 |
| 3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT | 6,3 | 7,0 | 6,6 | 5,9 | 6,7 | 6,2 | 12,1 | 13,7 | 12,7 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 4,0 | 5,9 | 5,3 | 5,1 | 4,7 | 4,9 | 9,1 | 10,6 | 10,2 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 6,3 | 7,1 | 6,6 | 5,9 | 6,8 | 6,3 | 12,2 | 13,8 | 12,9 |

| Curriculum | Bachelor- & Masterstudien | | | | | |
|-----------------------|---------------------------|------------|------------|---------------|--------------|--------------|
| | Bachelorstudien | | | Masterstudien | | |
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| Insgesamt | k. A. | 7,0 | 7,0 | k. A. | k. A. | k. A. |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN | k. A. | 7,0 | 7,0 | k. A. | k. A. | k. A. |
| 48 Informatik | k. A. | 7,0 | 7,0 | k. A. | k. A. | k. A. |

Erklärung:

- Fälle <10 Absolvent/inn/en werden ausgeschlossen und erst in der Gesamtsumme (falls >=10 Absolvent/inn/en) berücksichtigt.

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU in Bezug auf die Gesamtstudiendauer weicht von diesen Werten marginal ab. Etwas größere Differenzen treten bei der Betrachtung der Kategorie „Diplomstudien weitere Studienabschnitte“ sowie bei den Bachelorstudien auf. Die Abweichungen können nicht über die erwähnten allgemeinen Schwierigkeiten in der Datenerhebung (siehe Seite 39) hinausgehend erklärt werden.

Interpretation:

Die durchschnittliche Studiendauer bezieht sich auf die Absolvent/inn/en des Studienjahres 2005/06 und damit auf Diplomstudien (inklusive Bakkalaureat Wirtschaftsinformatik). Durch die Einführung der Bachelor- und Masterstudien ist eine Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer zu erwarten.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2005–30.9.2006

| Curriculum | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|-------------|-------------|--------------|
| 1 ERZIEHUNG | 48,2 | 21,9 | 38,5 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | 48,2 | 21,9 | 38,5 |
| 3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT | 28,5 | 29,4 | 29 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 29,6 | 30,5 | 30,4 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 28,6 | 29,6 | 29,3 |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN | 101,2 | 163,1 | 154,2 |
| 48 Informatik | 101,2 | 163,1 | 154,2 |
| Insgesamt | 32,2 | 31,8 | 32 |

Erklärungen:

- Die Erfolgsquote wurde (gemäß der UniStEV 2004) durch die Division der Absolventinnen und Absolventen des Studienjahres 2005/06 durch die Zahl der Studienbeginner/innen des Bezugsstudienjahres ermittelt. Das Bezugsstudienjahr ergibt sich, in dem die in Kennzahl III.1.3 ermittelte durchschnittliche Studiendauer vom Absolvent/Innenstudienjahr abgezogen wird.
- Die Erfolgsquote wird auf Ebene der ISCED-Systematik dargestellt. Darin sind nicht nur Studien mit unterschiedlichen durchschnittlichen Studiendauern enthalten, sondern auch unterschiedliche Studienpläne (AHStG und UniStG) gleicher Studien.
- Die gemäß der vorgegebenen Berechnungsmethode ausgewiesene Erfolgsquote entspricht daher nicht der realen Erfolgsquote.

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht aufgrund von unterschiedlichen Rohdaten von diesen Werten deutlich ab. Diese Unterschiede in den Rohdaten können von Seiten der WU nicht nachvollzogen werden. Die Erfolgsquoten über 100% können sich durch fachstabile Universitätswechsler/innen ergeben, die das betreffende Studium an einer anderen Universität begonnen und an der WU abgeschlossen haben (ohne an der WU Erstsemestrig gewesen zu sein). Die Rohdaten dazu hat nur das bmwf zur Verfügung.

Interpretation:

Die Diplom- und Bachelorstudien der WU sehen am Beginn des Studiums eine Studieneingangsphase vor. Die Studierenden, die diese Studieneingangsphase erfolgreich absolvieren, haben eine hohe Wahrscheinlichkeit, das Studium tatsächlich abzuschließen. Es ist zu erwarten, dass insbesondere die Masterstudien zu einer höheren Erfolgsquote führen.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Stichtag: 12.2.2007

| Personenmenge | Staatsangehörigkeit | Studierendenkategorie | | | | | | | | |
|--|---------------------|-------------------------|---------------|---------------|------------------------------|------------|--------------|---------------|---------------|---------------|
| | | ordentliche Studierende | | | außerordentliche Studierende | | | Gesamt | | |
| | | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| Neuzugelassene Studierende | Österreich | 1.699 | 1.348 | 3.047 | 121 | 98 | 219 | 1.820 | 1.446 | 3.266 |
| | EU | 347 | 336 | 683 | 24 | 22 | 46 | 371 | 358 | 729 |
| | Drittstaaten | 203 | 136 | 339 | 85 | 133 | 218 | 288 | 269 | 557 |
| | Insgesamt | 2.249 | 1.820 | 4.069 | 230 | 253 | 483 | 2.479 | 2.073 | 4.552 |
| Studierende im zweiten und höheren Semestern | Österreich | 6.394 | 7.059 | 13.453 | 226 | 241 | 467 | 6.620 | 7.300 | 13.920 |
| | EU | 743 | 769 | 1.512 | 27 | 29 | 56 | 770 | 798 | 1.568 |
| | Drittstaaten | 933 | 872 | 1.805 | 126 | 212 | 338 | 1.059 | 1.084 | 2.143 |
| | Insgesamt | 8.070 | 8.700 | 16.770 | 379 | 482 | 861 | 8.449 | 9.182 | 17.631 |
| Studierende insgesamt | Österreich | 8.093 | 8.407 | 16.500 | 347 | 339 | 686 | 8.440 | 8.746 | 17.186 |
| | EU | 1.090 | 1.105 | 2.195 | 51 | 51 | 102 | 1.141 | 1.156 | 2.297 |
| | Drittstaaten | 1.136 | 1.008 | 2.144 | 211 | 345 | 556 | 1.347 | 1.353 | 2.700 |
| | Insgesamt | 10.319 | 10.520 | 20.839 | 609 | 735 | 1.344 | 10.928 | 11.255 | 22.183 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten marginal ab. Der Grund für die Abweichung dürfte der nach hinten verlegte Stichtag von Seiten des bmwf sein.

Interpretation:

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren im WS 2006/07 an der WU knapp 10% mehr Studierende zu einem ordentlichen Studium neu zugelassen. Die Attraktivität der neuen Bachelorstudien dürfte der Grund dafür sein. Die Zahl aller an der WU zugelassenen Studierenden stieg im Vergleich zum WS 2005/06 um etwa 3%, vor allem aufgrund eines Anstiegs bei den ordentlichen Studierenden.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Staatsangehörigkeit | Frauen | Männer | Gesamt |
|---------------------|--------------|--------------|---------------|
| Österreich | 4.862 | 4.764 | 9.626 |
| andere Staaten | 1.503 | 1.298 | 2.801 |
| Insgesamt | 6.365 | 6.062 | 12.427 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten signifikant ab. Ein Grund für den höheren WU-Wert in der Subkategorie „Österreich“ sowie bei „Gesamt“ könnte darin liegen, dass der WU nur die eigenen Daten zur Verfügung stehen, dem bmwf aber jene aller Universitäten (Bsp.: Liegt für die WU ein Studierender innerhalb der Studiendauer zzgl. Toleranzsemester und wird deshalb gezählt, so hat das bmwf einen Überblick über bereits zuvor zugelassene Semester an einer anderen Universität und berücksichtigt ihn daher nicht mehr. Ob dies die ganze Differenz erklärt, ist ungewiss. Der höhere bmwf-Wert in der Subkategorie „Andere Staaten“ ist nicht nachvollziehbar.

Interpretation:

Die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden im Studienjahr 2005/06 ist im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr um 4% gestiegen.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Stichtag: 1.12.2006

| Curriculum | Staatsangehörigkeit | | | | | | | | | Gesamt | | |
|--|---------------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|---------------|
| | Österreich | | | EU | | | Drittstaaten | | | | | |
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 ERZIEHUNG | 982 | 624 | 1.606 | 24 | 35 | 59 | 25 | 18 | 43 | 1.031 | 677 | 1.708 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | 982 | 624 | 1.606 | 24 | 35 | 59 | 25 | 18 | 43 | 1.031 | 677 | 1.708 |
| 3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS. | 11.476 | 12.854 | 24.330 | 1.467 | 1.568 | 3.035 | 1.579 | 1.328 | 2.907 | 14.522 | 15.750 | 30.272 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 2.650 | 3.578 | 6.228 | 205 | 295 | 500 | 193 | 190 | 383 | 3.048 | 4.063 | 7.111 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 8.259 | 8.628 | 16.887 | 1.209 | 1.224 | 2.433 | 1.342 | 1.118 | 2.460 | 10.810 | 10.970 | 21.780 |
| 38 Recht | 567 | 648 | 1.215 | 53 | 49 | 102 | 44 | 20 | 64 | 664 | 717 | 1.381 |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK | 280 | 694 | 974 | 27 | 61 | 88 | 74 | 168 | 242 | 381 | 923 | 1.304 |
| 48 Informatik | 280 | 694 | 974 | 27 | 61 | 88 | 74 | 168 | 242 | 381 | 923 | 1.304 |
| 9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN | 9 | 6 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 6 | 15 |
| 99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben | 9 | 6 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 6 | 15 |
| Insgesamt | 12.747 | 14.178 | 26.925 | 1.518 | 1.664 | 3.182 | 1.678 | 1.514 | 3.192 | 15.943 | 17.356 | 33.299 |

Erklärung:

- Incomings sind berücksichtigt und dem ISCED-2-Steller 34 zugeordnet.

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten marginal ab. Der Grund für die Abweichung dürfte der nach hinten verlegte Stichtag von Seiten des bmwf sein.

Interpretation:

Die Anzahl der ordentlichen Studien im WS 2006/07 ist im Vergleich zum WS 2005/06 in etwa auf gleichem Niveau geblieben. Im Allgemeinen lässt sich erkennen, dass die Anzahl der ordentlichen Studien die Anzahl der ordentlichen Studierenden deutlich übersteigt, woraus sich schließen lässt, dass viele Studierende an der WU mehr als ein ordentliches Studium betreiben.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Stichtag: 12.02.2007

| Art der Mobilitätsprogramme | EU | | | Gastland Drittstaaten | | | Gesamt | | |
|-----------------------------|------------|-----------|------------|--------------------------|-----------|------------|------------|------------|------------|
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| CEEPUS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| ERASMUS | 131 | 68 | 199 | 13 | 12 | 25 | 144 | 80 | 224 |
| LEONARDO da VINCI | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| sonstige | 23 | 10 | 33 | 80 | 81 | 161 | 103 | 91 | 194 |
| Insgesamt | 154 | 78 | 232 | 93 | 93 | 186 | 247 | 171 | 418 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten marginal ab.

Interpretation:

Zu den Zielen der WU gehört eine Erhöhung der Anzahl der Partneruniversitäten. Dementsprechend hat sie sich auch in den Leistungsvereinbarungen zu einer solchen verpflichtet. Wie die obigen Zahlen zeigen, wird das große Angebot an Partneruniversitäten von den Studierenden angenommen. Im Vergleich zum Vorjahr kann eine Erhöhung der outgoing Zahlen um rund 20% festgestellt werden.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Stichtag: 12.02.2007

| Art der Mobilitätsprogramme | EU | | | Gastland Drittstaaten | | | Gesamt | | |
|-----------------------------|------------|------------|------------|--------------------------|-----------|------------|------------|------------|------------|
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| CEEPUS | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| ERASMUS | 109 | 117 | 226 | 10 | 8 | 18 | 119 | 125 | 244 |
| LEONARDO da VINCI | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| sonstige | 2 | 6 | 8 | 86 | 66 | 152 | 88 | 72 | 160 |
| Insgesamt | 111 | 123 | 234 | 96 | 74 | 170 | 207 | 197 | 404 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht in der Subkategorie „Sonstige“ vom bmwf-Wert deutlich und nicht nachvollziehbar ab.

Interpretation:

Die WU ist für Incomings, die über Mobilitätsprogramme kommen, sehr attraktiv. Mit besonderen Aktivitäten wird versucht, die WU für internationale Studierende noch attraktiver zu machen (z. B. Courses in English, Teilnahme an CEMS Programmen, etc.). Zudem arbeitet die WU mit der ÖH und der Aiesec zusammen, um spezielle Veranstaltungen, Programme und sonstige Angebote zur Förderung der internationalen Erfahrung bereitzustellen.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Stichtag: 12.2.2007

| Wissenschaftszweig | Österreich | | | EU | | | Drittstaaten | | | Gesamt | | |
|---|------------|----------|----------|----------|----------|----------|--------------|----------|----------|----------|----------|-----------|
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| 3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 4 | 6 | 1 | 7 | 8 | 1 | 11 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 5 | 0 | 5 | 5 | 0 | 7 |
| 38 Recht | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 2 |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| 48 Informatik | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| 9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Insgesamt | 1 | 2 | 3 | 2 | 2 | 4 | 6 | 1 | 7 | 9 | 5 | 14 |
| davon Masterstudium | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| davon Doktoratsstudium | 1 | 0 | 1 | 2 | 2 | 4 | 6 | 1 | 7 | 9 | 3 | 12 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Kennzahl kann an der WU nicht berechnet werden da bislang bei der Zulassung zu einem Master- oder Doktoratsstudium nicht differenziert erhoben wurde, ob der/die Studierende einen österreichischen oder einen ausländischen Hochschulabschluss als Voraussetzung für das weiterführende Studium vorweist.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Stichtag: 31.12.2006

| | Gesamt |
|--|--------|
| Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme | 1 |

Interpretation:

Mit der Teilnahme an einem internationalen Joint Degrees-Programm unterstreicht die WU Wien ihre internationale Ausrichtung im Bereich der Lehre.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Art des Projekts | Gesamt |
|---------------------------------|------------------|
| Curriculum-Entwicklung | 715.494 |
| e-Education | 962.260 |
| Hochschuldidaktik | 158.655 |
| Qualitätssicherung in der Lehre | 523.193 |
| Studierendenmobilität | 668.189 |
| sonstige | 0 |
| Insgesamt | 3.027.791 |

Interpretation:

Die Führungsposition der Aufwendungen für e-Education zeigt den hohen Stellenwert von e-Learning-Programmen an der WU. Die Aufwendungen für Curriculum-Entwicklung beinhalten u.a. die Implementierung eines PhD-Programms. Gegenüber dem Jahr 2005 wird eine deutliche Erhöhung der Gesamtaufwendungen verzeichnet.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|---------------|---------------|---------------|
| 1 NATURWISSENSCHAFTEN | 0,5% | 1,8% | 1,3% |
| 11 Mathematik, Informatik | 0,5% | 1,8% | 1,3% |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 87,3% | 91,9% | 89,9% |
| 52 Rechtswissenschaften | 22,4% | 16,6% | 19,0% |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 57,2% | 69,9% | 64,6% |
| 54 Soziologie | 2,5% | 1,4% | 1,8% |
| 57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 0,5% | 1,8% | 1,3% |
| 59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 4,6% | 2,2% | 3,2% |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 12,3% | 6,3% | 8,8% |
| 61 Philosophie | 0,9% | 0,5% | 0,7% |
| 65 Historische Wissenschaften | 0,9% | 2,0% | 1,6% |
| 66 Sprach- und Literaturwissenschaften | 10,4% | 3,8% | 6,6% |
| Insgesamt | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

Interpretation:

Circa 90 Prozent des in Forschung und Entwicklung tätigen Personals arbeitet im Bereich der Sozialwissenschaften, großteils in den Wirtschaftswissenschaften. Ergänzt wird das fachliche Spektrum durch geistes- und naturwissenschaftliche Fächer, wodurch die umfassende Qualifizierung der Studierenden und Forschenden ermöglicht wird.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Grundlagenforschung | | | | Angewandte Forschung | | | |
|---|---------------------|--------------|--------------|--------------|----------------------|--------------|--------------|--------------|
| | national | EU | Drittstaaten | Gesamt | national | EU | Drittstaaten | Gesamt |
| 1 NATURWISSENSCHAFTEN | - | - | - | - | 1,33 | - | - | 1,33 |
| 11 Mathematik, Informatik | | | | | 1,33 | | | 1,33 |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 15,30 | 9,00 | - | 24,30 | 53,97 | 27,00 | 2,00 | 82,97 |
| 52 Rechtswissenschaften | 2,00 | 2,00 | | 4,00 | 5,00 | 5,00 | | 10,00 |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 12,70 | 5,70 | | 18,40 | 46,03 | 21,00 | 2,00 | 69,03 |
| 54 Soziologie | | 1,00 | | 1,00 | 1,00 | 1,00 | | 2,00 |
| 57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik | | | | | 1,33 | | | 1,33 |
| 59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 0,60 | 0,30 | | 0,90 | 0,60 | | | 0,60 |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 0,70 | 1,00 | - | 1,70 | 0,70 | - | - | 0,70 |
| 61 Philosophie | | 1,00 | | 1,00 | | | | |
| 65 Historische Wissenschaften | | | | | | | | |
| 66 Sprach- und Literaturwissenschaften | 0,70 | | | 0,70 | 0,70 | | | 0,70 |
| Insgesamt | 16,00 | 10,00 | 0,00 | 26,00 | 56,00 | 27,00 | 2,00 | 85,00 |

Auftraggeber-/

Fördergeber-Organisation

| | | | | | | | | |
|-----------|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|
| Insgesamt | EU | | 4,00 | 4,00 | 1,00 | 14,00 | | 15,00 |
| | Bund (Ministerien) | 2,00 | 2,00 | 4,00 | 14,00 | 2,00 | | 16,00 |
| | Land | | | | 1,00 | | | 1,00 |
| | Gemeinden und Gemeindeverbände | | | | 1,00 | 1,00 | | 2,00 |
| | FWF | 1,00 | 2,00 | 3,00 | 3,00 | | | 3,00 |
| | sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG) | 1,00 | 0,00 | 1,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | 2,00 |
| | Unternehmen | 1,00 | 1,00 | 2,00 | 9,00 | 5,00 | | 14,00 |
| | Gesetzliche Interessensvertretungen | 1,00 | | 1,00 | 5,00 | 1,00 | | 6,00 |
| | Stiftungen/Fonds/ sonstige Fördereinrichtungen | 9,00 | 1,00 | 10,00 | 17,00 | 2,00 | 1,00 | 20,00 |
| | sonstige | 1,00 | | 1,00 | 3,00 | 2,00 | 1,00 | 6,00 |
| | Gesamt | 16,00 | 10,00 | 26,00 | 56,00 | 27,00 | 2,00 | 85,00 |

Interpretation:

Die massive Steigerung der Drittmittelannahmen (Kennzahl IV.2.5) gegenüber dem Jahr 2005 spiegelt sich auch in der hohen Anzahl der laufenden drittmittelfinanzierten F&E-Projekte wider.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

| Experimentelle Entwicklung | | | sonstige | | | | Gesamt | | | |
|----------------------------|-------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|---------------|
| national | EU | Gesamt | national | EU | Drittstaaten | Gesamt | national | EU | Drittstaaten | Gesamt |
| - | - | - | - | - | - | - | 1,33 | - | - | 1,33 |
| | | | | | | | 1,33 | - | - | 1,33 |
| 19,00 | 6,00 | 25,00 | 18,30 | 7,00 | 1,00 | 26,30 | 106,57 | 49,00 | 3,00 | 158,57 |
| 3,00 | 1,00 | 4,00 | 1,00 | 4,00 | | 5,00 | 11,00 | 12,00 | - | 23,00 |
| 16,00 | 5,00 | 21,00 | 17,00 | 3,00 | 1,00 | 21,00 | 91,73 | 34,70 | 3,00 | 129,43 |
| | | | | | | | 1,00 | 2,00 | - | 3,00 |
| | | | | | | | 1,33 | - | - | 1,33 |
| | - | | 0,30 | - | - | 0,30 | 1,50 | 0,30 | - | 1,80 |
| 1,00 | | 1,00 | 0,70 | | | 0,70 | 3,10 | 1,00 | - | 4,10 |
| | | | | | | | - | 1,00 | - | 1,00 |
| 1,00 | | 1,00 | | | | | 1,00 | - | - | 1,00 |
| | | | 0,70 | | | 0,70 | 2,10 | - | - | 2,10 |
| 20,00 | 6,00 | 26,00 | 19,00 | 7,00 | 1,00 | 27,00 | 111,00 | 50,00 | 3,00 | 164,00 |

| | | | | | | | | | | |
|--------------|-------------|--------------|--------------|-------------|-------------|--------------|---------------|--------------|-------------|---------------|
| | 4,00 | 4,00 | 2,00 | 5,00 | | 5,00 | 1,00 | 27,00 | 0,00 | 28,00 |
| 7,00 | | 7,00 | | | | 2,00 | 25,00 | 4,00 | 0,00 | 29,00 |
| 1,00 | | 1,00 | | | | | 2,00 | 0,00 | 0,00 | 2,00 |
| | | | | | | | 1,00 | 1,00 | 0,00 | 2,00 |
| 1,00 | | 1,00 | | | | | 5,00 | 2,00 | 0,00 | 7,00 |
| 1,00 | 0,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 4,00 | 0,00 | 0,00 | 4,00 |
| | 1,00 | 1,00 | 1,00 | | | 1,00 | 11,00 | 7,00 | 0,00 | 18,00 |
| 1,00 | | 1,00 | | | | | 7,00 | 1,00 | 0,00 | 8,00 |
| 7,00 | 1,00 | 8,00 | 10,00 | 1,00 | 0,00 | 11,00 | 43,00 | 5,00 | 1,00 | 49,00 |
| 2,00 | | 2,00 | 6,00 | 1,00 | 1,00 | 8,00 | 12,00 | 3,00 | 2,00 | 17,00 |
| 20,00 | 6,00 | 26,00 | 19,00 | 7,00 | 1,00 | 27,00 | 111,00 | 50,00 | 3,00 | 164,00 |

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Grundlagenforschung | Angewandte Forschung | Experimentelle Entwicklung | Klinische Studien | Sonstige | Gesamt |
|-------------------------|---------------------|----------------------|----------------------------|-------------------|----------|----------|
| 1 NATURWISSENSCHAFTEN | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Anmerkung:

Die thematisch orientierte Forschung ist an den WU Forschungsinstituten konzentriert. Mit diesen werden derzeit noch keine Zielvereinbarungen abgeschlossen. Im Rahmen der früheren Forschungsschwerpunkte gab es einen institutionalisierten Evaluierungsprozess. In Zukunft ist es angedacht, auch mit den Forschungsinstituten Zielvereinbarungen abzuschließen und die Forschung damit zu evaluieren.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Erhebungszeitraum: 1.1.2006 - 31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Frauen | Männer | Gesamt | |
|--|---------------|----------|-----------|-----------|
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 7 | 10 | 17 | |
| 52 Rechtswissenschaften | 0 | 3 | 3 | |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 7 | 6,5 | 13,5 | |
| 59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 0 | 0,5 | 0,5 | |
| Fördergeber-Organisation | | | | |
| | FWF | 0 | 2 | 2 |
| | ÖAW | 2 | 3 | 5 |
| | Bund | 3 | 4 | 7 |
| | ÖFG | 0 | 1 | 1 |
| | sonstige | 2 | 0 | 2 |
| Insgesamt | Gesamt | 7 | 10 | 17 |

Interpretation:

Der WU ist es wichtig, junge Wissenschaftler/innen zu fördern und ihnen exzellente Rahmenbedingungen für ihre wissenschaftliche Arbeit zu bieten. So haben sieben Forschungsstipendiatinnen und zehn Forschungsstipendiaten ein Stipendium erhalten, um an der WU zu forschen. Sieben Stipendien kommen vom Bund, fünf von der ÖAW, zwei vom FWF und die restlichen drei Stipendien von der ÖFG und sonstigen Fördergeber-Organisationen.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Erhebungszeitraum: 1.1.2006 - 31.12.2006

| Wissenschaftszweig | | Frauen | Männer | Gesamt |
|--------------------|---|-------------|-------------|--------------|
| 1 | NATURWISSENSCHAFTEN | 0,5 | 0,0 | 0,5 |
| 11 | Mathematik, Informatik | 0,5 | | 0,5 |
| 5 | SOZIALWISSENSCHAFTEN | 63,8 | 91,0 | 154,8 |
| 52 | Rechtswissenschaften | 12,0 | 15,0 | 27,0 |
| 53 | Wirtschaftswissenschaften | 47,7 | 75,1 | 122,8 |
| 54 | Soziologie | 3,0 | | 3,0 |
| 57 | Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 0,5 | | 0,5 |
| 59 | sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 0,6 | 0,9 | 1,5 |
| 6 | GEISTESWISSENSCHAFTEN | 1,7 | 2,0 | 3,7 |
| 65 | Historische Wissenschaften | 1,0 | 2,0 | 3,0 |
| 66 | Sprach- und Literaturwissenschaften | 0,7 | | 0,7 |
| Insgesamt | | 66,0 | 93,0 | 159,0 |

Interpretation:

Gegenüber dem Jahr 2005 wurden 80 zusätzliche drittfinanzierte Wissenschaftler/innen in F&E-Projekten beschäftigt. Das entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Stichtag: 12.2.2007

| Curriculum | Art des Doktoratsstudiums | Staatsangehörigkeit Österreich | | |
|--|--|--------------------------------|------------|------------|
| | | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 ERZIEHUNG | sonstiges Doktoratsstudium | 15 | 11 | 26 |
| | Gesamt | 15 | 11 | 26 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | sonstiges Doktoratsstudium | 15 | 11 | 26 |
| | Gesamt | 15 | 11 | 26 |
| 3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS. | PhD-Doktoratsstudium | 0 | 3 | 3 |
| | sonstiges Doktoratsstudium | 262 | 492 | 754 |
| | Gesamt | 262 | 495 | 757 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | sonstiges Doktoratsstudium | 25 | 54 | 79 |
| | Gesamt | 25 | 54 | 79 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | PhD-Doktoratsstudium | 0 | 3 | 3 |
| | sonstiges Doktoratsstudium | 231 | 426 | 657 |
| | Gesamt | 231 | 429 | 660 |
| 38 Recht | sonstiges Doktoratsstudium | 6 | 12 | 18 |
| | Gesamt | 6 | 12 | 18 |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK | sonstiges Doktoratsstudium | 0 | 6 | 6 |
| | Gesamt | 0 | 6 | 6 |
| | 48 Informatik | sonstiges Doktoratsstudium | 0 | 6 |
| | Gesamt | 0 | 6 | 6 |
| 9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN | sonstiges Doktoratsstudium | 9 | 6 | 15 |
| | Gesamt | 9 | 6 | 15 |
| | 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben | sonstiges Doktoratsstudium | 9 | 6 |
| | Gesamt | 9 | 6 | 15 |
| Insgesamt | PhD-Doktoratsstudium | 0 | 3 | 3 |
| | sonstiges Doktoratsstudium | 286 | 515 | 801 |
| | Gesamt | 286 | 518 | 804 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten sehr marginal ab. Der Grund für die Abweichung dürfte der nach hinten verlegte Stichtag von Seiten des bmwf sein.

Interpretation:

Die Anzahl der Doktorats- und PhD-Studierenden ist im Vergleich zum WS 2005/06 auf etwa gleichem Niveau geblieben. Insgesamt kommt beinahe jede/r sechste Doktoratsstudierende aus einem EU- oder Drittstaat.

| | | | Staatsangehörigkeit | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|---------------------|-----------|-----------|------------|------------|------------|
| EU | | | Drittstaaten | | | Gesamt | | |
| Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 16 | 11 | 27 |
| 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 16 | 11 | 27 |
| 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 16 | 11 | 27 |
| 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 16 | 11 | 27 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 1 | 7 | 8 |
| 36 | 50 | 86 | 36 | 26 | 62 | 334 | 568 | 902 |
| 36 | 52 | 88 | 37 | 28 | 65 | 335 | 575 | 910 |
| 4 | 6 | 10 | 7 | 6 | 13 | 36 | 66 | 102 |
| 4 | 6 | 10 | 7 | 6 | 13 | 36 | 66 | 102 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 1 | 7 | 8 |
| 28 | 44 | 72 | 28 | 20 | 48 | 287 | 490 | 777 |
| 28 | 46 | 74 | 29 | 22 | 51 | 288 | 497 | 785 |
| 4 | 0 | 4 | 1 | 0 | 1 | 11 | 12 | 23 |
| 4 | 0 | 4 | 1 | 0 | 1 | 11 | 12 | 23 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 6 | 15 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 6 | 15 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 6 | 15 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 6 | 15 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 1 | 7 | 8 |
| 37 | 50 | 87 | 36 | 26 | 62 | 359 | 591 | 950 |
| 37 | 52 | 89 | 37 | 28 | 65 | 360 | 598 | 958 |

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Stichtag: 1.12.2006

| Staatsangehörigkeit | Frauen | Männer | Gesamt |
|---------------------|----------|----------|----------|
| Österreich | 0 | 3 | 3 |
| EU | 0 | 2 | 2 |
| Drittstaaten | 1 | 2 | 3 |
| Insgesamt | 1 | 7 | 8 |

Anmerkung:

Hierbei handelt es sich ebenfalls um eine nicht originäre Kennzahl. Die WU-Werte und bmwf-Werte stimmen überein.

Interpretation:

Mehr als die Hälfte der PhD-Studierenden kommt aus einem EU- oder Drittstaat. Das PhD-Studium scheint eine internationale Akzeptanz zu erfahren und geht damit Hand in Hand mit der Internationalisierungsstrategie der WU.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Stichtag: 12.2.2007

| Curriculum | Staatsangehörigkeit | | | | | |
|---|---------------------|----------------------|-----------|----------|--------------|----------|
| | Frauen | Österreich Männer | Gesamt | Frauen | EU Männer | Gesamt |
| 3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS. | 28 | 49 | 77 | 4 | 2 | 6 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 28 | 49 | 77 | 4 | 2 | 6 |
| Insgesamt | 28 | 49 | 77 | 4 | 2 | 6 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten sehr marginal ab. Der Grund für die Abweichung dürfte der nach hinten verlegte Stichtag von Seiten des bmwf sein.

Interpretation:

In den Doktoratsstudien der WU waren im WS 2006/07 mehr Studierende mit einem Fachhochschul-Abschluss zugelassen als noch im Wintersemester davor. Die Doktoratsstudierenden mit einem Fachhochschulabschluss konzentrieren sich im Wesentlichen auf österreichische Studierende.

| | | Staatsangehörigkeit | | | | |
|--|----------|------------------------|----------|-----------|------------------|-----------|
| | Frauen | Drittstaaten Männer | Gesamt | Frauen | Gesamt Männer | Gesamt |
| | 1 | 1 | 2 | 33 | 52 | 85 |
| | 1 | 1 | 2 | 33 | 52 | 85 |
| | 1 | 1 | 2 | 33 | 52 | 85 |

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Curriculum | Art des Abschlusses | Staatsangehörigkeit Österreich | | |
|--|---------------------------|--------------------------------|------------|-------------|
| | | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 ERZIEHUNG | Erstabschluss | 100 | 25 | 125 |
| | weiterer Abschluss | 2 | 2 | 4 |
| | Gesamt | 102 | 27 | 129 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | Erstabschluss | 100 | 25 | 125 |
| | weiterer Abschluss | 2 | 2 | 4 |
| | Gesamt | 102 | 27 | 129 |
| 3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS. | Erstabschluss | 652 | 722 | 1374 |
| | weiterer Abschluss | 17 | 28 | 45 |
| | Gesamt | 669 | 750 | 1419 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | Erstabschluss | 36 | 60 | 96 |
| | weiterer Abschluss | 0 | 1 | 1 |
| | Gesamt | 36 | 61 | 97 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | Erstabschluss | 616 | 662 | 1278 |
| | weiterer Abschluss | 16 | 27 | 43 |
| | Gesamt | 632 | 689 | 1321 |
| 38 Recht | Erstabschluss | 0 | 0 | 0 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 0 | 1 |
| | Gesamt | 1 | 0 | 1 |
| 4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK | Erstabschluss | 5 | 37 | 42 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 1 | 2 |
| | Gesamt | 6 | 38 | 44 |
| 48 Informatik | Erstabschluss | 5 | 37 | 42 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 1 | 2 |
| | Gesamt | 6 | 38 | 44 |
| 9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN | Erstabschluss | 0 | 0 | 0 |
| | weiterer Abschluss | 2 | 4 | 6 |
| | Gesamt | 2 | 4 | 6 |
| 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben | Erstabschluss | 0 | 0 | 0 |
| | weiterer Abschluss | 2 | 4 | 6 |
| | Gesamt | 2 | 4 | 6 |
| Insgesamt | Erstabschluss | 757 | 784 | 1541 |
| | davon Diplomstudium | 752 | 747 | 1499 |
| | davon Bachelorstudium | 5 | 37 | 42 |
| | weiterer Abschluss | 22 | 35 | 57 |
| | davon Masterstudium | 1 | 1 | 2 |
| | davon Doktoratsstudium | 21 | 34 | 55 |
| | Gesamt | 779 | 819 | 1598 |
| | davon Diplomstudium | 752 | 747 | 1499 |
| | davon Bachelorstudium | 5 | 37 | 42 |
| | davon Masterstudium | 1 | 1 | 2 |
| davon Doktoratsstudium | 21 | 34 | 55 | |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten marginal ab.

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

| | | | Staatsangehörigkeit | | | | | |
|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| EU | | | Drittstaaten | | | Gesamt | | |
| Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100 | 25 | 125 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 4 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 102 | 27 | 129 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100 | 25 | 125 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 4 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 102 | 27 | 129 |
| 55 | 40 | 95 | 34 | 30 | 64 | 741 | 792 | 1533 |
| 5 | 8 | 13 | 2 | 2 | 4 | 24 | 38 | 62 |
| 60 | 48 | 108 | 36 | 32 | 68 | 765 | 830 | 1595 |
| 3 | 6 | 9 | 3 | 4 | 7 | 42 | 70 | 112 |
| 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |
| 3 | 8 | 11 | 3 | 4 | 7 | 42 | 73 | 115 |
| 52 | 34 | 86 | 31 | 26 | 57 | 699 | 722 | 1421 |
| 5 | 6 | 11 | 2 | 2 | 4 | 23 | 35 | 58 |
| 57 | 40 | 97 | 33 | 28 | 61 | 722 | 757 | 1479 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 6 | 41 | 47 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 7 | 42 | 49 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 6 | 41 | 47 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 7 | 42 | 49 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 4 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 4 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 4 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 4 | 6 |
| 55 | 42 | 97 | 35 | 32 | 67 | 847 | 858 | 1705 |
| 55 | 40 | 95 | 34 | 30 | 64 | 841 | 817 | 1658 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 6 | 41 | 47 |
| 5 | 8 | 13 | 2 | 2 | 4 | 29 | 45 | 74 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| 5 | 8 | 13 | 2 | 2 | 4 | 28 | 44 | 72 |
| 60 | 50 | 110 | 37 | 34 | 71 | 876 | 903 | 1779 |
| 55 | 40 | 95 | 34 | 30 | 64 | 841 | 817 | 1658 |
| 0 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 6 | 41 | 47 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| 5 | 8 | 13 | 2 | 2 | 4 | 28 | 44 | 72 |

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse bezieht sich auf Absolvent/inn/en von ordentlichen Studien im Studienjahr 2005/06. Verglichen mit dem Studienjahr 2004/05 ist die Anzahl der Studienabschlüsse um mehr als 10% gestiegen.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Gastland des Auslandsaufenthaltes | Frauen | Männer | Gesamt |
|-----------------------------------|------------|------------|------------|
| EU | 155 | 95 | 250 |
| Drittstaaten | 96 | 126 | 222 |
| Insgesamt | 251 | 221 | 472 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten deutlich ab. Der Unterschied in den Rohdaten ist für die WU nicht nachvollziehbar.

Interpretation:

An der WU haben im Berichtszeitraum (nach eigenen Auswertungen) 1.710 Studierende ihren Abschluss gemacht. Davon hat rund ein Drittel einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums absolviert. 56% der Absolvent/inn/en haben Auslandserfahrung und alle werden gefördert. Auch durch diese Zahl wird deutlich, dass das Ziel der WU, den Studierenden internationale Kontakte zu ermöglichen, verwirklicht wird.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Stichtag: 12.2.2007

| Staatsangehörigkeit | Frauen | Männer | Gesamt |
|---------------------|----------|-----------|-----------|
| Österreich | 7 | 12 | 19 |
| EU | 2 | 1 | 3 |
| Drittstaaten | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 9 | 13 | 22 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten deutlich ab. Der Unterschied in den Rohdaten ist für die WU nicht zur Gänze nachvollziehbar. Ein Mitgrund für die Abweichung könnte der nach hinten verlegte Stichtag von Seiten des bmwf sein.

Interpretation:

Insgesamt waren nach eigenen Auswertungen im WS 2006/07 28 Studierende für einen postgraduellen Universitätslehrgang der WU rückgemeldet, die bereits ein Studium (ordentliches Studium oder Universitätslehrgang) an der WU abgeschlossen haben. Auch durch diese Zahl wird deutlich, dass das Ziel der WU, den Studierenden internationale Kontakte zu ermöglichen, verwirklicht wird.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Curriculum | Art des Abschlusses | Staatsangehörigkeit Österreich | | |
|--|----------------------------|--------------------------------|------------|------------|
| | | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 ERZIEHUNG | Erstabschluss | 48 | 11 | 59 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 0 | 1 |
| | Gesamt | 49 | 11 | 60 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | Erstabschluss | 48 | 11 | 59 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 0 | 1 |
| | Gesamt | 49 | 11 | 60 |
| 3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS. | Erstabschluss | 298 | 241 | 539 |
| | weiterer Abschluss | 5 | 8 | 13 |
| | Gesamt | 303 | 249 | 552 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | Erstabschluss | 24 | 32 | 56 |
| | Gesamt | 24 | 32 | 56 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | Erstabschluss | 274 | 209 | 483 |
| | weiterer Abschluss | 4 | 8 | 12 |
| | Gesamt | 278 | 217 | 495 |
| 38 Recht | weiterer Abschluss | 1 | 0 | 1 |
| | Gesamt | 1 | 0 | 1 |
| 4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK | Erstabschluss | 3 | 17 | 20 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 1 | 2 |
| | Gesamt | 4 | 18 | 22 |
| 48 Informatik | Erstabschluss | 3 | 17 | 20 |
| | weiterer Abschluss | 1 | 1 | 2 |
| | Gesamt | 4 | 18 | 22 |
| Insgesamt | Erstabschluss | 349 | 269 | 618 |
| | davon Diplomstudium | 346 | 252 | 598 |
| | davon Bachelorstudium | 3 | 17 | 20 |
| | weiterer Abschluss | 7 | 9 | 16 |
| | davon Masterstudium | 1 | 1 | 2 |
| | davon Doktoratsstudium | 6 | 8 | 14 |
| | Gesamt | 356 | 278 | 634 |
| | davon Diplomstudium | 346 | 252 | 598 |
| davon Bachelorstudium | 3 | 17 | 20 | |
| davon Masterstudium | 1 | 1 | 2 | |
| davon Doktoratsstudium | 6 | 8 | 14 | |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind – trotzdem die Kennzahl eine nicht originäre ist – die WU Werte da die vom bmwf zur Verfügung gestellten Daten nicht in den verordnungskonformen Schichtungen existierten.

Interpretation:

Mehr als ein Drittel der Studienabschlüsse im Studienjahr 2005/06 erfolgte innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester. Dieser Wert liegt damit etwas höher als im Studienjahr 2004/05. Durch die vollständige Umstellung auf die dreigliedrige Studienarchitektur ist eine noch höhere Anzahl zu erwarten.

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

| | EU | | | Staatsangehörigkeit Drittstaaten | | | Gesamt | | |
|--|--------|--------|--------|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 48 | 11 | 59 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 49 | 11 | 60 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 48 | 11 | 59 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 49 | 11 | 60 |
| | 32 | 13 | 45 | 10 | 4 | 14 | 340 | 258 | 598 |
| | 1 | 4 | 5 | 0 | 0 | 0 | 6 | 12 | 18 |
| | 33 | 17 | 50 | 10 | 4 | 14 | 346 | 270 | 616 |
| | 1 | 1 | 2 | 1 | 0 | 1 | 26 | 33 | 59 |
| | 1 | 1 | 2 | 1 | 0 | 1 | 26 | 33 | 59 |
| | 31 | 12 | 43 | 9 | 4 | 13 | 314 | 225 | 539 |
| | 1 | 4 | 5 | 0 | 0 | 0 | 5 | 12 | 17 |
| | 32 | 16 | 48 | 9 | 4 | 13 | 319 | 237 | 556 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 4 | 18 | 22 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 5 | 19 | 24 |
| | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 4 | 18 | 22 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 5 | 19 | 24 |
| | 32 | 14 | 46 | 11 | 4 | 15 | 392 | 287 | 679 |
| | 32 | 13 | 45 | 10 | 4 | 14 | 388 | 269 | 657 |
| | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 4 | 18 | 22 |
| | 1 | 4 | 5 | 0 | 0 | 0 | 8 | 13 | 21 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| | 1 | 4 | 5 | 0 | 0 | 0 | 7 | 12 | 19 |
| | 33 | 18 | 51 | 11 | 4 | 15 | 400 | 300 | 700 |
| | 32 | 13 | 45 | 10 | 4 | 14 | 388 | 269 | 657 |
| | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 | 4 | 18 | 22 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| | 1 | 4 | 5 | 0 | 0 | 0 | 7 | 12 | 19 |

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.9.2006

| Curriculum | Staatsangehörigkeit Österreich | | |
|---|-----------------------------------|-----------|-----------|
| | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 ERZIEHUNG | 2 | 2 | 4 |
| 14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften | 2 | 2 | 4 |
| 3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS. | 24 | 38 | 62 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 0 | 3 | 3 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 23 | 35 | 58 |
| 38 Recht | 1 | 0 | 1 |
| 9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN | 2 | 4 | 6 |
| 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben | 2 | 4 | 6 |
| Insgesamt | 28 | 44 | 72 |

Anmerkung:

Die dargestellten Zahlen sind vom bmwf übernommene Daten (nicht originäre Kennzahl). Die Berechnung der WU weicht von diesen Werten marginal ab.

Interpretation:

Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ist im Studienjahr 2005/06 die Anzahl der Doktoratsabschlüsse leicht angestiegen.

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

| | | | Staatsangehörigkeit | | | | | |
|----------|----------|-----------|---------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| EU | | | Drittstaaten | | | Gesamt | | |
| Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | 8 | 13 | 2 | 2 | 4 | 24 | 38 | 62 |
| 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |
| 5 | 6 | 11 | 2 | 2 | 4 | 23 | 35 | 58 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 4 | 6 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 4 | 6 |
| 5 | 8 | 13 | 2 | 2 | 4 | 26 | 42 | 68 |

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | | Gesamt |
|--------------------|---|--------|
| 1 | NATURWISSENSCHAFTEN | 10 |
| 11 | Mathematik, Informatik | 10 |
| 5 | SOZIALWISSENSCHAFTEN | 1.070 |
| 52 | Rechtswissenschaften | 290 |
| 53 | Wirtschaftswissenschaften | 739 |
| 54 | Soziologie | 15 |
| 57 | Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 10 |
| 59 | Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 16 |
| 6 | GEISTESWISSENSCHAFTEN | 58 |
| 61 | Philosophie | 6 |
| 65 | Historische Wissenschaften | 26 |
| 66 | Sprach- und Literaturwissenschaften | 25 |

| Typus von Publikationen | | |
|-------------------------|--|--------------|
| Insgesamt | Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern | 83 |
| | erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften | 42 |
| | erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften | 408 |
| | erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken | 380 |
| | proceedings | 118 |
| | Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse | 1 |
| | sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen | 105 |
| | Gesamt | 1.137 |

Anmerkung:

Die dargestellten Werte sind auf ganze Zahlen gerundet. Differenzen in der Summe sind auf diese Rundungen zurückzuführen.

Interpretation:

Der internationale Ruf einer Universität wird durch exzellente Forschung sichtbar gemacht. Die WU-Forscher/innen haben 2006 1137 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 42 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 83 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 380 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken und 118 Beiträge in Proceedingsbänden.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Vortragstypus | | | | | | | | |
|--|-----------------|-----------|-----------|----------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | keynote-speaker | | | sonstige speaker/presenter | | | Gesamt | | |
| | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt |
| 1 NATURWISSENSCHAFTEN | 0 | 0 | 0 | 1 | 8 | 9 | 1 | 8 | 9 |
| 11 Mathematik, Informatik | 0 | 0 | 0 | 1 | 8 | 9 | 1 | 8 | 9 |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 6 | 15 | 21 | 182 | 476 | 658 | 188 | 491 | 679 |
| 52 Rechtswissenschaften | 4 | 1 | 4 | 14 | 84 | 97 | 17 | 84 | 101 |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 2 | 15 | 17 | 159 | 373 | 532 | 161 | 387 | 549 |
| 54 Soziologie | 0 | 0 | 0 | 3 | 2 | 6 | 3 | 2 | 6 |
| 57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 0 | 0 | 0 | 1 | 8 | 9 | 1 | 8 | 9 |
| 59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 0 | 0 | 0 | 5 | 9 | 14 | 6 | 9 | 15 |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 1 | 0 | 1 | 14 | 26 | 40 | 15 | 26 | 41 |
| 65 Historische Wissenschaften | 0 | 0 | 0 | 3 | 11 | 14 | 3 | 11 | 14 |
| 66 Sprach- und Literaturwissenschaften | 1 | 0 | 1 | 11 | 15 | 26 | 12 | 15 | 27 |
| Veranstaltungs-Typus | | | | | | | | | |
| national | 3 | 6 | 8 | 42 | 156 | 197 | 44 | 161 | 205 |
| international | 4 | 10 | 14 | 156 | 354 | 510 | 161 | 363 | 524 |
| Gesamt | 7 | 16 | 22 | 198 | 510 | 707 | 205 | 524 | 729 |

Interpretation:

Die Sichtbarkeit der WU und ihrer faculty konnte durch Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen scientific community in den vergangenen Jahren stark gesteigert werden. WU-Forscher/innen haben 729 Vorträge als selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, ungefähr ¼ davon auf internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die Zahlen belegen, dass WU Wissenschaftler/innen in der scientific community gut verankert sind.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Patenterteilung | | | Gesamt |
|--------------------|-----------------|----------|--------------|----------|
| | national | EU/EPU | Drittstaaten | |
| Insgesamt | 0 | 0 | 0 | 0 |

Anmerkung:

Patente sind wichtig, für Buchwissenschaften aber schwierig zu erlangen. Im Bereich Informatik wird mit 2007 halbtags ein Innovationsscout angestellt.

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| Wissenschaftszweig | Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation | | | Gesamt |
|--|--|-----------|--------------|------------------|
| | national | EU | Drittstaaten | |
| 1 NATURWISSENSCHAFTEN | 18.098 | 0 | 0 | 18.098 |
| 11 Mathematik, Informatik | 18.098 | 0 | 0 | 18.098 |
| 5 SOZIALWISSENSCHAFTEN | 4.098.792 | 1.639.756 | 53.840 | 5.792.388 |
| 52 Rechtswissenschaften | 784.309 | 456.786 | 0 | 1.241.094 |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 3.269.574 | 1.106.488 | 53.840 | 4.429.901 |
| 54 Soziologie | 0 | 64.942 | 0 | 64.942 |
| 57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik | 18.098 | 0 | 0 | 18.098 |
| 59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften | 26.813 | 11.541 | 0 | 38.353 |
| 6 GEISTESWISSENSCHAFTEN | 142.368 | 36.000 | 0 | 178.368 |
| 61 Philosophie | 0 | 36.000 | 0 | 36.000 |
| 65 Historische Wissenschaften | 99.790 | 0 | 0 | 99.790 |
| 66 Sprach- und Literaturwissenschaften | 42.578 | 0 | 0 | 42.578 |

Auftrag-/Fördergeber-Organisation

| | | | | |
|---|------------------|------------------|---------------|------------------|
| EU | 67.978 | 845.578 | 0 | 913.556 |
| Bund (Ministerien) | 747.915 | 170.339 | 0 | 918.254 |
| Land | 42.900 | 0 | 0 | 42.900 |
| Gemeinden und Gemeindeverbände | 20.000 | 0 | 0 | 20.000 |
| FWF | 363.453 | 202.248 | 0 | 565.701 |
| sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG) | 112.438 | 0 | 0 | 112.438 |
| Unternehmen | 121.352 | 75.800 | 0 | 197.152 |
| Gesetzliche Interessensvertretungen | 105.316 | 26.400 | 0 | 131.716 |
| Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen | 1.657.883 | 222.141 | 40.000 | 1.920.024 |
| sonstige | 1.020.022 | 133.250 | 13.840 | 1.167.112 |
| Gesamt | 4.259.258 | 1.675.756 | 53.840 | 5.988.854 |

Interpretation:

Die Einnahmen aus F&E-Projekten konnten massiv gesteigert werden. Die Steigerung gegenüber dem Jahr 2005 beträgt 50%. Im Jahr 2006 konnten die Einnahmen aus EU-Projekten um 82% und die Einnahmen aus FWF-Projekten um 122% gesteigert werden.

1 Datenbedarf-Kennzahlen

1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2006-31.12.2006

| | |
|--------------|-------------------|
| Summe | 34.140.240 |
|--------------|-------------------|

Interpretation:

In diese Kennzahl fließen Angestellte, Beamt/inn/e/n und Mitarbeiter/innen in Ausbildungsverhältnissen ein, die per 31.12.2003 an der WU beschäftigt waren und per 31.12.2006 ein aufrechtes Dienstverhältnis besitzen.

1.2 Wissenschaftsprofil der angebotenen Curricula in Prozent

Stichtag: 31.12.2006

| Curriculum | Wissenschaftszweig | | | | | | | | |
|---|--------------------|-----------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | 11 | 52 | 53 | 54 | 57 | 58 | 59 | 61 | 66 |
| 1 ERZIEHUNG | 1 | 9 | 54 | 2 | 2 | 26 | 2 | 0 | 4 |
| 14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften | 1 | 9 | 54 | 2 | 2 | 26 | 2 | 0 | 4 |
| 146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern | 1 | 9 | 54 | 2 | 2 | 26 | 2 | 0 | 4 |
| 3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN | 4 | 18 | 55 | 3 | 3 | 0 | 3 | 2 | 11 |
| 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften | 4 | 17 | 57 | 7 | 4 | 0 | 6 | 0 | 5 |
| 314 Wirtschaftswissenschaft | 4 | 17 | 57 | 7 | 4 | 0 | 6 | 0 | 5 |
| 34 Wirtschaft und Verwaltung | 4 | 10 | 58 | 2 | 3 | 0 | 3 | 3 | 15 |
| 340 Wirtschaft und Verwaltung | 2 | 8 | 64 | 6 | 3 | 2 | 5 | 2 | 8 |
| 345 Management und Verwaltung | 5 | 11 | 57 | 1 | 3 | 0 | 2 | 4 | 17 |
| 38 Recht | 2 | 56 | 34 | 0 | 2 | 1 | 0 | 2 | 3 |
| 380 Recht | 2 | 56 | 34 | 0 | 2 | 1 | 0 | 2 | 3 |
| 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK | 11 | 3 | 82 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| 48 Informatik | 11 | 3 | 82 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| 481 Informatik | 11 | 3 | 82 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| 9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN | 0 | 7 | 29 | 34 | 0 | 0 | 7 | 15 | 7 |
| 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben | 0 | 7 | 29 | 34 | 0 | 0 | 7 | 15 | 7 |
| 999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben | 0 | 7 | 29 | 34 | 0 | 0 | 7 | 15 | 7 |
| Insgesamt | 4 | 15 | 58 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 9 |

Legende Wissenschaftszweige:

| | |
|--|--|
| 11 Mathematik, Informatik | 58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften |
| 52 Rechtswissenschaften | 59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften |
| 53 Wirtschaftswissenschaften | 61 Philosophie |
| 54 Soziologie | 66 Sprach- und Literaturwissenschaften |
| 57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik | |

Anmerkungen:

- Die Tabelle zeigt die anteilmäßige Zuordnung jedes Curriculums eines ordentlichen Studiums zu Wissenschaftszweigen. Erfasst sind dabei alle ordentlichen Studien, die zum Stichtag 31. Dezember 2006 (sprich: WS 2006/07) zur Fortsetzung gemeldet werden konnten.
- Die Aufteilung nach Wissenschaftszweigen erfolgte auf Basis der ECTS-Punkte laut Curriculum. Nicht berücksichtigt sind dabei aufgrund der fehlenden Zuordenbarkeit zu Wissenschaftszweigen die ECTS-Punkte der wissenschaftlichen Arbeiten.

Interpretation:

Knapp 60% der vorgesehenen ECTS-Punkte aller ordentlichen Studien, die im WS 2006/07 zur Fortsetzung gemeldet werden konnten, können dem Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften zugeordnet werden, 15% fallen dem Wissenschaftszweig Rechtswissenschaften zu. Die restlichen ECTS-Punkte teilen sich auf unterschiedliche Wissenschaftszweige auf.

Definitionen

- II.1.1 Personal
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Verwendungskategorie, Zählkategorie)
- II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
- II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Befristung)
- II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Standort der Zieluniversität)
- II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastlandkategorie)
- II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Herkunftsland der Einrichtung)
- II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Verwendungskategorie)
- II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro
[pro Universität]
- II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro
[pro Universität]
- II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Art der Einrichtung, Funktionskategorie)
- II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen
[pro Universität]
- II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro
[pro Universität]
- II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro
[pro Universität]
- II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro
[pro Universität]
- II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro
[pro Universität]
(nach Publikationsform)
- II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
- II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro
[pro Universität]
- II.2.11 Nutzfläche in m²
[pro Universität]
- II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
- II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen
[pro Universität]
(nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/Unternehmen)
- II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Referierung)
- II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gremiumssitz)
- II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken
[pro Universität]
(nach Entlehner-Typus)
- II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken
[pro Universität]
(nach Aktivitätsart)
- III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht)
- III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien
[pro Universität]
(nach Studienart, Studienform)
- III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Studienabschnitt)
- III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht)
- III.1.5 Anzahl der Studierenden
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendekategorie, Personenmenge)
- III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)

- III.1.8** Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)
- III.1.9** Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)
- III.1.10** Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Studiums)
- III.1.11** Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme
[pro Universität]
- III.1.12** Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro
[pro Universität]
(nach Art des Projekts)
- III.2.1** Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
- III.2.2** Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Forschungsart, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)
- III.2.3** Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Forschungsart)
- III.2.4** Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Fördergeber-Organisation)
- III.2.5** Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Forschungsart)
- III.2.6** Anzahl der Doktoratsstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Doktoratsstudiums)
- III.2.7** Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- III.2.8** Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben
[pro Universität, pro Curriculum]
- IV.1.1** Anzahl der Studienabschlüsse
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)
- IV.1.2** Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)
- IV.1.3** Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- IV.1.4** Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Art des Abschlusses, Studienart)
- IV.2.1** Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Doktoratsstudiums)
- IV.2.2** Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Typus von Publikationen)
- IV.2.3** Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-Typus)
- IV.2.4** Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Patenterteilung)
- IV.2.5** Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)
- 1.1** Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro
[pro Universität]
- 1.2** Wissenschaftsprofil der angebotenen Curricula in Prozent
[pro Curriculum]

Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien (Christoph Badelt, Horst Breitenstein, Eva Eberhartinger, Karl Sandner, Barbara Sporn); vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin

Oktober 2007

Projektleitung und Redaktion

Sonja Wais, Rektorat

Lektorat

Birgit Trinker

Grafische Gestaltung

Klemens Fischer

Druck

Publique GmbH

Kontakt

Web: www.wu-wien.ac.at

Telefon: +43 1 313 36-0

Fax: +43 1 313 36-750